

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1934 2. November-Heft

Redaktionsschluß: 28. November 1934  
Ausgabetag: 30. November 1934

14. Jahrgang Nr. 22

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1934									
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
<b>Gütererzeugung</b>											
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige <sup>1)</sup> ..	1928 = 100	82,5	84,2	86,1	88,1	89,4	89,7	87,4	86,3	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) .....	1 000 t	9 778	10 385	9 700	9 512	9 883	10 236	10 778	10 304	11 597	
Braunkohlenförderung .....	"	10 965	10 755	9 871	10 469	11 508	11 016	11 580	11 423	12 601	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	1 813	1 961	1 939	2 038	1 956	2 030	2 009	2 005	2 138	
Haldenbestände Ruhrgebiet <sup>2)</sup> .....	"	9 912	9 939	9 666	9 484	9 284	9 204	9 200	8 966	8 793	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	550	650	697	737	718	767	799	776	842	
Rohstahlerzeugung " " .....	"	824	930	978	989	1 003	1 037	1 068	976	1 136	
Kalierzeugung, Reinkali .....	"	128,9	118,9	85,7	76,4	81,6	78,4	91,6	87,0	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse .....	100 Groß- und Mittelstädte	3 236	4 279	5 768	6 144	6 220	7 285	6 013	6 054	5 715	
		5 562	7 281	10 685	10 551	11 387	10 688	8 047	10 127	12 019	
		1 421	1 592	2 166	2 646	2 816	2 828	2 870	3 599	4 630	
<b>Beschäftigungsgrad<sup>2)</sup></b>											
Arbeitslose insgesamt .....	in 1 000	3 372,6	2 798,3	2 608,6	2 529,0	2 480,8	2 426,0	2 397,6	2 281,8	2 267,7	
davon Hauptunterstützungsempfänger <sup>3)</sup> .....	"	1 501,9	1 160,4	1 060,0	1 053,8	1 078,3	1 089,0	1 092,9	1 054,8	1 064,0	
Beschäftigung } beschäftigte Arbeiter <sup>4)</sup> .....	vH	51,6	54,4	57,1	58,7	59,6	60,2	61,0	62,1	62,7	
		der Industrie } geleistete Arbeiterstunden <sup>5)</sup> .....	46,5	50,0	53,1	55,4	54,9	54,3	55,0	56,6	57,8
<b>Außenhandel<sup>6)</sup></b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	Mill. <i>R.M.</i>	377,9	397,7	398,2	379,5	375,2	362,7	342,5	352,2	349,5	
davon Rohstoffe und Halbwaren .....	"	238,0	244,7	253,0	240,0	224,3	199,2	195,0	199,8	185,6	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	"	343,3	401,1	315,8	337,4	338,8	321,3	333,9	350,3	365,9	
davon Fertigwaren .....	"	259,8	315,1	239,5	265,0	267,1	280,4	262,2	277,9	290,3	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn .....	Mill. <i>R.M.</i>	232,7	271,9	249,4	266,1	285,3	299,3	300,2	274,6	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr .....	"	58,8	73,5	67,9	83,7	81,5	102,3	95,0	84,1	.	
Güterverkehr .....	"	156,1	180,3	162,3	165,3	182,8	177,1	184,8	190,5	.	
Wagengestellung der Reichsbahn .....	1 000 Wagen	2 554	2 992	2 755	2 778	3 014	2 943	3 122	3 067	3 500	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>9)</sup> .....	1 000 t	8 664	11 067	10 741	10 954	10 544	10 655	10 913	10 583	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>10)</sup> ..	"	2 295	2 811	2 867	3 026	2 794	2 781	2 819	3 111	.	
<b>Preise</b>											
Indexziffer der Großhandelspreise .....		96,2	95,9	95,8	96,2	97,2	98,5	100,1	100,4	101,0	
Agrarstoffe .....	1913 = 100	91,9	90,6	90,5	91,5	93,7	97,5	99,6	99,8	100,9	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....		90,5	90,8	90,6	90,4	90,8	91,9	92,4	92,4	92,1	
Industrielle Fertigwaren .....		114,5	114,6	114,7	114,9	114,9	115,0	115,5	116,5	117,9	
Produktionsmittel .....		113,8	113,8	113,8	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	
Konsumgüter .....		115,0	115,2	115,3	115,6	115,7	115,8	116,7	118,4	120,8	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten <sup>11)</sup> .....	1913/14 = 100	120,2	119,9	119,8	119,6	120,5	121,8	122,3	121,6	122,0	
Indexziffer reagibler Warenpreise <sup>11)</sup> .....	1913 = 100	60,4	60,3	62,7	62,9	63,7	65,7	65,6	65,8	64,3	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf <sup>12)</sup> .....	Mill. <i>R.M.</i>	5 466,1	5 697,9	5 647,2	5 595,5	5 774,6	5 706,3	5 767,8	5 865,4	5 728,2	
		4 309	4 697	4 821	4 563	5 085	5 023	4 825	4 798	5 233	
		8 208,2	9 373,1	9 396,9	9 393,0	9 834,4	10 009,5	9 873,9	9 742,5	10 780,5	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand <sup>13)</sup> ..	" "	413,5	318,6	285,1	209,2	150,1	151,4	151,9	152,3	159,9	
		3 159,6	3 523,7	3 479,7	3 454,4	3 773,7	3 677,2	3 807,8	4 113,7	3 953,7	
Privatdiskont .....	% p. a.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,76	3,75	3,75	3,75	3,75	
Aktienindex .....	1924/26 = 100	73,9	77,0	75,0	73,3	76,2	77,7	80,0	83,1	83,2	
Inlands- { Aktien (Kurswerte) .....	Mill. <i>R.M.</i>	18,1	5,9	5,1	6,6	3,6	6,4	14,4	4,8	5,0	
		125	76	57	66	63	73	42	44	63	
		11 565,6	11 620,7	11 669,3	11 687,8	11 668,0	11 675,3	12 160,1	12 212,9	.	
Sparkassen { Spareinlagen <sup>14)</sup> .....	" "	90,2	15,5	28,0	— 6,0	— 45,5	— 6,2	23,7	15,6	.	
		Einzahlungsüberschuß .....	"	501,2	580,6	598,1	577,1	710,1	684,7	643,5	753,3
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. ....	"	11 870,6	11 792,8	11 966,7	11 809,0	11 550,4	11 805,4	11 733,3	11 671,1	11 688,9	
Gesamte Reichsschuld <sup>15)</sup> .....	"	227	274	225	249	227	196	213	208	267	
Konkurse .....	Zahl	54	67	72	65	67	58	65	7	80	
Vergleichsverfahren .....	"										
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen .....	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	9,6	13,0	12,1	14,2	12,3	11,7	12,1	15,9	17,6	
Geburten (Lebendgeburten) .....		13,4	14,4	14,4	14,6	14,9	15,0	14,6	15,1	14,7	
Sterbefälle ohne Totgeburten .....		11,3	11,3	10,8	10,0	9,9	9,2	8,8	9,2	9,7	
Überseeische Auswanderung <sup>12)</sup> .....	Zahl	937	1 054	<sup>13)</sup> 994	<sup>14)</sup> 1 128	<sup>15)</sup> 507	<sup>16)</sup> 809	<sup>17)</sup> 524	<sup>18)</sup> 532	<sup>19)</sup> 907	

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt. — <sup>2)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>3)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>4)</sup> Rohzugang. — <sup>5)</sup> Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — <sup>6)</sup> In vH der Arbeiterplatzkapazität. — <sup>7)</sup> In vH der Arbeiterstundenkapazität. — <sup>8)</sup> Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — <sup>9)</sup> Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — <sup>10)</sup> Ankunft und Abgang. — <sup>11)</sup> Maschinengulbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — <sup>12)</sup> Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — <sup>13)</sup> Ohne Antwerpen. — <sup>14)</sup> Ohne Antwerpen und Amsterdam. — <sup>15)</sup> Nur Bremen und Hamburg. — <sup>16)</sup> Nur Hamburg. — <sup>17)</sup> Neuberechnung: vgl. »W. u. St.«, Heft 19.

# Die gewerbliche Wirtschaft in den deutschen Ländern und preußischen Provinzen

Weitere Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1933<sup>1)</sup>

## Die gewerbliche Wirtschaft nach dem Stande vom 16. Juni 1933

Die deutschen Länder und Landesteile zeigen nach Umfang und Art ihrer gewerblichen Tätigkeit weitgehende Unterschiede, die durch Bodenschätze, Oberflächengestaltung, Siedlungsweise, Absatz- und Verkehrslage sowie durch die Anlagen der wirtschaftenden Menschen selbst hervorgerufen worden sind. Schwachbevölkerten Agrargebieten stehen dichtbesiedelte Industrie- und auf engstem Raum zusammengeballte städtische Wirtschaftsgebiete gegenüber. Als besonders stark entwickelte gewerbliche Zentren heben sich die Rheinprovinz, Westfalen, Land Sachsen und Berlin heraus. Auf diese Gebiete entfällt rund ein Drittel der von der Zählung 1933 im Deutschen Reich insgesamt ermittelten 3,5 Millionen gewerblichen Niederlassungen und der in ihnen tätigen 14,5 Millionen Personen. Der industrielle Charakter dieser Gebiete wird vor allem dadurch gekennzeichnet, daß sie nahezu die Hälfte der im deutschen Gewerbe zum Antrieb von Arbeitsmaschinen installierten Kraftmaschinenleistung (25,3 Mill. PS) aufweisen.

Der Schwerpunkt der deutschen gewerblichen Wirtschaft liegt in Rheinland-Westfalen. Der Anteil dieser Gebiete an der gesamten gewerblichen Wirtschaft beläuft sich bei den Betrieben auf rund ein Sechstel, bei den beschäftigten Personen auf rund ein Fünftel und bei der installierten Kraftmaschinenleistung auf mehr als ein Drittel. Im Reichsdurchschnitt entfallen auf eine gewerblich tätige Person etwa 1,7 PS, in Westfalen und in der Rheinprovinz dagegen 3,9 und 3,0 PS. Groß- und Riesetriebe nehmen im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiet

trotz der Schrumpfung durch die Wirtschaftskrise immer noch einen breiten Raum ein. Betriebe und beschäftigte Personen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Größenklassen:

Gewerbliche Niederlassungen mit ... Personen	Rheinprovinz				Westfalen			
	Betriebe		Personen		Betriebe		Personen	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
1 bis 5....	353 588	92,0	630 206	35,5	193 075	90,7	359 678	32,2
6 » 50....	27 126	7,1	344 275	19,4	17 373	8,2	218 995	19,6
51 » 200....	2 785	0,7	263 217	14,8	1 807	0,8	172 785	15,5
201 » 1 000....	788	0,2	307 559	17,3	454	0,2	185 982	16,7
über 1 000....	107	0,02	231 456	13,0	99	0,1	178 654	16,0

Gegenüber einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 4,1 Personen im Deutschen Reich sind in Westfalen in einer gewerblichen Niederlassung durchschnittlich 5,2, in der Rheinprovinz 4,6 Personen beschäftigt. Bei Beurteilung dieser Zahlen ist noch zu berücksichtigen, daß die politisch-geographische Abgrenzung der Reichsteile den Charakter der einzelnen Wirtschaftsgebiete nicht in voller Reinheit widerspiegeln kann. Die südlichen Teile der Rheinprovinz und die östlichen Westfalens sind bereits stärker agrarisch durchsetzt, so daß die für die Provinzen berechneten Zahlen die Bedeutung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets nicht in vollem Umfange erkennen lassen. Noch mehr kommt dies in den Zahlen für die Provinz Oberschlesien zum Ausdruck. Während in der gesamten Provinz auf 1 000 der Wohnbevölkerung 161 gewerblich tätige Personen entfallen, beläuft sich der entsprechende Anteil im eigentlichen Industriegebiet (Beuthen, Beuthen-Tarnowitz, Gleiwitz, Hindenburg) auf 231 Personen, wobei die den Betrieben täglich von auswärts zuströmenden Pendelarbeiter noch nicht berücksichtigt sind.

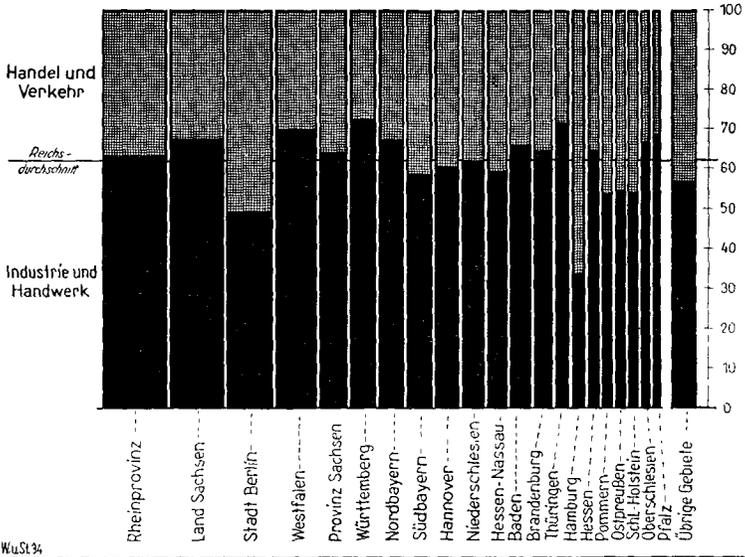
In den agrarischen Reichsteilen ist das gewerbliche Wirtschaftsleben nur wenig entfaltet. Auf 1 000 der Wohnbevölkerung entfallen in Posen-Westpreußen und Ostpreußen etwa 125, in Pommern und Mecklenburg 160, in Oldenburg 170 und in Schleswig-Holstein 184 in der gewerblichen Wirtschaft tätige Personen gegenüber 289 Personen im Land Sachsen, 233 in der Rheinprovinz und 221 in Westfalen. Nicht- oder nur schwachmotorisierte Klein- und Mittelbetriebe sind innerhalb der gewerblichen Wirtschaft der agrarischen Reichsteile von erheblicher Bedeutung. Die gewerblichen Niederlassungen der Agrargebiete beschäftigen durchschnittlich nur wenig mehr als 3 Personen; auf eine gewerblich tätige Person entfällt im Durchschnitt der oben genannten Gebiete nur eine Kraftmaschinenleistung von etwa 1 PS.

Die gewerbliche Wirtschaft der einzelnen Reichsteile zeigt nicht nur in ihrem Umfang, sondern auch in ihrer Zusammensetzung erhebliche Unterschiede. Wenn auch die Industriegebiete einen stark entwickelten Güterverteilungsapparat aufweisen, so ist doch für ihr Wirtschaftsleben die Gütererzeugung von entscheidender Bedeutung. In Westfalen sind annähernd 70 vH und im Land Sachsen 67 vH der im Gesamtgewerbe Beschäftigten im Gütererzeugungsapparat tätig gegenüber einem Anteil von 62 vH im Reichsdurchschnitt. Lediglich die Rheinprovinz weist mit 63 vH eine nur wenig über den Durchschnitt hinausgehende Besetzung von Industrie und Handwerk auf. Der besonders

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 14. Jg. 1934, Nr. 15, S. 474 und Nr. 7, S. 198 sowie die Sonderbeilage zu diesem Heft. Auch bei den in diesem Heft veröffentlichten Ergebnissen handelt es sich um Angaben für örtliche Einheiten.

Die gewerblichen Niederlassungen, ihr Personal und die verwendete Kraftmaschinenleistung in den Ländern und Landsteilen 1933	Betriebe		Personen		Betriebe mit Verwendung motorisch. Kraft		Kraftmaschinenleistung z. Antrieb v. Arbeitsmasch.		Veränderung 1933 gegenüber 1925 in vH	
	Zahl	in vH	Zahl	in vH	Zahl	in vH	PS	in vH	Betriebe	Personen
Preußen .....	2 001 959	56,5	8 503 273	58,3	359 071	52,5	17 765 803	70,2	+ 3,7	- 22,6
Ostpreußen .....	85 559	2,4	295 622	2,0	11 091	1,6	274 971	1,1	+ 3,6	- 11,0
Berlin .....	276 323	7,8	1 265 136	8,7	35 879	5,2	1 013 094	4,0	- 6,2	- 26,8
Brandenburg .....	136 247	3,8	534 417	3,7	25 479	3,7	816 392	3,4	+ 11,2	- 16,8
Pommern .....	87 531	2,5	301 003	2,1	13 574	2,0	350 217	1,4	+ 2,7	- 13,7
Posen-Westpreußen .....	13 166	0,4	40 812	0,3	2 223	0,3	39 286	0,1	+ 5,1	- 11,9
Niederschlesien .....	161 208	4,6	644 658	4,4	28 565	4,2	887 816	3,5	- 5,9	- 26,8
Oberschlesien .....	50 130	1,4	239 052	1,6	7 387	1,1	598 517	2,4	+ 9,3	- 18,5
Sachsen .....	170 904	4,8	737 766	5,1	35 324	5,2	1 901 685	7,5	+ 5,0	- 20,0
Schleswig-Holstein .....	90 765	2,6	292 514	2,0	17 343	2,5	373 118	1,5	+ 3,9	- 20,3
Hannover .....	180 194	5,1	676 044	4,6	34 648	5,1	1 164 847	4,6	+ 8,3	- 18,7
Westfalen .....	212 808	6,0	1 116 094	7,6	42 183	6,2	4 346 032	17,2	+ 8,2	- 25,4
Hessen-Nassau .....	147 700	4,2	567 077	3,9	29 875	4,4	642 722	2,5	+ 7,0	- 23,1
Rheinprovinz .....	384 394	10,8	1 776 713	12,2	74 341	10,8	5 291 513	20,9	+ 5,7	- 24,4
Hohenzollern .....	5 030	0,1	16 165	0,1	1 159	0,2	16 593	0,1	+ 4,6	- 0,1
Bayern .....	461 614	13,0	1 604 688	11,0	89 893	13,1	1 854 791	7,3	+ 9,0	- 13,1
Nordbayern .....	200 542	5,6	704 116	4,8	38 389	5,6	745 110	2,9	+ 8,1	- 14,0
Südbayern .....	204 445	5,8	687 470	4,7	40 482	5,9	738 358	2,9	+ 10,4	- 11,3
Palz .....	56 627	1,6	213 102	1,5	11 022	1,6	371 323	1,5	+ 7,4	- 15,6
Sachsen .....	341 467	9,7	1 502 599	10,3	73 928	10,8	1 910 209	7,5	- 11,9	- 29,1
Württemberg .....	172 312	4,9	724 168	5,0	44 460	6,5	821 216	3,2	+ 7,2	- 9,8
Baden .....	130 155	3,7	555 507	3,8	30 583	4,5	806 686	3,2	+ 4,0	- 20,5
Thüringen .....	100 503	2,8	396 736	2,7	21 870	3,2	586 577	2,3	- 6,8	- 26,0
Hessen .....	85 236	2,4	300 836	2,1	18 354	2,7	374 669	1,5	+ 2,3	- 18,7
Hamburg .....	83 160	2,4	362 302	2,5	13 221	1,9	346 378	1,4	+ 0,3	- 23,7
Mecklenburg .....	42 725	1,2	131 016	0,9	7 538	1,1	126 198	0,5	+ 9,8	- 6,2
Oldenburg .....	31 940	0,9	97 776	0,7	7 854	1,1	122 006	0,5	+ 11,2	- 11,0
Braunschweig .....	28 760	0,8	118 624	0,8	6 227	0,9	175 306	0,7	- 1,2	- 20,2
Bremen .....	22 517	0,6	121 651	0,8	3 759	0,5	143 877	0,6	+ 4,2	- 15,6
Anhalt .....	17 811	0,5	73 240	0,5	3 808	0,6	165 285	0,7	+ 0,7	- 25,0
Lippe .....	10 825	0,3	37 330	0,3	2 349	0,3	39 300	0,1	+ 9,8	- 0,3
Lübeck .....	7 908	0,2	33 659	0,2	1 139	0,2	55 508	0,2	- 0,5	- 31,2
Schaumburg-Lippe .....	2 917	0,1	11 182	0,1	626	0,1	17 743	0,1	+ 10,7	+ 9,1
Deutsches Reich	3 541 809	100	14 574 587	100	684 680	100	25 311 542	100	+ 2,4	- 21,5

**Beschäftigte Personen in „Industrie und Handwerk“ und „Handel und Verkehr“ nach der gewerblichen Betriebszählung 1933**



in diesen Reichsteilen ein anderes Gepräge als in den ausgesprochenen Industriegebieten. In den erwähnten Reichsteilen fehlt nicht nur die für Industriezentren charakteristische Zusammenballung der Bevölkerung, sondern auch die Ausübung der gewerblichen Tätigkeit ist vielfach anders gestaltet.

Im Land Sachsen entfallen zwar ebenso wie in Württemberg auf 1 000 der Wohnbevölkerung 194 industriell und handwerklich tätige Personen. Während aber im Land Sachsen je qkm 68 mit der Herstellung gewerblicher Güter beschäftigte Personen gezählt worden sind, sind es in Württemberg nur 27 Personen. Ähnliche Verhältnisse liegen in der Pfalz (26), in Hessen (25), Thüringen (24), Braunschweig (20) und vor allem in Nordbayern (14) vor. In den genannten Gebieten ist das gewerbliche Leben aber nicht nur weitläufiger über den Wirtschaftsraum verteilt, sondern auch enger mit der Bodenbewirtschaftung verbunden. Zahlreiche landwirtschaftlich tätige Personen arbeiten gleichzeitig haupt- oder nebenberuflich als Schmied, Schlosser, Tischler, Stellmacher, Korbmacher, Fleischer, Bäcker, Maurer, Müller usw. in gewerblichen Betrieben.

Im Gegensatz zu den Industriegebieten und den Reichsteilen mit weitgehender Mischung landwirtschaftlicher und gewerblicher Gütererzeugung tritt in den reinen Agrargebieten der Güterverteilungsapparat stärker in den Vordergrund. Während im Reichsdurchschnitt 38 vH der gewerblich tätigen Personen auf Handel und Verkehr entfallen, sind in Oldenburg und Südbayern rd. 41 vH, in Ostpreußen nahezu 45 vH und in Pommern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg sogar 46 vH der gewerblich tätigen Personen mit der Güterverteilung beschäftigt. Noch größere Bedeutung als in den agrarischen Reichsteilen hat der Güterverteilungsapparat für die gewerbliche Wirtschaft der Stadtgebiete. Von den in Berlin, Hamburg, Bremen und Lübeck gewerblich tätigen 1,8 Millionen Personen sind mehr als die Hälfte (969 000) in Handel und Verkehr tätig.

starke Umfang des Güterverteilungsapparates dürfte hier in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß die Hauptstützpunkte des Güterumschlags für das rheinisch-westfälische Industriegebiet in der Rheinprovinz liegen.

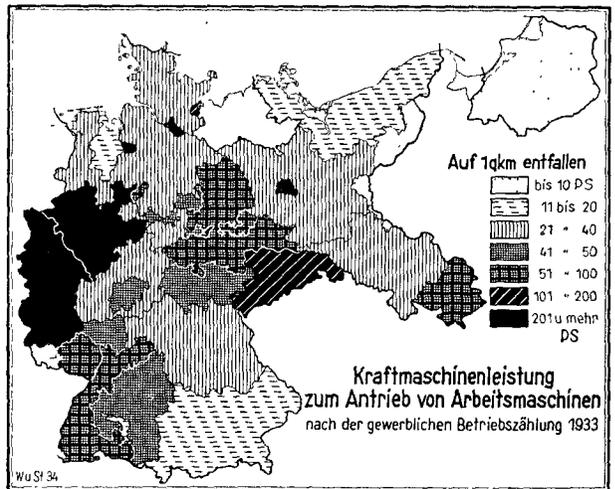
In einigen anderen Reichsteilen ist das gewerbliche Wirtschaftsleben in noch stärkerem Maße auf den Gütererzeugungsapparat konzentriert als in den genannten Industriegebieten. Dies trifft in erster Linie für Nordbayern, die Pfalz, für Württemberg, Thüringen, Hessen und Braunschweig zu. Obgleich in diesen Ländern  $\frac{2}{3}$ , in Württemberg und Thüringen sogar über  $\frac{7}{10}$  der im Gesamtgewerbe tätigen Personen industriell und handwerklich beschäftigt werden, zeigt die gewerbliche Wirtschaft

**Die Verteilung des Gewerbes auf Industrie und Handwerk und Handel und Verkehr in den Ländern und Landesteilen 1933<sup>1)</sup>**

Länder und Landesteile	Industrie und Handwerk Abteilung B				Handel und Verkehr Abteilung C			
	Betriebe	in vH	Personen	in vH	Betriebe	in vH	Personen	in vH
Preußen .....	1 033 830	51,6	5 137 750	60,4	953 506	47,6	3 334 137	39,2
Ostpreußen ...	47 910	56,0	159 308	53,9	35 693	41,7	132 855	44,9
Berlin .....	119 722	43,3	622 057	49,2	156 103	56,5	641 485	50,7
Brandenburg ..	73 091	53,6	342 996	64,2	62 287	45,7	189 592	35,5
Pommern .....	44 818	51,2	158 228	52,6	39 162	44,7	137 351	45,6
Posen-Westpr..	8 020	60,9	23 610	57,9	5 097	38,7	17 120	41,9
Niederschlesien	87 516	54,3	398 356	61,8	73 137	45,4	245 249	38,0
Oberschlesien..	27 301	54,5	159 155	66,6	22 761	45,4	79 748	33,4
Sachsen .....	92 328	54,0	470 146	63,7	77 736	45,5	265 985	36,1
Schleswig-Holst.	43 056	47,4	154 881	52,9	45 718	50,4	134 173	45,9
Hannover .....	97 496	54,1	405 357	60,0	81 096	45,0	263 648	39,0
Westfalen .....	115 604	54,3	778 776	69,8	96 534	45,4	335 579	30,1
Hessen-Nassau	80 852	54,7	335 121	59,1	66 329	44,9	230 822	40,7
Rheinprovinz..	192 702	50,1	1 117 209	62,9	190 256	49,5	656 941	37,0
Hohenzollern..	3 414	67,9	12 550	77,6	1 597	31,7	3 589	22,2
Bayern .....	271 541	58,8	1 020 014	63,6	187 664	40,7	578 919	36,1
Nordbayern ...	122 066	60,9	471 754	67,0	77 419	38,6	229 853	32,6
Südbayern ...	116 859	57,2	402 505	58,5	86 548	42,3	282 634	41,1
Pfalz .....	32 616	57,6	145 755	68,4	23 697	41,8	66 432	31,2
Sachsen .....	189 234	55,4	1 012 417	67,4	151 162	44,3	488 076	32,5
Württemberg..	107 311	62,3	522 496	72,2	63 507	36,9	198 162	27,4
Baden .....	77 194	59,3	363 959	65,5	52 183	40,1	189 521	34,1
Thüringen .....	62 011	61,7	282 295	71,2	37 694	37,5	112 313	28,3
Hessen .....	48 147	56,5	191 909	63,8	36 243	42,5	106 476	35,4
Hamburg .....	27 107	32,6	121 855	33,6	55 632	66,9	237 470	65,5
Mecklenburg ..	22 916	53,6	69 493	53,0	19 165	41,9	60 342	46,1
Oldenburg .....	18 208	57,0	56 887	58,2	13 324	41,7	39 271	40,2
Braunschweig ..	15 723	54,7	74 508	62,8	12 680	44,1	43 238	36,4
Bremen .....	8 907	39,6	47 406	39,0	13 307	59,1	73 267	60,2
Anhalt .....	9 616	54,0	47 052	64,2	8 120	45,6	26 032	35,5
Lippe .....	6 694	61,8	26 238	70,3	4 073	37,6	10 988	29,4
Lübeck .....	3 338	42,2	16 637	49,4	4 427	56,0	16 671	49,5
Schaumburg-Lippe .....	1 645	56,4	7 890	70,6	1 256	43,1	3 267	29,2
Deutsches Reich	1 903 422	53,7	8 998 806	61,7	1 613 943	45,6	5 518 150	37,9

<sup>1)</sup> Die nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht sowie die Hochsee- und Küstenfischerei (Abteilung A) sind in dieser Tabelle nicht enthalten.

Gütererzeugung und Güterverteilung stehen in den einzelnen Reichsteilen aber nicht nur in einem verschiedenen Stärkeverhältnis zueinander, sondern auch ihre Zusammensetzung nach Gewerbezweigen weist erhebliche Unterschiede auf.



Die bedeutendsten Zweige der gewerblichen Produktion innerhalb des rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiets sind der Bergbau, die Großeisenindustrie und die Metallgewinnung. Annähernd ein Viertel der in Industrie und Handwerk beider Provinzen Beschäftigten und nahezu sieben Zehntel der installierten Kraftmaschinenleistung entfallen auf die genannten Schwerindustrien. Während aber für Westfalen der Belegschaftsstärke und der vorhandenen Kraftmaschinenleistung nach der Steinkohlenbergbau von entscheidender Bedeutung ist, treten in der Rheinprovinz die Großeisenindustrie, die darauf aufbauenden

verarbeitenden Gewerbebranche und eine Reihe sonstiger Veredelungsindustrien stärker hervor.

Noch größere Bedeutung haben die weiterverarbeitenden Gewerbebranche im Land Sachsen. Ohne eine mit dem rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiet vergleichbare Rohstoffbasis ist die sächsische Industrie in erster Linie Verfeinerungs- und Veredelungsindustrie. Der für das Land Sachsen wichtigste Gewerbebranche ist die Textilindustrie, die über ein Viertel der im Gütererzeugungsapparat des Landes beschäftigten Personen und nahezu ein Fünftel der in ihm zum Antrieb von Arbeitsmaschinen installierten Kraftmaschinenleistung auf sich vereinigt. In der im Land Sachsen gleichfalls hochentwickelten Maschinenindustrie steht der Bau von Textilmaschinen an erster Stelle.

In der gewerblichen Gütererzeugung der Stadtgebiete stehen wegen der fehlenden Rohstoffbasis ähnlich wie im Land Sachsen die Veredelungsindustrien im Vordergrund. Es entfallen in Berlin, Hamburg und Bremen von je 100 der in Industrie und Handwerk

Gütererzeugung in wichtigen Industriegebieten	Westfalen		Rheinprovinz		Land Sachsen		Anteile d. Gewerbegruppen an Industrie u. Handwerk in vH					
	Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Westfalen		Rheinprovinz		Land Sachsen	
							Personen	PS	Personen	PS	Personen	PS
III Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei...	150 661	2 031 535	112 943	1 151 444	21 912	151 975	19,6	47,8	10,1	22,5	2,2	8,3
IV Industrie der Steine und Erden.....	17 898	125 469	38 637	181 368	36 659	86 008	2,3	3,0	3,5	3,5	3,6	4,7
V, VI Eisen-, Stahl- und Metallgewinnung.....	71 237	1 144 840	108 491	2 069 565	14 090	137 753	9,3	27,0	9,7	40,5	1,4	7,5
VII Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	62 438	108 641	91 166	132 414	55 524	56 592	8,1	2,6	8,2	2,6	5,5	3,1
VIII Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	48 255	115 511	70 361	229 899	75 049	156 432	6,3	2,7	6,3	4,5	7,4	8,6
IX, X Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	16 568	13 415	28 458	76 018	28 441	29 969	2,1	0,3	2,5	1,5	2,8	1,6
XI, XVI Chemische Industrie, Kautschuk- und Asbestindustrie...	7 586	89 437	52 375	274 736	21 951	40 909	1,0	2,1	4,7	5,4	2,2	2,2
XII Textilindustrie.....	57 424	146 356	121 946	244 633	275 805	359 273	7,5	3,4	10,9	4,8	27,2	19,6
XIII, XIV Papierindustrie und Vertriebsindustriegewerbe.....	21 248	55 041	50 192	112 764	74 160	333 520	2,8	1,3	4,5	2,2	7,3	18,2
XV Leder- und Linoleumindustrie.....	6 781	6 422	11 909	23 827	7 898	9 096	0,9	0,2	1,1	0,5	0,8	0,5
XVII, XVIII Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie...	45 360	106 982	46 334	112 833	51 254	106 427	5,9	2,5	4,1	2,2	5,1	5,8
XIX Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.....	96 513	149 296	134 495	272 968	123 367	162 723	12,6	3,5	12,0	5,3	12,2	8,9
XX, XXIII Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	90 352	10 194	144 709	23 600	131 853	27 665	11,7	0,2	13,0	0,5	13,0	1,5
XXI Baugewerbe.....	66 359	57 577	89 912	72 828	80 411	37 699	8,6	1,4	8,0	1,4	7,9	2,1
XXII Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -verteilung.....	10 096	84 900	15 281	135 174	14 046	134 826	1,3	2,0	1,4	2,6	1,4	7,4
Industrie und Handwerk zusammen.....	768 776	4 245 611	1 117 209	5 114 071	1 012 420	1 830 867	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Zum Antrieb von Arbeitsmaschinen.

**Hauptproduktionsgruppen:**

	Berlin	Hamburg	Bremen
III, V, VI, XXII Bergbau, Eisen- u. Metallgewinnung.....	2,2	3,4	2,6
VIII, IX, X Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik...	22,3	17,6	17,3
VII Eisen- u. Stahlwarenherstellung	5,5	6,1	5,5
XI, XIII, XIV, XVI Chemische Industrie, Kautschukindustrie, Papier- und papierverarbeitende Industrie.....	13,0	14,0	7,2
IV, XVII, XVIII, XXI Industrie der Steine u. Erden, Holz- u. Schnitzstoffgewerbe, Baugewerbe.....	15,5	18,8	25,0
XII, XV Leder- u. Textilindustrie...	2,4	2,0	4,1
XX, XXIII Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe.....	25,3	21,3	14,7
XIX Nahrungs- u. Genußmittelgew.	13,8	16,8	23,6
	100,0	100,0	100,0

Neben einer hochentwickelten Eisen- und Metallverarbeitung, deren Schwergewicht in Berlin auf der elektrotechnischen Industrie, in den Hansestädten auf dem Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau liegt, ist in den Stadtgebieten auch das Baugewerbe durchweg stark besetzt. Die Mehrzahl der in den genannten Stadtgebieten industriell und handwerklich tätigen Personen ist mit der Herstellung von Gütern beschäftigt, die der Befriedigung der wichtigsten menschlichen Bedürfnisse (Nahrung, Kleidung,

Wohnung) dienen. Auf die Bekleidungs-, Reinigungs-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe entfallen allein 2/5 des in Industrie und Handwerk tätigen Gesamtpersonals. Der höhere Anteil des Bekleidungsgebietes in Berlin ist darauf zurückzuführen, daß hier die konfektionsmäßige Herstellung von Bekleidungsgegenständen für andere Reichsteile eine überragende Stellung einnimmt.

In den Agrargebieten haben die typischen Verbrauchsgüterindustrien für die gewerbliche Wirtschaft zum Teil noch größere Bedeutung als in den Stadtgebieten.

Während in den Industriegebieten durchschnittlich nur ein Viertel der im Gütererzeugungsapparat beschäftigten Personen in den Bekleidungs-, Reinigungs-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe tätig ist, betragen die entsprechenden Anteile in Mecklenburg 40 vH, in Ostpreußen und Pommern 42 vH. Unter den sonstigen Produktionszweigen der Agrargebiete weisen lediglich die bauwirtschaftlichen Gewerbegruppen stärkere Besetzung auf. Soweit eisen- und metallverarbeitende Niederlassungen vorkommen, handelt es sich zumeist um handwerkliche Betriebe.

Wenngleich die für den lebensnotwendigen Bedarf arbeitenden Gewerbebranche in den agrarischen Reichsteilen im Rahmen der gewerblichen Gütererzeugung erheblich stärker als in den Industriezentren hervortreten, so zeigt doch die Besetzung dieser Gewerbebranche hier wie dort engste Abhängigkeit von den Be-

Die Gliederung von Industrie und Handwerk nach Hauptproduktionsgruppen in Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg	Ostpreußen		Pommern		Mecklenburg		Ostpreußen		Pommern		Mecklenburg	
	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung <sup>1)</sup> PS
III, V-X, XXII Bergbau, Eisen-, Stahl- u. Metallgewinnung, Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Eisen- u. Stahlwarenherstellung	23 990	48 612	23 655	44 919	12 490	16 681	15,0	20,2	15,0	14,4	17,9	15,0
XI, XIII, XIV, XVI Chemische Industrie, Kautschuk-, Papier u. papierverarbeitende Industrie	10 599	29 988	11 571	71 386	3 076	5 628	6,7	12,4	7,3	23,0	4,4	5,1
IV, XVII, XVIII, XXI Industrie der Steine und Erden, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Baugew.	55 067	73 407	52 117	86 971	23 191	34 512	34,6	30,4	32,9	28,0	33,4	31,0
XII, XV Leder- und Textilindustrie.....	3 056	1 232	4 540	8 258	2 871	4 770	1,9	0,5	2,9	2,7	4,2	4,3
XX, XXIII Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	30 478	1 600	30 994	1 718	12 704	998	19,1	0,7	19,6	0,5	18,3	0,9
XIX Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.....	36 118	86 318	35 351	97 460	15 161	48 535	22,7	35,8	22,3	31,4	21,8	43,7
Industrie und Handwerk zusammen.....	159 308	241 157	158 228	310 712	69 493	111 124	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Zum Antrieb von Arbeitsmaschinen.

völkerungszahlen. Wie nachstehende Übersicht zeigt, entfallen in den verschiedenen Gebieten sowohl im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe als auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe auf 1 000 der Wohnbevölkerung im großen ganzen annähernd gleiche Betriebs- und Personalzahlen. Ausnahmen bestehen nur dort, wo wie im Bekleidungs- und Genußmittelgewerbe Berlins oder im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe Bremens (Tabak, Kaffee) nicht allein für den örtlichen Markt gearbeitet wird. Auf 1 000 der Wohnbevölkerung entfallen:

	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe		Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
Ostpreußen .....	8,1	13,1	3,2	15,5
Pommern .....	9,2	16,1	4,0	18,4
Mecklenburg .....	10,1	15,8	4,4	18,8
Berlin .....	15,0	37,1	3,0	20,4
Hamburg .....	9,6	21,3	2,2	16,8
Bremen .....	8,9	18,8	3,6	30,1
Westfalen .....	8,5	17,9	4,2	19,1
Rheinprovinz .....	8,9	19,0	3,7	17,6
Land Sachsen .....	12,2	25,4	4,7	23,7

Auch im Güterverteilungsapparat zeigt die Besetzung der Einzelzweige in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten erhebliche Unterschiede. Die Hansestädte Hamburg und Bremen weisen bei den güterverteilenden Zweigen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung Personalanteile auf, die über die der anderen Gebiete zum Teil weit hinausgehen. Als wichtige Ein- und Ausfuhrplätze des Reichs haben diese Städte nicht nur ein hochentwickeltes Verkehrswesen, sondern auch einen umfangreichen Großhandelsapparat. Lediglich im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen werden die Hansestädte von Berlin übertroffen, auf das allein rund ein Viertel der in diesem Wirtschaftszweig tätigen Personen entfällt. Hinter den Stadtgebieten folgen hinsichtlich der Besetzung von Handel und Verkehr die Industriezentren, während in den agrarischen Gebieten bei fast allen Einzelzweigen der Güterverteilung auf 1 000 der Wohnbevölkerung die geringsten Personalanteile entfallen.

Die im Handel und Verkehr beschäftigten Personen in einigen industriellen, städtischen und agrarischen Reichsteilen

Länder und Provinzen	Großhandel XXIV	Einzelhandel XXV	Verlags- gewerbe, Handels- ver- mittlung XXVI	Geld-, Bank-, Börsen- u Versiche- rungswes. XXVII	Ver- kehrs- wesen XXVIII	Gast- stätten- wesen XXIX
Zahl der beschäftigten Personen						
Westfalen .....	35 785	132 707	20 459	18 480	83 562	44 586
Rheinprovinz .....	82 381	245 591	49 212	42 646	153 582	83 529
Land Sachsen .....	65 839	186 366	40 154	30 452	104 802	60 463
Berlin .....	94 281	194 949	82 143	97 966	114 493	57 653
Hamburg .....	38 523	63 679	33 648	20 135	62 739	18 746
Bremen .....	10 639	17 800	9 226	4 075	25 826	5 701
Ostpreußen .....	15 174	45 230	9 200	8 079	34 175	20 997
Pommern .....	14 737	46 812	8 796	7 106	35 950	23 950
Mecklenburg .....	5 324	21 279	3 396	3 805	14 887	11 651
Auf 1 000 der Wohnbevölkerung entfallen .... Personen						
Westfalen .....	7,1	26,3	4,1	3,7	16,6	8,8
Rheinprovinz .....	10,8	32,2	6,4	5,6	20,1	10,9
Land Sachsen .....	12,7	35,9	7,7	5,9	20,2	11,6
Berlin .....	22,1	46,1	19,1	23,2	27,1	13,6
Hamburg .....	31,6	52,3	27,6	16,5	51,5	15,4
Bremen .....	28,6	47,9	23,8	11,0	69,5	15,3
Ostpreußen .....	6,5	19,4	3,9	3,5	14,6	9,0
Pommern .....	7,7	24,4	4,0	3,7	18,7	12,5
Mecklenburg .....	6,6	26,4	4,2	4,7	18,5	14,5

In allen Gebieten tritt unabhängig von dem industriellen oder agrarischen Charakter der Einzelhandel als stärkster Zweig der Güterverteilung in den Vordergrund. Auf 1 000 der Wohnbevölkerung entfallen in den Agrargebieten etwa 25, in den Industriegebieten 32, in den Stadtgebieten über 46 im Einzelhandel tätige Personen. Im Gegensatz zum Großhandel, der von einem Orte aus über weite Landstrecken wirken kann, ist der Einzelhandel stärker dezentralisiert. Um seine Aufgaben erfüllen zu können, muß er sich in der Zahl der Verteilungsstellen und der Art der gehandelten Waren der Siedlungsweise und Konsumkraft der Bevölkerung anpassen. Die Hauptzweige des Einzelhandels sind im Land Sachsen, in Hamburg und in Ostpreußen wie folgt besetzt:

Gewerbeklassen	Land Sachsen		Hamburg		Ostpreußen	
	Zahl	auf 1000 der Bevölkerung	Zahl	auf 1000 der Bevölkerung	Zahl	auf 1000 der Bevölkerung
Betriebe						
XXV 2 Einzelhandel mit Lebens- und Genuß- mitteln .....	41 971	8,1	15 802	13,0	8 783	3,8
XXV 3 Einzelhandel mit Bekleidungsgegenstän- den .....	14 464	2,8	2 495	2,0	2 403	1,0
XXV 7 Sonstiger Fach- einzelhandel .....	10 935	2,1	3 626	3,0	1 476	0,6
Personen						
XXV 2 Einzelhandel mit Lebens- und Genuß- mitteln .....	76 068	14,6	30 067	24,7	16 245	7,0
XXV 3 Einzelhandel mit Bekleidungsgegenstän- den .....	32 305	6,2	10 523	8,6	12 942	5,5
XXV 7 Sonstiger Fach- einzelhandel .....	26 626	5,1	8 605	7,1	4 023	1,7

Während die Versorgung der agrarischen Reichsteile mit Nahrungsmitteln zum großen Teil auf der Selbsterzeugung beruht und auch in den Industriegebieten infolge des mehr oder weniger starken landwirtschaftlichen Einschlags Lebensmittelgeschäfte in gewissem Umfange noch entbehrlich sind, müssen die Nahrungsbedürfnisse der Stadtgebiete fast ausnahmslos durch den Handel befriedigt werden. In Hamburg zeigt der Einzelhandel mit Lebens- und Genußmitteln im Verhältnis zur Wohnbevölkerung dementsprechend auch einen stärkeren Umfang als in dem Industrieland Sachsen und der Agrarprovinz Ostpreußen. Weniger starke Unterschiede zwischen den einzelnen Gebieten ergeben sich in der Besetzung des Einzelhandels mit Bekleidungsgegenständen. Die hier vorhandenen Abweichungen dürften sich in erster Linie aus den in Stadt und Land verschiedenen Bekleidungsgeohnheiten erklären. Die geringere Bedeutung des sonstigen Facheinzelhandels (Gewerbeklasse XXV 7) für die agrarischen Reichsteile kann vor allem darauf zurückgeführt werden, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung bei einer Reihe der hier gehandelten Waren (Blumen, Bücher, Musikinstrumente, Gold-, Silber- und Schmuckwaren) nur in geringerem Umfange als Abnehmer in Frage kommt.

### Die Veränderungen 1933 gegenüber 1925

Die deutschen Länder und Landesteile sind von der Wirtschaftskrise nicht gleichmäßig betroffen worden. So weisen die agrarischen Reichsteile im allgemeinen geringere Personalabnahmen auf als die Industrie- und Stadtgebiete. Soweit Betriebszunahmen zu verzeichnen sind, treten sie in den agrarischen Reichsteilen fast immer stärker in Erscheinung als in den Industrie- und Stadtgebieten. Auch die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen installierte Kraftmaschinenleistung, die in allen Reichsteilen nicht unerheblich erhöht worden ist, hat in den agrarischen Gebieten stärker als in den Industriezentren zugenommen. Neben den Agrargebieten zeigen auch die Reichsteile mit ausgeglichener Mischung von Landwirtschaft und Gewerbe, wie Württemberg, Nordbayern und die Pfalz, geringere Personalabnahmen. Die Rückgänge sind hier zum Teil noch niedriger als in den ausgesprochenen Agrargebieten.

Ein Vergleich der gewerblichen Betriebszählungen 1933 und 1925 für die gewerbliche Gütererzeugung (Industrie und Handwerk) und die Güterverteilung (Handel und Verkehr) verstärkt noch den Eindruck, der sich schon aus der Betrachtung der Zahlenangaben für das Gesamtgewerbe ergeben hat. Besonders deutlich treten die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Reichsteile bei den Angaben für Industrie und Handwerk in Erscheinung. Personalabnahmen von rd. 40 vH in Berlin und im Land Sachsen stehen solche von rd. 20 vH in den agrarischen Provinzen Ostpreußen und Pommern und von 15 vH in Württemberg gegenüber.

Die wirtschaftliche Lage der einzelnen Reichsteile ist aufs engste mit dem Gedeihen derjenigen Gewerbebezüge verbunden, welche das betreffende Gebiet als Standort gewählt haben. Dieser Zusammenhang ist um so enger, je mehr diese Gewerbebezüge im Rahmen des gewerblichen Wirtschaftskörpers hervortreten und dem einzelnen Gebiet das Gepräge gegeben haben. Ein Beispiel hierfür sind die Veränderungen im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiet, die ausschlaggebend von der Ent-

**Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr in den deutschen Ländern und Landesteilen 1933 und 1925**

Länder und Landesteile	Industrie und Handwerk						Handel und Verkehr					
	Betriebe			Personen			Betriebe			Personen		
	1925	1933	Veränd. in vH	1925	1933	Veränd. in vH	1925	1933	Veränd. in vH	1925	1933	Veränd. in vH
Preußen .....	1 016 828	1 033 830	+ 1,7	7 549 074	5 137 750	- 32,0	898 851	953 506	+ 6,1	3 397 409	3 334 137	- 1,9
Ostpreußen .....	44 004	47 910	+ 8,9	197 685	159 308	- 19,4	33 323	35 693	+ 7,1	131 279	132 855	+ 1,2
Berlin .....	143 410	119 722	- 16,5	1 048 834	622 057	- 40,7	150 438	156 103	+ 3,8	676 465	641 485	- 5,2
Brandenburg .....	67 253	73 091	+ 8,7	466 642	342 996	- 26,5	54 498	62 287	+ 14,3	173 261	189 592	+ 9,4
Pommern .....	44 277	44 818	+ 1,2	204 736	153 228	- 22,7	36 997	39 162	+ 5,9	137 008	137 351	+ 0,3
Posen-Westpr. .....	7 345	8 020	+ 9,2	28 218	23 610	- 16,3	5 131	5 097	- 0,7	17 985	17 120	- 4,8
Niederschlesien .....	96 085	87 516	- 8,9	612 307	398 356	- 34,9	74 519	73 137	- 1,9	265 089	245 249	- 7,5
Oberschlesien .....	25 026	27 301	+ 7,1	213 729	159 155	- 25,5	20 727	22 761	+ 9,8	78 956	79 748	+ 1,0
Prov. Sachsen .....	88 584	92 328	+ 4,2	655 697	470 146	- 28,3	73 400	77 376	+ 6,4	262 264	265 985	+ 1,4
Schleswig-Holstein .....	41 308	43 056	+ 2,2	232 020	154 881	- 33,3	44 094	45 718	+ 3,7	130 323	134 173	+ 3,0
Hannover .....	89 376	97 496	+ 6,1	562 299	405 357	- 27,9	75 546	81 096	+ 7,3	262 330	263 648	+ 0,5
Westfalen .....	106 892	115 604	+ 8,2	1 166 721	778 776	- 33,3	88 996	96 534	+ 8,5	326 341	335 579	+ 2,8
Hessen-Nassau .....	74 782	80 852	+ 8,1	485 855	335 121	- 31,0	62 752	66 329	+ 5,7	249 304	230 822	- 7,4
Rheinprovinz .....	185 416	192 702	+ 3,9	1 661 694	1 117 209	- 32,8	177 068	190 256	+ 7,4	683 291	656 941	- 3,9
Rheinland .....	3 070	3 414	+ 11,2	12 637	12 550	- 0,7	1 722	1 597	- 7,3	3 513	3 589	+ 2,2
Bayern .....	249 079	271 541	+ 9,0	1 294 333	1 020 014	- 21,2	172 446	187 664	+ 8,8	546 126	578 919	+ 6,0
Nordbayern .....	112 377	122 066	+ 8,6	597 374	471 754	- 21,0	72 397	77 419	+ 6,9	218 852	229 853	+ 5,0
Südbayern .....	106 794	116 859	+ 9,4	510 349	402 505	- 21,1	77 465	86 548	+ 11,7	262 078	282 634	+ 7,8
Pfalz .....	29 908	32 616	+ 9,1	186 610	145 755	- 21,9	22 584	23 697	+ 4,9	65 196	66 432	+ 1,9
Sachsen .....	238 385	189 234	- 20,6	1 614 254	1 012 417	- 37,3	147 542	151 162	+ 0,5	500 714	488 076	- 2,5
Württemberg .....	103 100	107 311	+ 4,1	616 511	522 496	- 15,3	56 345	63 507	+ 12,7	182 596	198 162	+ 8,5
Baden .....	75 885	77 194	+ 1,7	508 141	363 959	- 28,4	48 439	52 183	+ 7,7	187 684	189 521	+ 1,0
Thüringen .....	69 939	62 011	- 11,3	420 584	282 295	- 32,9	37 222	37 694	+ 1,3	113 140	112 313	- 0,7
Hessen .....	46 743	48 147	+ 3,0	256 510	191 909	- 25,2	35 884	36 243	+ 1,0	108 957	106 476	- 2,3
Hamburg .....	28 259	27 107	- 4,1	188 777	121 855	- 35,5	54 324	55 632	+ 2,4	282 929	237 470	- 16,1
Mecklenburg .....	20 531	22 916	+ 11,6	81 674	69 493	- 14,9	17 616	19 165	+ 8,8	56 653	60 342	+ 6,5
Oldenburg .....	16 143	18 208	+ 12,8	70 921	56 887	- 19,8	12 114	13 324	+ 10,0	36 356	39 271	+ 8,0
Braunschweig .....	15 160	15 723	+ 3,7	101 179	74 508	- 26,4	13 710	12 680	- 7,5	46 841	43 238	- 7,7
Bremen .....	8 758	8 907	+ 1,7	72 564	47 406	- 34,7	12 616	13 307	+ 5,5	70 409	73 267	+ 4,1
Anhalt .....	9 459	9 616	+ 1,7	73 388	47 052	- 35,9	8 066	8 120	+ 0,7	23 901	26 032	+ 8,9
Lippe .....	6 317	6 694	+ 6,0	27 354	26 238	- 4,1	3 448	4 073	+ 18,1	9 815	10 988	+ 12,0
Lübeck .....	3 370	3 338	- 1,0	27 941	16 637	- 40,5	4 416	4 427	+ 0,2	20 425	16 671	- 18,4
Schaumburg-Lippe .....	1 532	1 645	+ 7,4	7 136	7 890	+ 10,6	1 086	1 256	+ 15,7	3 088	3 267	+ 5,8
Deutsches Reich	1 909 488	1 903 422	- 0,3	12 910 341	8 998 806	- 30,3	1 524 125	1 613 943	+ 5,9	5 587 043	5 518 150	- 1,2

rungen in Industrie und Handwerk der agrarischen Reichsteile weitgehend daraus, daß hier die krisenfestesten Verbrauchsgüterindustrien innerhalb der gewerblichen Gütererzeugung einen breiteren Raum einnehmen als etwa in den Industriegebieten. Es fragt sich jedoch, ob und inwieweit darüber hinaus auch der Charakter des Wirtschaftsgebietes an sich von Einfluß auf die Entwicklung des Gewerbes gewesen ist, ob sich insbesondere das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gewerbe in den Veränderungen des letzteren ausgedrückt hat. Ein Überblick hierüber läßt sich gewinnen, wenn bei Gewerbebezügen, die gleichmäßiger über das Reichgebiet verteilt sind, die Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten verfolgt wird.

Die einzelnen Zweige der Eisen- und Stahlverarbeitung haben sich in Württemberg fast durchgehend besser behauptet als in den übrigen Gebieten. Abgesehen vom Landmaschinenbau liegen die Personalrückgänge der einzelnen Gewerbebezüge in Württemberg im allgemeinen beträchtlich unter den für die anderen Gebiete ermittelten Zahlen. Im übrigen sind zwischen den Veränderungen der agrarischen, industriellen und städtischen Wirtschaftsgebiete keine nennenswerten Unterschiede vorhanden. Lediglich in den handwerklichen Zweigen der Schlosserei, Schmiederei und Klempnerei zeigen die Agrarprovinzen Ostpreußen und Pommern geringere Personalabnahmen als die Stadt- und Industriegebiete Berlin, Hamburg, Rheinprovinz und Land Sachsen. Die Unterschiede dürften sich hier zum Teil daraus erklären, daß die Tätigkeit der genannten Handwerke in den Industriegebieten noch stärker in die eigentliche Produktion hineinragt, während sie in den Agrargebieten mehr und mehr zur Reparaturarbeit geworden ist. Ferner dürfte die in landwirtschaftlichen Gebieten häufiger vorkommende Verbindung dieser Gewerbe mit der Bodenbewirtschaftung ihre Widerstandskraft gegen den Krisendruck nicht unerheblich verstärkt haben. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß der Landmaschinenbau in den Agrargebieten trotz der Nähe zum Abnehmer fast die gleichen Verluste erlitten hat wie in den industriellen Reichsteilen.

wicklung des Bergbaus und der Grobeisenindustrie beeinflusst worden sind. In Westfalen allein entfallen mehr als 3/5 des gesamten Personalrückgangs auf die genannten Wirtschaftszweige. Ähnliche Verhältnisse liegen, wenn auch in abgeschwächtem Maße, in anderen Gebieten vor. In diesem Sinne sind die bei den einzelnen Reichsteilen vorhandenen Unterschiede in den Betriebs- und Personalstandsänderungen zunächst Auswirkungen der jeweils anders gearteten Zusammensetzung des Gütererzeugungsapparates. So erklären sich die geringeren Personalverminde-

**Die Veränderungen bei einigen eisen- und stahlbearbeitenden Gewerbebezügen in industriellen, städtischen und agrarischen Wirtschaftsgebieten 1933 gegenüber 1925**

Gewerbebezüge der Eisen- und Metallbearbeitung	Jahr	Zahl der beschäftigten Personen in ...						
		Rheinprovinz	Land Sachsen	Berlin	Hamburg	Ostpreußen	Pommern	Württemberg
VII 2, 3 Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.	1925	110 619	75 829	42 056	4 648	1 510	1 306	36 311
	1933	63 373	33 603	15 845	2 373	626	921	23 657
Veränderung in vH		- 42,7	- 55,7	- 62,3	- 48,9	- 58,6	- 29,5	- 34,8
VII 4, 5, 6 Schmiederei, Schlosserei, Klempnerei, Gas- und Wasserinstallationsgewerbe ...	1925	33 059	25 924	21 240	7 508	10 698	8 345	14 776
	1933	25 574	19 756	17 320	4 970	9 930	7 749	14 850
Veränderung in vH		- 22,7	- 23,8	- 18,5	- 33,8	- 7,2	- 7,1	+ 0,5
VIII 3 Maschinenb. darunter VIII 3 o Bau von landwirtschaftlichen Maschinen.	1925	62 757	125 674	45 356	5 922	3 295	3 835	34 794
	1933	32 151	40 326	20 515	2 534	1 442	1 721	23 998
Veränderung in vH		- 48,8	- 67,9	- 54,8	- 57,2	- 56,2	- 55,1	- 31,0
VIII 9 Maschinen-, Fahrrad- u. Kraftfahrzeugreparaturwerkstätten ...	1925	3 623	5 230	1 228	60	2 332	2 340	3 647
	1933	1 912	1 698	65	58	873	1 293	2 049
Veränderung in vH		- 47,2	- 67,5	- 94,7	- 3,3	- 62,6	- 44,7	- 43,8
IX 3 Elektrotechn. Installat.- u. Reparaturwerkstätten.	1925	13 937	7 696	8 705	3 031	4 031	3 713	4 570
	1933	8 587	7 325	5 493	2 066	2 670	2 481	4 295
Veränderung in vH		- 38,4	- 4,8	- 36,9	- 31,8	- 33,8	- 33,2	- 6,0

Bei den bauwirtschaftlichen Gewerbebezügen sind in den agrarischen und industriellen Wirtschaftsgebieten die Personalrückgänge recht unterschiedlich. Abgesehen von der Ziegel-

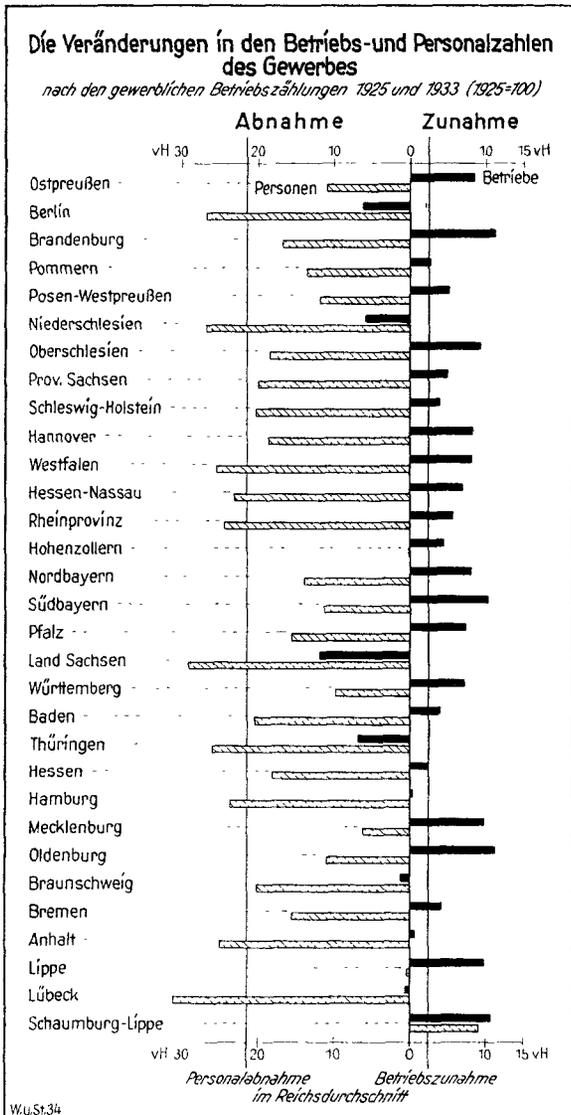
Gewerbebezüge	Jahr	Zahl der beschäftigten Personen in ...						
		Rheinprovinz	Land Sachsen	Berlin	Hamburg	Ostpreußen	Pommern	Württemberg
IV 6 Ziegelindustrie und Herstellung sonst. künstlicher Mauersteine	1925	19 686	10 613	122	185	8 988	5 797	5 272
	1933	8 249	5 760	33	70	5 320	3 169	4 575
Veränderung in vH		- 58,1	- 45,7	- 73,0	- 62,2	- 40,8	- 45,3	- 13,2
XVII 2, 1f, 12b Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln	1925	41 349	41 166	31 093	6 462	9 638	10 821	28 812
	1933	26 479	21 206	14 361	3 067	7 658	8 240	23 676
Veränderung in vH		- 36,0	- 48,5	- 53,8	- 52,5	- 20,6	- 23,5	- 17,8
XXI 1 Bauunternehmungen und Bauhandwerk	1925	124 640	102 875	72 551	19 658	35 394	27 964	44 403
	1933	48 465	53 304	37 740	10 200	21 766	20 390	37 484
Veränderung in vH		- 61,1	- 48,2	- 48,0	- 48,1	- 38,5	- 27,1	- 15,6
XXI 2 Baunebenberwerb	1925	55 443	33 188	36 199	10 011	7 927	9 643	17 789
	1933	41 447	27 107	27 540	6 497	7 584	9 373	21 588
Veränderung in vH		- 25,3	- 18,3	- 23,9	- 35,1	- 4,3	- 2,8	+ 21,4

Industrie ist in den Agrargebieten das Personal durchweg weniger zurückgegangen als in den Stadt- und Industriegebieten. Auffallend ist jedoch auch hier, daß sich Württemberg durch seine relative Krisenfestigkeit deutlich von den anderen Wirtschaftsgebieten abhebt. Während sich beispielsweise der Personalstand des Baugewerbes (Gewerbeklasse XXI 1) von 1925 bis 1933 in den Industriezentren halbiert und in den aufgeführten Agrargebieten um etwa 1/3 vermindert hat, ist er in Württemberg nur um 1/6 zurückgegangen.

Während das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe in den Industriegebieten und Städten zum Teil nicht unerhebliche Krisenverluste aufzuweisen hat, ist es in den agrarischen Gebieten sowie in Württemberg den Betriebs- und Personalzahlen nach im Jahre 1933 wesentlich stärker als 1925 besetzt. Beim Bekleidungs-gewerbe werden die in den industriellen und agrarischen Gebieten etwa gleich starken Belegschaftsvermindierungen von den Rückgängen in den Städten bei weitem übertroffen.

Die in vorstehender Übersicht zum Ausdruck kommenden Abweichungen in der Entwicklung der einzelnen Reichsteile dürften sich vor allem daraus erklären, daß in den Industrie- und Stadtgebieten die industrielle, marktmäßige Herstellung von Verbrauchsgütern des elastischen Bedarfs größere Bedeutung hat als in den Agrargebieten. Dementsprechend verweisen sich auch die Unterschiede, wenn die Entwicklung bei denjenigen Gewerbe-zweigen gesondert betrachtet wird, die in enger Anlehnung an den örtlichen starren Bedarf arbeiten. So hat sich der Betriebs- und Personalbestand des Bäckerei- und Fleischereigewerbes in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten im großen und ganzen verhältnismäßig einheitlich entwickelt. Der Vergleich der Betriebszählungen 1925 und 1933 ergibt folgende Zunahmen in vH:

	Bäckerei u. Backwarenindustrie		Fleischerei u. Fleischwarenherstellung	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
Rheinprovinz .....	8,9	19,3	8,9	21,6
Land Sachsen .....	5,0	8,0	15,2	18,1
Berlin .....	14,8	17,1	8,6	14,6
Ostpreußen .....	19,2	26,2	8,4	9,9
Pommern .....	14,2	22,4	18,7	20,5
Württemberg .....	8,8	23,0	10,5	25,1



Bei den für die Nahrungs- und Bekleidungsbedürfnisse arbeitenden Gewerbe-zweigen läßt ein Vergleich der Zählungen von 1925 und 1933 ebenfalls stärkere Abweichungen in der Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsgebiete erkennen.

Eine Betrachtung der Handelszweige läßt ähnliche Unterschiede in der Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsgebiete erkennen, wie sie sich im Gütererzeugungsapparat herausgestellt haben. Bei den einzelnen Hauptzweigen des Großhandels hebt sich Württemberg wieder deutlich von den anderen Reichsteilen ab. Im Großhandel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten sowie im Großhandel mit Fertigfabrikaten weist dieses Land gegenüber den anderen Wirtschaftsgebieten verhältnismäßig geringe Personalabnahmen auf, während es im Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sogar eine leichte Zunahme verzeichnet. Bemerkenswert sind noch die für Hamburg festgestellten starken Rückgänge im Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sowie im Großhandel mit Fertigfabrikaten. Diese Rückgänge dürften aufs engste mit der Notlage des Export- und Importgeschäfts zusammenhängen. Die Veränderung des im Großhandel beschäftigten Personals 1933 gegen 1925 zeigt für einige Gebiete die folgende Übersicht:

Großhandelszweig	Jahr	Rheinprovinz	Land Sachsen	Berlin	Hamburg	Ostpreußen	Pommern	Württemberg
XXIV 2, 1 b Großhandel m. Nahr- u. Genußmitteln	1925	31 473	18 493	27 600	17 530	7 915	9 044	6 167
	1933	25 545	21 153	26 993	12 319	6 408	7 340	6 346
	Veränderung in vH	-18,8	+14,4	-2,2	-29,7	-19,0	-18,9	+2,9
XXIV 3, 1 c, 4 o bis r, Großhandel mit Rohstoffen und Halbfabrikaten	1925	27 476	20 160	27 508	11 360	3 530	3 590	5 618
	1933	16 532	14 802	16 768	9 493	2 837	2 338	5 147
	Veränderung in vH	-39,8	-26,6	-39,0	-16,4	-19,6	-34,9	-8,4
XXIV 4 (ohne obisr), 1 d Großhandel mit Fertigfabrikat	1925	47 644	34 068	80 350	19 619	4 529	3 940	10 946
	1933	36 687	27 945	49 548	10 939	4 280	3 524	10 091
	Veränderung in vH	-23,0	-18,0	-38,3	-44,3	-5,5	-10,6	-7,8

**Betriebe und beschäftigte Personen im Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbe in einigen industriellen, städtischen und agrarischen Reichsteilen 1925 und 1933**

Länder und Provinzen	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe XIX						Bekleidungs-gewerbe XX					
	Betriebe		Personen				Betriebe		Personen			
	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH	1925	1933	Veränderung in vH
Rheinprovinz...	26 932	28 234	+ 4,8	131 037	134 495	+ 2,6	50 948	51 605	+ 1,3	125 776	106 404	- 15,4
Westfalen...	23 238	21 124	- 9,1	90 633	96 513	+ 6,5	31 456	33 933	+ 7,9	82 040	70 018	- 14,7
Land Sachsen ..	26 112	24 566	- 5,9	132 556	123 367	- 6,9	60 330	51 122	- 15,3	154 377	104 051	- 32,6
Berlin .....	11 761	12 581	+ 7,0	88 212	86 004	- 2,5	75 980	50 016	- 34,2	190 619	120 722	- 36,7
Hamburg .....	2 937	2 635	- 10,3	23 249	20 473	- 11,9	8 775	7 351	- 16,2	22 344	14 504	- 35,1
Bremen .....	1 391	1 325	- 4,8	11 354	11 187	- 1,5	2 653	2 000	- 24,6	6 565	3 575	- 45,6
Ostpreußen .....	7 236	7 455	+ 3,0	34 504	36 118	+ 4,7	14 516	15 660	+ 7,9	25 504	22 882	- 10,3
Pommern .....	7 229	7 611	+ 5,3	32 640	35 351	+ 8,3	16 077	14 318	- 10,9	29 430	23 268	- 20,9
Mecklenburg ...	3 435	3 527	+ 2,7	13 723	15 161	+ 10,5	6 106	6 440	+ 5,5	10 515	8 875	- 15,7
Württemberg...	16 253	16 553	+ 1,8	60 858	66 014	+ 8,5	27 541	27 203	- 1,2	75 693	65 070	- 14,0

Bei Bewertung der Zahlenangaben für den Einzelhandel muß die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Handelsbranchen im Reichsdurchschnitt berücksichtigt werden. Während beispielsweise der Handel mit Lebens- und Genußmitteln sowie der sonstige Facheinzelhandel (Gewerbeklasse XXV 7) 1933 einen beträchtlich höheren Betriebs- und Personalstand aufweist als 1925, sind im Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen bei geringen Betriebszugängen leichte Personalabnahmen zu ver-

zeichnen. Bei den im Jahre 1933 im Reichsdurchschnitt stärker besetzten Handelszweigen sind erhebliche Unterschiede in den Veränderungen der einzelnen Wirtschaftsgebiete nicht zu er-

**Betriebe und beschäftigte Personen der wichtigsten Einzelhandelszweige in einigen industriellen, städtischen und agrarischen Wirtschaftsgebieten 1933 gegenüber 1925**

Länder und Provinzen	Einzelhandel mit Lebens- und Genussmitteln			Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen			Sonstiger Fach-einzelhandel		
	1925	1933	Veränder. in vH	1925	1933	Veränder. in vH	1925	1933	Veränder. in vH
<b>Betriebe</b>									
Rheinprovinz..	51 786	56 825	+ 9,7	12 764	12 289	- 3,7	8 852	11 973	+ 35,3
Land Sachsen	35 880	41 971	+ 17,0	15 659	14 601	- 6,8	9 534	11 735	+ 23,1
Berlin .....	33 968	42 559	+ 25,3	9 556	9 641	+ 0,9	10 855	14 212	+ 30,9
Hamburg .....	13 482	15 802	+ 17,2	2 521	2 510	- 0,4	3 169	3 839	+ 21,1
Ostpreußen ...	7 849	8 783	+ 11,9	2 277	2 412	+ 5,9	1 132	1 579	+ 39,5
Pommern .....	8 257	10 501	+ 27,2	1 941	2 126	+ 9,5	1 236	1 887	+ 52,7
Württemberg..	12 147	14 895	+ 22,6	3 829	4 451	+ 16,2	2 386	2 870	+ 20,5
<b>Personen</b>									
Rheinprovinz..	93 566	105 452	+ 12,7	52 376	47 309	- 9,7	20 642	27 572	+ 33,6
Land Sachsen	63 996	76 068	+ 18,9	35 934	32 609	- 9,3	22 124	27 668	+ 25,1
Berlin .....	59 347	74 560	+ 25,6	37 348	28 997	- 22,4	28 113	30 114	+ 7,1
Hamburg .....	25 574	30 067	+ 17,6	13 425	10 702	- 20,3	8 657	8 841	+ 2,1
Ostpreußen ...	15 815	16 245	+ 2,7	11 965	12 967	+ 8,4	3 236	4 282	+ 32,3
Pommern .....	15 232	19 160	+ 25,8	9 338	9 567	+ 2,5	3 030	4 634	+ 52,9
Württemberg..	20 546	24 592	+ 19,7	10 467	12 718	+ 21,5	5 522	7 562	+ 36,9

1) Die geringe Zunahme erklärt sich hier zum Teil daraus, daß einige Betriebe, die 1933 bei dem Handel mit Waren aller Art [XXV 1] erscheinen, 1925 beim Lebensmittelhandel gezählt worden sind.

kennen. Dagegen zeigt der durch die Wirtschaftskrise stärker betroffene Handel mit Bekleidungsgegenständen in den agrarischen Gebieten größere Widerstandskraft als in den Städten und Industriezentren. Am günstigsten stellt sich der Vergleich aber wieder bei Württemberg dar, wo sich der Bekleidungshandel den Betriebs- und Personalzahlen nach stark ausgedehnt hat.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß alle Wirtschaftsgebiete hart von der Krise betroffen worden sind. Besonders schwere Verluste haben die ausgesprochenen Industriegebiete aufzuweisen, während die agrarischen und gemischten Gebiete im allgemeinen weniger unter der Krise zu leiden hatten. Die Abweichungen hängen aufs engste mit der unterschiedlichen Zusammensetzung des Gütererzeugungsapparates (krisenempfindliche Produktionsmittelindustrien auf der einen, widerstandsfähigere Verbrauchsgüterindustrien auf der anderen Seite) in den einzelnen Reichsteilen zusammen. Ferner kommt in den Unterschieden der Entwicklung bei den einzelnen Reichsteilen aber auch die Zusammensetzung der Wirtschaft aus Gewerbe und Landwirtschaft zum Ausdruck. Einige Gewerbezweige sind in den agrarischen Gebieten zwar nicht weniger stark von der Krise betroffen worden als in den Industriezentren; andere jedoch vermochten sich in der agrarischen Umgebung besser zu halten. Ein verhältnismäßig krisenfestes Gebiet ist Württemberg und damit derjenige Wirtschaftsraum, in dem ein überwiegend weiterverarbeitendes Gewerbe, im Gegensatz zu den städtischen und industriellen Zusammenballungen, weitläufiger über die Bodenfläche verteilt und bei stärkerem Gewicht klein- und mittelbetrieblicher Wirtschaftsführung sowohl örtlich als auch personell inniger mit der Bodenbewirtschaftung verbunden ist.

## GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

### Zuckererzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1933/34

Im Betriebsjahr 1933/34<sup>1)</sup> wurden insgesamt 14,29 Mill. dz Rübenzucker<sup>2)</sup> oder 31 vH mehr als im Vorjahr hergestellt. Die Wiederausdehnung der Zuckererzeugung war durch die im Betriebsjahr 1932/33 erzielte Entlastung des Inlandsmarktes von Zuckerbeständen ermöglicht worden<sup>3)</sup>. Die Zahl der Fabriken, die Rüben auf Zucker verarbeiteten, hat sich im Betriebsjahr 1933/34 zum erstenmal seit 1923/24 (264) wieder erhöht, und zwar von 200 auf 209. Außerdem waren 1933/34 wie im Vorjahr 21 Zuckerraffinerien und eine Melasseentzuckerungsanstalt in Tätigkeit. Im Frühjahr 1933 wurden für die rübenverarbeitenden Fabriken 283 150 ha zur Zuckergewinnung bestellt gegen 220 582 ha im Vorjahr (+ 28,4 vH). Der durchschnittliche Ernteertrag war 1933 mit 293 dz je ha etwas geringer als im Vorjahr (307 dz). Die Rübenverarbeitung übertraf mit 82,8 Mill. dz das Vorjahrsergebnis um 22,2 vH. Aus 1 dz Rüben wurden 1933/34 im Durchschnitt 17,25 kg Rohzuckerwert gewonnen gegen 16,09 kg im Vorjahr. Der Melasseanfall stellte sich auf 3,13 (i. V. 2,55) Mill. dz (+ 22,8 vH).

rübenverarbeitenden Zuckerfabriken mit 47,5 vH etwas stärker beteiligt als im Vorjahr (44,8).

Zucker-gewinnung in 1000 dz im Betriebs-jahr	Verarbeitet			Gewonnen				Gesamt-ergebnis an Zucker <sup>2)</sup>
	rohe Rüben	Roh- u Ver-brauchs-zucker <sup>1)</sup>	Rüben-zucker-abläufe	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Roh- u Ver-brauchs-zucker (zus <sup>1)</sup> )	Rübenzuckerabläufe mit Reinheitsgrad	
							70 vH	unter 70 vH
<b>In Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung</b>								
1933/34 ....	82 844	2 249	18	9 179	6 288	16 165	51	2 488
1932/33 ....	67 804	1 980	9	6 922	5 096	12 584	71	2 023
<b>In Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten</b>								
1933/34 ....	--	7 374	634	13	6 963	7 750	35	645
1932/33 ..	--	6 691	547	10	6 288	6 996	28	528
<b>In sämtlichen Zuckerfabriken</b>								
1933/34 ...	82 844	9 623	652	9 192	13 251	23 915	86	3 133
1932/33 ...	67 804	8 671	556	6 932	11 384	19 580	99	2 551

1) In Rohwert berechnet. — 2) Nach Abzug des Einwurfs in Rohwert.

An der Verbrauchsuckerherstellung, die sich 1933/34 auf 13,25 (i. V. 11,38) Mill. dz bezifferte (+ 16,4 vH), waren die

Mit der Fabrikation von Rübensaft befaßten sich 1933/34 188 (i. V. 177) Betriebe<sup>1)</sup>. Verarbeitet wurden 1,13 (i. V. 1,08) Mill. dz rohe Rüben und 46 579 (i. V. 12 418) dz getrocknete Zucker-rübenschnitze und sonstige Stoffe; daraus wurden 287 640 dz Rübensäfte<sup>2)</sup> gewonnen gegen 231 942 dz im Vorjahr (+ 24,0 vH).

Stärkezucker wurde 1933/34 in 20 (i. V. 14) Betrieben hergestellt. Zur Verarbeitung gelangten Kartoffel-, Mais- und Weizenstärke. Gewonnen wurden 87 962 (i. V. 64 437) dz Stärke-zucker in fester Form (+ 36,5 vH), 416 178 (i. V. 374 269) dz Stärke-zuckersirup (+ 11,2 vH), 13 156 (i. V. 13 052) dz Zucker-farbe (+ 0,8 vH) und 34 181 (i. V. 20 314) dz Stärke-zuckerabläufe (+ 68,3 vH).

Die versteuerten Verbrauchs- und Rohzuckermengen übertrafen 1933/34 mit 15,06 Mill. dz Rohwert das Ergebnis des Vorjahrs um 3,2 vH. Der Anteil der eingeführten Mengen, die wie bisher hauptsächlich aus Danzig stammten, hielt sich mit 1,2 vH wie im Vorjahr in engen Grenzen. Auf den Kopf der Bevölkerung des deutschen Zollgebiets entfielen an versteuertem Zucker 1933/34 insgesamt 23,02 (i. V. 22,43) kg Rohwert = 20,72 (i. V. 20,19) kg Verbrauchsucker. Bei Stärkezucker betrug die Zunahme der versteuerten Mengen im Berichtsjahr 14,9 vH, bei Rübensäften, Abläufen u. dgl. 13,3 vH.

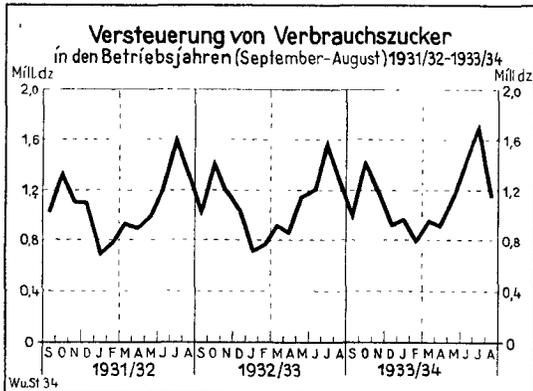
Die Einnahmen des Reichs von den zuckersteuerpflichtigen Erzeugnissen hatten 1933/34 entsprechend der Verbrauchs-

3) September 1933 bis August 1934. Vorläufige Ergebnisse. Im August 1934 wurden noch 53 361 dz Rohzuckerwert gewonnen. — 1) Nach Abzug des Einwurfs in Rohwert. — 2) Vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 24, S. 763.

1) Ohne landwirtschaftliche Kocheerien. — 2) Mit einem Reinheitsgrad von 70 bis 95 vH.

zunahme steigende Tendenz. Der Rohsollertrag der Zuckersteuer betrug in Mill. *RM*:

	1933/34	1932/33
insgesamt .....	291,85	282,20
davon für		
Verbrauchs- und Rohzucker .....	284,64	275,96
Stärkezucker .....	4,35	3,75
die übrigen Erzeugnisse .....	2,86	2,49



Nach Abzug der Zuckersteuervergütungen für 5 625 (i. V. 6 019) dz Rübenzucker und 217 (i. V. 223) dz Stärkezucker betrug der Reinsollertrag 1933/34 insgesamt 291,73 (i. V. 282,07) Mill. *RM* = 4,46 (i. V. 4,33) *RM* je Kopf der Bevölkerung.

Zur Tierfütterung wurden 1933/34 nach Vergällung 168 557 (i. V. 322 615) dz Rohzucker, 57 134 (i. V. 108 621) dz Rohzuckernachzeugnisse und 39 576 (i. V. 64 772) dz Rübenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von über 70 vH steuerfrei abgelassen. Ferner wurden zu gewerblichen Zwecken 9 185 (i. V. 5 555) dz Rübenzucker und 1 126 (i. V. 1 348) dz Stärkezucker nach Vergällung steuerfrei abgesetzt.

### Endgültige Erntermittlung für Getreide und Raps im Jahre 1934

Nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatler, die auf Grund von Druschproben vorgenommen sind, wurden genannt:

	Endgültige Erntermittlung 1934	Vorschätzung September	Durchschnitt der Jahre 1924/33
	in Mill. t		
Roggen .. .. .	7,6	7,6	7,5
Weizen und Spelz	4,7	4,5	3,9
Gerste .. .. .	3,2	3,1	2,9
Hafer .. .. .	5,5	5,3	6,4
Getreide insgesamt	21,0	20,5	20,7

Im Vergleich zu der Septembervorschätzung ist das Ergebnis der endgültigen Erntermittlung um 423 000 t höher. Die Getreideernte hat somit weit bessere Erträge gebracht, als vor, aber auch unmittelbar nach der Ernte angenommen wurde.

Das durchschnittliche Erntergebnis der letzten 10 Jahre (1924/1933) wird in diesem Jahre bei fast allen Getreidearten übertroffen. Die Ernte an Roggen ist um 92 000 t = 1,2 vH, an Weizen und Spelz um 796 000 t = 20,5 vH, an Gerste um 275 000 t = 9,4 vH größer; nur die Haferernte ist um 923 000 t = 14,5 vH niedriger als im 10jährigen Durchschnitt.

Die Ergebnisse der Rapserte liegen mit 42 000 t ebenfalls noch etwas (um 1 000 t) höher als nach der Septembervorschätzung. Die Maßnahmen der Reichsregierung haben bei einer Verfünffachung der Anbaufläche gegenüber 1933 zu einer Versechsfachung der Ernte geführt.

### Saatenstand und Erntenachrichten des Auslandes

Die Witterungsverhältnisse waren im Oktober im allgemeinen für die Bestellung der Wintersaaten in Mitteleuropa günstig. Lediglich in Spanien wurden die Bestellarbeiten durch die weiter anhaltende Trockenheit zum Teil erheblich erschwert. Bemerkenswert ist, daß in Rußland (UdSSR) in diesem Jahr bis zum 20. Oktober etwa 93 vH des Aussaatplanes gegenüber 89,8 vH zur gleichen Zeit (25. Oktober) des Vorjahrs mit Winter-

In Anbetracht der niedrigen Weltmarktpreise wurden aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes an Verbrauchs- und Rohzucker 1933/34 nur noch 47 182 dz Rohwert unversteuert ausgeführt gegen 143 206 dz im Vorjahr (= 67,1 vH) und 1,19 Mill. dz 1931/32 (= 96,0 vH). Die den deutschen Zuckerfabriken auf Grund des Chadbourne-Abkommens zustehende Ausfuhrquote ist demnach auch im Berichtsjahr bei weitem nicht ausgenutzt worden. Auch die Stärkezuckerausfuhr ist 1933/34 stark zurückgegangen (= 52,6 vH).

Zuckerabsatz in 1000 dz	Versteuerte Mengen				Steuerfrei ausgeführte Mengen			
	August 1934	1933	Betriebsjahr 1933/34	Betriebsjahr 1932/33	August 1934	1933	Betriebsjahr 1933/34	Betriebsjahr 1932/33
Verbrauchszucker .....	1 144,8	1 268,7	1 3540,1	1 3113,5	4,7	37,0	40,5	128,9
dav. Auslandszucker	10,6	3,9	164,3	144,2	—	—	—	—
Rohzucker .....	0,7	3,6	13,6	27,3	—	—	2,2	—
dav. Auslandszucker	0,1	2,7	2,3	15,8	—	—	—	—
Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl. . .	22,0	19,8	356,0	314,2	—	0,4	4,0	4,1
dav. Auslandszucker	0,7	0,7	9,0	6,6	—	—	—	—
Stärkezucker u. Stärkezuckersirup .....	44,1	37,3	504,9	439,6	0,8	3,5	11,2	23,6
dav. Auslandszucker	0,0	0,0	1,5	0,7	—	—	—	—

Der am 31. August 1934 ermittelte Bestand an in- und ausländischem Zucker betrug 2,54 Mill. dz Rohwert. Gegenüber dem am Schluß des Betriebsjahres 1932/33 vorhandenen Bestand von 3,41 Mill. dz Rohwert ist eine Abnahme um 874 725 dz oder 25,6 vH zu verzeichnen. Diese günstige Entwicklung schuf die Voraussetzung für eine weitere Erhöhung der Zuckerproduktion im Betriebsjahr 1934/35. Im Frühjahr 1934 wurde der Anbau von Zuckerrüben für die Zuckergewinnung um 57 556 ha = 20,3 vH auf 340 706 ha ausgedehnt<sup>1)</sup>. Mitte November 1934 wurde die Mehrerzeugung von Rübenzucker im Betriebsjahr 1934/35 auf rd. 1,3 Mill. dz Rohwert oder 9,1 vH geschätzt.

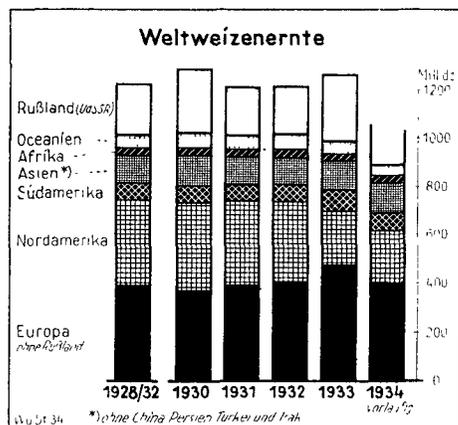
<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 14. Jg. 1934, Nr. 16, S. 524.

getreide bestellt waren. Der Stand der Wintersaaten wird im allgemeinen als gut bezeichnet.

Nach den Berechnungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts erbrachte die diesjährige Weltweizenernte (außer Rußland) nachstehende Ergebnisse:

Weltweizenernte Mill. dz	1934 <sup>1)</sup>	1933	1932	1931	1930	Durchschnitt 1928/32
Europa (ohne Rußland) .. .	402	476	406	391	370	389
Nordamerika .....	214	220	326	346	360	349
Südamerika .....	80	94	77	72	74	78
Asien <sup>2)</sup> .....	116	113	107	111	124	108
Afrika .....	37	34	38	36	31	35
Ozeanien (Australien) .. .	40	50	61	54	60	52
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	889	987	1 015	1 010	1 019	1 011
Rußland (UdSSR) .....	—	277	202	205	269	217

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Ohne China, Persien, Türkei und Irak.



Danach übertrifft lediglich in Asien und Afrika die diesjährige Weizenernte die des Vorjahrs. In allen übrigen Erdteilen liegt die Weizenernte dagegen unter der des Vorjahrs, so daß auch die Weltweizenernte (außer Rußland) um 10 vH niedriger zu

schätzen ist als 1933. Dieses Ergebnis wird auch durch die russische Weizenerte, über deren genaue Höhe zur Zeit noch keine amtlichen Meldungen vorliegen, keine Änderung erfahren; nach den halbamtlichen Äußerungen soll die diesjährige Ernte in Rußland infolge der Dürre im Frühjahr und der mangelhaften Bodenbearbeitung ebenfalls unter der des Vorjahrs liegen.

Das Internationale Landwirtschaftsinstitut berechnet die verfügbaren Ausfuhrmengen an Weizen auf 274 Mill. dz, von denen jedoch nur 96 Mill. dz aus der diesjährigen Ernte und 178 Mill. dz aus den Beständen der Vorjahrsernte stammen. Diesen Ausfuhrmengen steht in diesem Jahre ein erhöhter Bedarf der Einfuhrländer gegenüber, der auf 166 Mill. dz gegenüber 149 Mill. dz im Vorjahre geschätzt wird.

Auch die Roggen-, Hafer- und Gerstenerten werden für das Jahr 1934 erheblich niedriger geschätzt als im Vorjahre.

Neuere Ernteschätzungen in 1000 dz	1934	1933	Durchschnitt 1928/32	Neuere Ernteschätzungen in 1000 dz	1934	1933	Durchschnitt 1928/32
------------------------------------	------	------	----------------------	------------------------------------	------	------	----------------------

Weizen							
England und Wales .....	16 998	15 993	11 530	Österreich .....	3 603	3 978	3 249
Estland .....	870	667	422	Schweden .....	8 050	7 948	5 535
Finnland .....	768	670	285	Ungarn .....	16 737	26 224	21 530
Italien .....	63 328	81 099	66 414	Ver. Staaten v. Amerika .....	135 259	143 695	234 120
Niederlande ..	4 680	4 171	2 093				

Roggen							
Estland .....	2 210	2 219	1 681	Österreich .....	6 070	6 870	5 274
Finnland .....	3 740	3 717	3 051	Schweden .....	5 300	4 605	4 001
Italien .....	1 424	1 712	1 646	Ungarn .....	5 290	9 565	7 335

Gerste							
England und Wales .....	7 011	6 411	8 726	Österreich .....	2 982	3 329	2 619
Estland .....	1 160	812	1 146	Schweden .....	2 060	2 160	2 314
Finnland .....	2 199	1 785	1 551	Ver. Staaten v. Amerika .....	4 662	8 415	6 293
Italien .....	2 035	2 264	2 470				
Norwegen .....	1 195	1 001	1 055				

Hafer							
Belgien .....	6 842	8 305	6 938	Niederlande ..	2 630	2 904	3 191
England und Wales .....	10 902	12 457	13 810	Norwegen .....	1 765	1 802	1 779
Estland .....	1 580	1 163	1 400	Österreich .....	5 005	5 028	4 072
Finnland .....	8 219	6 355	6 102	Polen .....	22 748	26 829	24 997
Frankreich .....	41 548	56 737	47 829	Rumänien .....	5 300	8 064	9 618
Griechenland ..	1 253	1 344	796	Schweden .....	11 810	10 625	11 428
Irischer Freistaat .....	5 029	6 342	6 313	Tschechoslo-wakei .....	10 893	15 771	14 227
Italien .....	4 978	5 742	6 228	Ungarn .....	2 225	3 576	3 163
Lettland .....	3 528	3 307	2 986	Kanada .....	53 167	47 419	57 924
Litauen .....	3 644	3 306	3 778	Ver. Staaten v. Amerika .....	79 243	106 181	176 745

Mais							
Italien <sup>1)</sup> .....	28 929	23 836	22 995	Ver. Staaten v. Amerika .....	359 874	595 370	650 811
Österreich .....	1 500	1 366	1 210				
Ungarn .....	20 951	18 093	16 821				

Reis							
Bulgarien .....	135	135	153	Formosa <sup>2)</sup> .....	8 158	7 127	6 287
Italien .....	6 071	6 077	6 548	Annam <sup>2)</sup> .....	3 420	3 900	3 372
Ver. Staaten v. Amerika .....	7 442	7 271	8 746	Tongking <sup>2)</sup> .....	5 805	6 338	6 684
				Japan .....	104 934	128 119	109 350

Kartoffeln							
England und Wales .....	31 193	35 338	37 711	Polen .....	317 679	283 301	302 551
Estland .....	7 700	9 490	7 509	Schweden .....	15 900	19 775	17 935
Finnland .....	10 500	12 818	8 605	Tschechoslo-wakei .....	87 285	82 021	94 483
Italien .....	26 000	23 757	20 506	Ungarn .....	23 428	18 557	16 970
Luxemburg .....	2 132	1 721	2 005	Kanada .....	21 428	18 731	20 873
Niederlande ..	24 900	30 535	34 938	Ver. Staaten v. Amerika .....	98 628	87 187	98 902
Norwegen .....	8 316	9 768	8 852				
Österreich .....	27 588	23 549	26 655				

Zuckerruben							
Niederlande ..	13 800	19 483	18 098	Kanada .....	4 318	4 013	3 301
Schweden .....	15 700	18 389	11 016	Ver. Staaten v. Amerika .....	68 502	100 063	73 642
Ungarn .....	9 397	9 443	12 642				

<sup>1)</sup> Sommerfrucht. — <sup>2)</sup> Erste Ernte. — \*) Teilergebnis.

Ebenso wie für das Getreide lauten auch die Erntemeldungen für Reis im allgemeinen ungünstig. Für Britisch-Indien, den größten Reisproduzenten, liegen allerdings Erntemeldungen noch nicht vor. In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Formosa wird die Reisernte zwar höher als 1933 angegeben, in Japan und Indochina liegen dagegen die diesjährigen Ernterträge unter denen des Vorjahrs und des Durchschnittes 1928/32.

Besonders ungünstig lauten die Meldungen über die Weltmaisernte, die nach den bisherigen Angaben auf 467 Mill. dz oder 66,4 vH der Vorjahrsernte und 61,4 vH des Durchschnittes 1928/32 geschätzt wird. Dieser starke Rückgang der Maisernte

beruht auf der Einschränkung des Maisanbaus und dem gleichzeitigen starken Rückgang der Hektarerträge in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Aussichten der Kartoffelernte sind in den europäischen Ländern im Vergleich zu den Vorjahrsernten recht unterschiedlich. Von den drei Haupterzeugungsländern (Deutschland, Polen, Frankreich) wird die Ernte in Deutschland um etwa 2 vH, in Polen sogar um 12 vH höher als 1933 beurteilt. Für Frankreich liegen Meldungen über die Höhe der diesjährigen Kartoffelernte noch nicht vor. Besonders niedrig im Vergleich zu den Vorjahrsernten lauten die Angaben über die diesjährige Kartoffelernte in Estland, Finnland, Schweden und Holland, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in Estland und Finnland die vorjährige Kartoffelernte besonders gut ausgefallen war. Aus den außereuropäischen Ländern lauten die Nachrichten über die Kartoffelernte im allgemeinen günstig, so daß die Gesamtkartoffelernte der Welt nach den bisher vorliegenden Angaben um 3,6 vH höher als im Vorjahre und um 1 vH höher als im Durchschnitt 1928/32 geschätzt wird.

### Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Oktober 1934

Die Getreidevorräte der zweiten Hand haben sich im Oktober insgesamt ungefähr auf dem Stand des Vormonats gehalten. Bei den Mühlen allein ergab sich eine geringe Abnahme. Die Weizenvorräte betragen Ende Oktober 1 591 000 t (im Vormonat 1 582 000 t), von denen sich 44 vH in Mühlen befanden, gegen 46 vH im Vormonat und 48 vH im August. Die Roggenbestände der zweiten Hand beliefen sich insgesamt auf 1 001 000 (1,0 Mill.) t. Der Anteil der Mühlen an den Gesamtbeständen ging hier noch etwas stärker zurück, und zwar auf 45 vH gegen 47 bzw. 53 vH in den beiden vorhergehenden Monaten. Die Weizen- und Roggenbestände enthielten 37 000 bzw. 16 000 t verzolltes Auslandsgetreide. Unverzollt lagerten zu Ende Oktober 25 000 t Weizen und 12 000 t Roggen.

Auch die in der zweiten Hand lagernden Vorräte an Hafer und Gerste haben sich im Oktober nicht nennenswert verändert. An Hafer waren 51 000 (52 000) t, an Gerste 222 000 (211 000) t in den Mühlen und Lagerhäusern eingelagert.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs waren die Bestände an Weizen um 64 vH, an Roggen um 25 vH höher. Bei den Mühlen allein machten die Mehrbestände 41 und 27 vH aus. Das Ende Oktober 1934 in der ersten und zweiten Hand insgesamt lagernde Brotgetreide belief sich auf 4,24 Mill. t Weizen und 5,74 Mill. t Roggen gegen 4,67 bzw. 6,35 Mill. t in der Vergleichszeit 1933. An Hafer und Gerste waren insgesamt 4,43 bzw. 2,20 Mill. t vorhanden gegen 5,86 bzw. 2,44 Mill. t zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs.

Die in den Mühlen und Lagerhäusern lagernden Mehlvorräte beliefen sich auf 126 000 (125 000) t Weizenmehl und 106 000 (100 000) t Roggenmehl.

Getreide und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt						Ausländischer Herkunft, unverzollt			
	1934			1933			1934			
	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Sept.	Aug.	
Weizen .....	1 590,8	1 582,0	1 409,9	968,5	24,6	13,2	20,8			
davon: in Mühlen .....	705,0	722,0	682,3	500,7	5,3	11,3	16,5			
in Lagerhäusern .....	885,8	860,0	727,6	467,8	19,3	1,9	4,3			
Roggen .....	1 001,4	1 025,7	884,2	798,3	11,9	9,7	4,9			
davon: in Mühlen .....	452,4	486,6	468,4	357,5	0,1	0,3	0,3			
in Lagerhäusern .....	549,0	539,1	415,9	440,8	11,8	9,4	4,6			
Hafer .....	51,2	51,5	41,7	76,0	4,0	6,6	0,9			
davon: in Mühlen .....	13,8	13,6	10,7	15,7	1,1	0,4	0,3			
in Lagerhäusern .....	37,4	37,9	31,0	60,3	2,9	6,2	0,6			
Gerste .....	222,2	210,7	137,6	202,0	24,5	21,0	5,8			
davon: in Mühlen .....	27,8	23,7	22,3	29,3	2,2	3,8	2,4			
in Lagerhäusern .....	194,4	187,0	115,3	172,7	22,3	17,2	3,4			
Weizenbackmehl .....	126,5	124,9	104,4	136,4	0,0	0,1	0,1			
davon: in Mühlen .....	97,3	97,1	82,9	111,8	0,0	0,1	0,1			
in Lagerhäusern .....	29,2	27,8	21,5	24,6	0,0	0,0	0,0			
Roggenbackmehl .....	105,5	100,2	81,8	81,5	0,1	0,0	0,0			
davon: in Mühlen .....	84,2	82,2	69,2	63,4	0,1	0,0	0,0			
in Lagerhäusern .....	21,3	18,0	12,6	18,1	0,0	0,0	0,0			

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Backer sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im Oktober nur wenig höher als im Vormonat. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung wurden 343 000 (332 000) t Weizen und 299 000 (289 000) t Roggen verarbeitet, von denen 500 (560) bzw. 30 000 (30 000) t zur Verfütterung bestimmt waren.

### Milchanlieferung und Milchverwertung im September 1934

Im September ist — der Jahreszeit entsprechend — die Milchanlieferung an Molkereien nach den Angaben der 1 337 Berichtsbetriebe im ganzen um weitere 6,4 vH zurückgegangen. Gegenüber den beiden Vormonaten hat sich aber der Rückgang bereits wieder abgeschwächt. In den süddeutschen Milchwirtschaftsgebieten und in Thüringen zeigt sich erstmals sogar wieder in der Milchanlieferung je Tag eine kleine Zunahme. Der Absatz von Frischmilch hat sich im September im Durchschnitt sämtlicher Berichtsmolkereien infolge der warmen Septemberwitterung ungefähr auf der Höhe des Vormonats gehalten, während im Absatz von Flaschenmilch eine kleine Erhöhung (um 2,5 vH) eingetreten ist. Als Folge des Rückgangs der Milchanlieferung hat sich im allgemeinen auch die Weiterverarbeitung von Milch verringert. Bei gleichgebliebenem Frischmilchabsatz hat diese gegenüber August noch in etwas stärkerem Maße als die Milchanlieferung abgenommen, und zwar im Durchschnitt sämtlicher Berichtsmolkereien um 8,7 vH. Die Herstellung von Butter ist im ganzen um 6,3 vH, von Käse um 2 vH gegenüber August 1934 zurückgegangen.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im September 1934	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilchabsatz		Herstellung von		Absatz von Käse
	1 000 l	Vormonat = 100		insgesamt	daron in Flaschen	Butter	Käse	
			im Durchschnitt je Tag					
Preußen <sup>1)</sup> *)	7 275	93,2	69,6	2 207	104	1 637	430	480
Ostpreußen	807	91,0	87,5	101	9	188	236	282
Berlin	534	97,1	9,4	482	14	17	—	—
Brandenburg	461	96,1	52,9	216	4	81	3	2
Pommern	693	96,4	89,4	73	1	203	34	34
Grenz- u. Posen-Westpreußen	80	99,0	85,4	12	0	24	8	8
Niederschlesien	482	98,7	76,5	113	4	123	43	39
Oberschlesien	88	98,6	87,4	11	1	28	0	0
Sachsen	496	95,6	78,6	106	19	133	3	3
Schlesw.-Holstein	669	91,0	86,7	89	6	191	22	25
Hannover	1 098	87,7	87,1	141	3	336	6	8
Westfalen	682	90,0	63,5	248	2	154	7	9
Hessen-Nassau	251	96,6	50,7	123	9	38	41	40
Rheinprovinz <sup>2)</sup> *)	931	94,3	46,9	492	32	121	27	30
Hohenzollern	3	95,6	97,1	0	—	0	—	—
Bayern <sup>1)</sup> *)	348	105,4	61,3	135	35	85	71	70
Südbayern	166	103,7	88,9	19	0	54	62	61
Nordbayern <sup>2)</sup> *) und Pfalz <sup>3)</sup> *)	182	107,0	36,1	116	35	31	9	9
Sachsen	194	99,8	61,5	74	15	37	13	13
Württemberg	556	103,2	64,2	199	39	244	139	174
Baden	411	103,5	43,8	230	22	111	10	12
Thüringen	84	102,0	79,0	18	0	25	6	6
Hessen	165	98,9	67,8	53	1	39	11	10
Mecklenburg	451	95,0	86,5	61	1	125	10	12
Oldenburg <sup>4)</sup> *)	689	79,9	93,1	47	3	250	8	15
Lübeck <sup>4)</sup> *)	26	92,7	62,6	10	0	4	1	1
Braunschweig	177	92,7	81,7	32	5	49	1	1
Anhalt	20	95,6	70,9	6	0	4	—	—
Hansestädte	91	89,4	50,3	44	10	12	0	1
Lippe	57	92,1	92,0	5	0	20	0	0
Schaumburg-Lippe	31	90,4	89,0	3	1	4	—	—
Deutsches Reich <sup>1)</sup> *)	10 575	93,6	70,4	3 124	236	2 646	700	795
August 1934	11 292	92,6	72,2	3 130	230	2 824	714	847

1) Ohne Saargebiet. — 2) Einschl. Birkenfeld. — 3) Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — 4) Oldenburgischer Landesteil.

Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahrs (September 1933), ergibt sich im September 1934 sowohl eine Erhöhung der Milchanlieferung als auch der Milchverwertung (im ganzen um 16 bzw. 10 vH), die hauptsächlich auf die Neuregelung der Milchwirtschaft zurückzuführen ist. Weit über dem Durchschnitt steht die Milchanlieferung in Ostpreußen (+ 38,1 vH), Posen-Westpreußen (+ 51,2 vH), Nieder- und Oberschlesien (+ 27,3 bzw. 24,6 vH) und in Berlin (+ 43,1 vH), ferner in Hessen und Hessen-Nassau (+ 26,2 bzw. 56,6 vH) sowie in der Rheinprovinz (+ 49,5 vH).

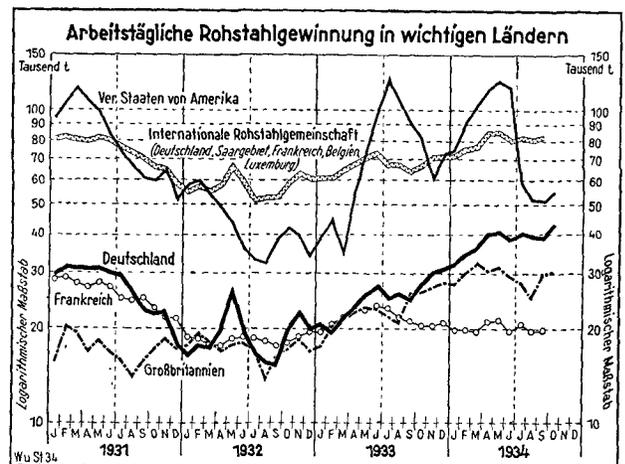
Der Frischmilchabsatz liegt im Durchschnitt für sämtliche Berichtsbetriebe um 31,5 vH über den Absatzmengen im September 1933. Die Erhöhung steht — neben den organisato-

rischen Einflüssen — auch mit einer Verbrauchssteigerung infolge Rückgangs der Arbeitslosigkeit in Zusammenhang. In verschiedenen Teilen Norddeutschlands, namentlich in den nordwestdeutschen Milchproduktionsgebieten, geht die Erhöhung des Frischmilchabsatzes noch weit über diesen Prozentsatz hinaus. Auch der Absatz von Flaschenmilch übertrifft im allgemeinen beträchtlich die Absatzmengen im September des Vorjahrs, und zwar um 13,7 vH im Durchschnitt aller Berichtsbetriebe.

Weniger stark ist im allgemeinen die Steigerung der Butter- und Käseherstellung, die im Reichsdurchschnitt bei allen Berichtsbetrieben rd. 9 bzw. 5 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs beträgt. Im einzelnen ergeben sich aber erhebliche Unterschiede, namentlich in der Herstellung von Käse. Während sich die Käseherzeugung in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hessen-Nassau und am Niederrhein in starkem Maße vergrößert hat, ist sie in den süddeutschen Gebieten, insbesondere im bayerischen und württembergischen Allgäu sowie in Oldenburg zurückgegangen.

### Die eisenschaffende Industrie des In- und Auslandes Januar bis September/Oktober 1934

In den Ländern der Rohstahlexportgemeinschaft wurden im September 1,83 Mill. t Roheisen und 2,05 Mill. t Rohstahl erzeugt, 3,5 vH und 6,4 vH weniger als im August; arbeits-täglich ergab sich kein Rückgang. In den ersten drei Viertel-jahren 1934 (1933) erreichte die Roheisenerzeugung 15,80 (13,20) Mill. t., die Rohstahlgewinnung 18,29 (15,20) Mill. t., je 20 vH mehr als im gleichen Zeitraum 1933.



Bei den einzelnen Ländern zeigten die Produktionsergebnisse der eisenschaffenden Industrie in den ersten drei Vierteljahren 1934 gegenüber 1933 fast ausnahmslos beträchtliche Zunahmen. Unter den Haupteisenländern wies nur Frankreich eine Abnahme der Produktion bei Rohstahl und Walzwerk-fertigerzeugnissen um je 8 vH, bei Roheisen um 3 vH auf. In der eisenschaffenden Industrie Luxemburgs und Belgiens blieb die Produktion annähernd auf gleicher Höhe. Im Deutschen Reich betragen die Zunahmen etwa 60 vH, im Saargebiet 15 vH, in Großbritannien bei Roheisen und Rohstahl etwa 50 und 33 vH, in den Vereinigten Staaten von Amerika 35 und 18 vH. In Sowjetrußland erhöhte sich die Produktion um 40 vH, in Japan sind auf Grund der Halbjahresergebnisse Zunahmen von 25 vH zu erwarten. Unter den kleinen Produktionsländern hatten Schweden und die Tschechoslowakei beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen. In Italien und Polen behauptete sich die Produktion im ganzen gut, die Roheisenerzeugung in Polen zeigte eine Zunahme von 15 vH.

Auch die Belieferung des Weltmarktes verlief günstig. So nahm die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, ausgenommen Schrott, aus den Ländern der Rohstahlgemeinschaft und aus Großbritannien in den ersten neun Monaten 1934 gegen-über 1933 insgesamt um 11,6 vH auf 8,13 Mill. t zu; die Ausfuhr aus der Belgisch-Luxemburgischen Zollunion blieb fast unverändert. Von der Gesamtzunahme entfielen auf die Zollgebiete des Deutschen Reiches und Frankreichs 400 000 t und 200 000 t, auf Großbritannien 250 000 t. Dieser Steigerung der Ausfuhr

um 850 000 t stand eine Zunahme der Einfuhr in die genannten Länder um 650 000 t gegenüber.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.
	1934			1933
<b>Erzeugung nach Sorten</b>				
<b>Roheisen</b>				
Hämatiteisen .....	78,3	48,9	57,3	22,7
Gießereirohisen u. Gußwaren 1. Schmelz. ....	58,0	65,1	67,7	37,6
Thomasrohisen .....	568,2	513,2	519,5	303,4
Stahleisen, Mangan-, Siliziumrohisen .....	135,2	144,0	154,1	128,4
<b>Rohstahl</b>				
Thomasstahl .....	458,9	379,0	395,9	256,1
Bas. Siemens-Martin-Stahl .....	622,0	549,2	620,3	426,0
Tiegel- und Elektrostaahl .....	16,3	15,3	15,5	12,6
Stahlformguß .....	27,7	23,7	26,4	16,6
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>				
<b>Roheisen</b>				
Rheinland und Westfalen .....	711,4	653,4	669,8	411,3
Sieg., Lahm-, Dillgebiet und Oberhessen .....	27,9	24,2	24,2	17,4
Schlesien .....	80,4	76,3	82,3	43,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	22,8	21,6	22,3	19,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....				
<b>Rohstahl</b>				
Rheinland und Westfalen .....	896,5	759,3	836,7	560,9
Sieg., Lahm-, Dillgebiet und Oberhessen .....	30,2	28,0	32,3	21,7
Schlesien .....	147,1	129,4	138,1	88,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	26,7	25,1	25,8	17,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	35,3	34,0	34,9	26,5
Land Sachsen .....				

Im Deutschen Reich behauptete sich im September die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Walzwerksfertigerzeugnissen, nur die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung gab geringfügig nach. Im September 1933 waren jahreszeitlich bedingte beträchtliche Rückgänge der arbeitstäglichen Erzeugung zu verzeichnen. Die Besserung in diesem Jahr ist auf die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung zurückzuführen. Die Nachfrage aus dem Inland blieb lebhaft, da auch der handwerkliche Verbrauch zunahm. Im Saargebiet ergaben sich dank der Aufträge aus dem Reich weitere Zunahmen der arbeitstäglichen Erzeugung. Ebenso war die Lage in Luxemburg und Belgien gebessert, nur die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging in Belgien leicht zurück. In Frankreich erstreckte sich der Rückgang der arbeitstäglichen Erzeugung auch auf die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen. Der Inlandsmarkt blieb still. In Großbritannien machte sich in allen Zweigen des Inlandsverbrauches, ausgenommen Schiffbau, eine starke Belebung geltend. In den Vereinigten Staaten von Amerika betrug der Anteil der in Betrieb befindlichen Hochöfen Ende September nur noch 20 vH der Gesamtkapazität der vorhandenen Hochöfen. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm gegenüber August um 12 vH ab, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken behauptete sich nahezu. Die Stahlwerke erreichten im Berichtsmontat einen Beschäftigungsgrad von noch nicht 23 vH. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen blieben infolge bevorstehender Preisermäßigungen mit 336 000 t auf der Höhe der Vormonate.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerks- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Sept. 1934		Sept. 1933		Sept. 1934		Sept. 1933		Sept. 1934		Sept. 1933	
	insgesamt	arbeitstäglich*)	insgesamt	arbeitstäglich*)	insgesamt	arbeitstäglich*)	insgesamt	arbeitstäglich*)	insgesamt	arbeitstäglich*)	insgesamt	arbeitstäglich*)
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	776	799	437	976	1 068	632	698	754	480			
Saargebiet .....	155	154	138	168	172	141	122	127	110			
Luxemburg .....	168	164	140	165	163	135						
Belgien .....	237	251	209	245	252	212	180	189	167			
Frankreich .....	499	532	538	494	533	550	342 <sup>2)</sup>	378	373			
Großbritannien .....	508	511	365	746	678	680		517	497			
Polen .....	28	38	27	63	77	78	45	52	57			
Schweden <sup>3)</sup> .....	43	49	24	76 <sup>4)</sup>	86	56		62	40			
Tschechoslowakei <sup>5)</sup> ..	55	56	44	81	93	61						
Italien <sup>6)</sup> .....	46	45	41	151	149	158		115	137			
Ver. St. v. Amerika <sup>7)</sup>	912	1 071	1 547	1 272	1 385	2 320						
	arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)		arbeitstäglich*)	
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	25,9	25,8	14,6	39,0	39,6	24,3	27,9	27,9	18,5			
Saargebiet .....	5,2	5,0	4,6	6,7	6,4	5,4	4,9	4,7	4,2			
Luxemburg .....	5,6	5,3	4,7	6,6	6,0	5,2						
Belgien .....	7,9	8,1	7,0	9,8	9,3	8,1	7,2	7,0	6,4			
Frankreich .....	16,6	17,2	17,9	19,8	19,7	21,2	13,7	14,0	14,3			
Großbritannien .....	16,9	16,5	12,2	29,9	25,1	26,1		19,2	19,1			
Ver. St. v. Amerika ..	30,4	34,6	51,6	50,9	51,3	89,2						

<sup>1)</sup> Die Zahl der Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Rohstahl und Schweißstahl. — <sup>4)</sup> Roheisen ohne Perrollierungen. — <sup>5)</sup> Nur Kokshoheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>6)</sup> Berichtigt.

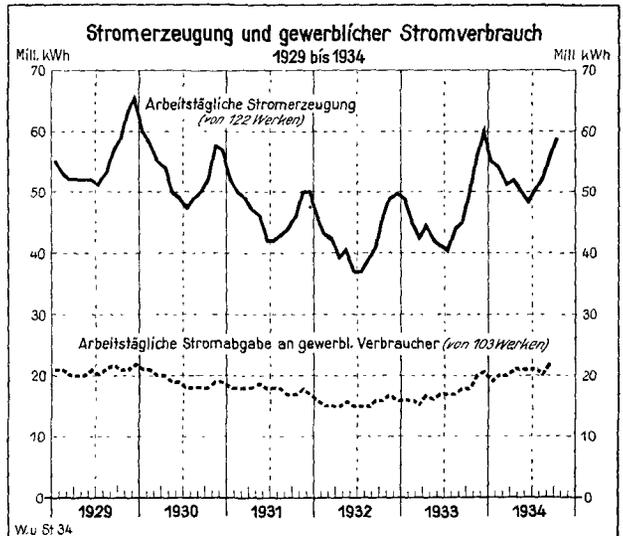
Gegenüber September 1933 war die arbeitstägliche Gewinnung der eischaffenden Industrie in fast allen Ländern beträchtlich höher. Geringer war sie nur in Frankreich und besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung um 43 vH zurückgegangen ist.

Die deutsche Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, ausgenommen Schrott, war im September mit 236 200 t um 16 vH, die Einfuhr mit 137 700 t um 5,5 vH höher als im August. In Großbritannien erreichte die Ausfuhr im September (August) 201 200 (196 500) t, die Einfuhr 91 000 (103 800) t. In den ersten neun Monaten 1934 war die deutsche Ausfuhr mit 1,814 Mill. t um 27,5 vH, die Einfuhr mit 1,046 Mill. t um über 50 vH höher als im gleichen Zeitraum 1933; die Ausfuhr Großbritanniens stieg in der entsprechenden Zeit um 18,5 vH auf 1,653 Mill. t, die Einfuhr um 47 vH auf 1,046 Mill. t.

Im Oktober wurden im Deutschen Reich 842 400 t Roheisen, 1 135 800 t Rohstahl und 789 500 t Walzwerksfertigerzeugnisse hergestellt, 67 000 bzw. 160 000 und 92 000 t mehr als im September. Im Saargebiet betrug die Produktionszunahmen der eischaffenden Industrie etwa 9 vH, in Luxemburg nicht ganz so viel. In Großbritannien stieg die Erzeugung von Roheisen auf 535 600 t, die Rohstahlgewinnung auf 825 000 t. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 966 800 t Roheisen und 1 485 400 t Rohstahl gewonnen, 54 300 und 213 700 t mehr als im September.

### Stromerzeugung und -Verbrauch im September/Oktober 1934

Die arbeitstägliche Zunahme der Stromerzeugung setzte sich im Oktober saisongemäß weiter fort. Sie lag um 17 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand.



Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch war im September etwas weiter gestiegen. Der Vergleichsstand des Vorjahrs wurde um 20 vH überschritten. In den ersten drei Vierteljahren 1934 belief sich die arbeitstägliche gewerbliche Stromabgabe je kW Anschlusswert bei den erfaßten 103 Werken im Durchschnitt auf 4,2 kWh gegen 3,5 kWh im Vorjahr und 4,8 kWh im Jahre 1929.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich		insgesamt	arbeitstäglich		für 1 kW Anschlusswert		
		in Mill. kWh	Monats- durchschn. nat d. Vorj. 1929=100		gleich. Mo. nat d. Vorj. = 100	in Mill. kWh	kWh	Monats- durchschn. nat d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo. nat d. Vorj. = 100
Mai .....	1 211,8	50,5	91,1	119,6	508,8	21,2	4,32	90,2	126,3
Juni .....	1 244,5	47,9	86,3	116,1	538,0	20,7	4,20	87,8	118,6
Juli .....	1 307,3	50,3	90,7	124,6	536,0	20,6	4,21	87,9	119,6
August .....	1 399,0	51,8	93,5	116,9	552,9	20,5	4,18	87,3	116,7
Sept. ....	1 410,2	56,4	101,7	125,9	549,3	22,0	4,45	93,1	120,3
Okt. ....	1 585,5	58,7	105,9	117,4					

## Die Beschäftigung der Industrie im Oktober 1934

Die Beschäftigung der Industrie ist weiter, und zwar nur wenig schwächer als im Vormonat gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich von 62,1 vH im September auf 62,7 vH der Arbeiterplatzkapazität im Oktober erhöht. Noch stärker hat die Zahl der geleisteten Stunden zugenommen, nämlich von 56,6 vH auf 57,8 vH der Arbeiterstundenkapazität. Damit bleibt das Arbeitsvolumen der Industrie nur noch um rund 16 vH hinter dem Stand vom Oktober 1929 zurück. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist von 7,38 Stunden im September auf 7,46 Stunden im Oktober gestiegen.

Die Beschäftigung hat im Oktober in den Verbrauchsgüterindustrien stärker als in den Produktionsgüterindustrien zugenommen. Dies ist zum Teil auf die unterschiedlichen Saisontendenzen der beiden Industriegruppen zurückzuführen. Die Produktionsgüterindustrien haben ihre stärkste saisonmäßige Belegung in den Frühjahrsmonaten; in den Verbrauchsgüterindustrien steigt die Beschäftigung dagegen stärker in den Herbstmonaten.

Die Verbrauchsgüterindustrien sind weiter durch die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft angeregt worden. Dies gilt besonders für die Textilindustrie. In fast allen Zweigen dieser Industriegruppe ist die Beschäftigung gestiegen. Nur in den Baumwollspinnereien und in der Trikotagenindustrie mußte die Produktion etwas eingeschränkt werden.

In den Industriezweigen, die Hausrat und Gegenstände für den Wohnbedarf herstellen, hat sich die Beschäftigung wie im Vormonat weiter beträchtlich erhöht, so vor allem in der Möbelerindustrie, in den Stuhlfabriken, in der Porzellanindustrie, in der Hohlglasindustrie, in der Herstellung von Haus- und Küchengeräten, von Holzwaren, von Geschirrstengut, von Aluminiumwaren, von Funkgeräten, in der Nichteisen-Metallwarenindustrie und in der Spielwarenindustrie.

In der Bekleidungsindustrie ist die Tätigkeit im ganzen unverändert geblieben. Hier konnte die Belegung in der Herren- und Damenbekleidungsindustrie, in der Wäscheindustrie und in der Herstellung von künstlichen Blumen den Rückgang in der Lederschuhindustrie, in der Hutindustrie und in der Rauchwarenindustrie nur ausgleichen.

Innerhalb der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden nur in den Ölmühlen, in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie, in den Brauereien und in der Zigarettenindustrie zurückgegangen. Der Saison entsprechend war die Zunahme in der Stärke-, Zucker- und Süßwarenindustrie beträchtlich.

Wenn sich der Auftrieb der Beschäftigung in den Produktionsgüterindustrien etwas verlangsamt hat, so ist dies hauptsächlich auf Saisontendenzen in der Bauwirtschaft zurückzuführen. In fast allen Baustoffindustrien ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Arbeiterstunden saisonmäßig zurückgegangen, so in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Gipsindustrie, in der Ziegelindustrie und in der Herstellung von Dachpappe, von Steinzeug und feuerfesten Erzeugnissen. Im Baugewerbe hat sich jedoch die Zahl der beschäftigten Arbeiter noch weiter erhöht. Damit hat diese wichtige

Schlüsselindustrie den Stand von Oktober 1928 und 1929 erreicht. Auch in der Zementindustrie sowie in der Herstellung von Betonwaren und von Isoliersteinen hat sich das Arbeitsvolumen noch erhöht.

In den Produktionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung hat die Beschäftigung in gleichem Maße wie in den Verbrauchsgüterindustrien zugenommen. Innerhalb der Investitionsgüterindustrien ist das Arbeitsvolumen in der Großeisenindustrie, im Maschinenbau, im Waggon- und Schiffbau, in den Nichteisen-Metallhütten und -Walzwerken sowie in Teilen der Elektroindustrie noch stärker als im Vormonat gestiegen. Nur im Dampfkesselbau ist die Tätigkeit eingeschränkt worden. Auch in den übrigen Produktionsgüterindustrien hat sich die Beschäftigung weiter erhöht, so im Steinkohlenbergbau, in der Ledererzeugung, in vielen Teilen der Eisen- und Stahlwarenindustrie, in allen Zweigen der papierverarbeitenden Industrie sowie in den Zeitungsdruckereien und im graphischen Kunstgewerbe.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität <sup>1)</sup>		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität <sup>2)</sup>		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden <sup>3)</sup>		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität <sup>4)</sup>	
	1934							
	Sept.	Okt. <sup>4)</sup>	Sept.	Okt. <sup>4)</sup>	Sept.	Okt. <sup>4)</sup>	Sept.	Okt. <sup>4)</sup>
Gesamte Industrie .....	62,1	62,7	56,6	57,8	7,38	7,46	70,6	71,1
Produktionsgüterind. ....	62,6	63,1	58,5	59,5	7,51	7,56	69,5	70,3
dav. Investitionsgüter- Ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung ....	58,9	59,7	55,4	56,8	7,66	7,73	67,5	68,4
Verbrauchsgüterind. ....	61,5	62,2	54,2	55,7	7,22	7,33	72,0	72,3
Bergbau <sup>5)</sup> .....	63,9	—	59,8	—	—	—	77,8	—
Großeisenind. ....	70,1	70,8	64,8	66,0	7,61	7,73	74,8	75,5
Nichteisen-Metallhütten und -Walzwerke .....	73,5	73,6	59,1	59,8	7,40	7,50	79,7	80,2
Eisen- u. Stahlwarenind. ....	59,5	60,0	54,4	55,6	7,47	7,60	74,2	74,5
Blechverarbeitende Ind. ....	52,5	53,0	47,9	49,5	7,48	7,66	73,5	74,4
Nichteisen-Metallwarenind. ....	65,9	67,7	58,6	63,8	7,29	7,75	72,4	73,3
Maschinenbau .....	63,2	64,6	59,7	61,8	7,80	—	66,7	67,8
Fahrzeugbau .....	62,9	62,7	54,3	54,8	7,06	7,17	70,2	70,7
Elektroind. ....	70,3	—	64,7	—	7,38	—	71,8	—
Feinmechanik und Optik <sup>6)</sup> ..	60,4	61,4	55,1	58,4	7,33	7,58	67,0	68,1
Baustoffind. ....	63,6	60,6	58,5	55,7	7,39	7,35	63,6	62,0
Baugewerbe .....	62,5	64,7	—	—	—	—	63,6	66,0
Holzbearbeitende Ind. ....	59,0	57,7	57,6	56,0	7,81	7,85	59,3	55,6
Holzverarbeitende Ind. ....	52,5	53,4	49,8	52,4	7,64	7,84	54,9	55,5
Ledererzeugende Ind. ....	70,4	70,6	65,4	66,4	7,38	7,43	78,3	78,6
Lederverarbeitende Ind. ....	33,4	33,9	30,8	31,6	7,30	7,44	49,5	49,8
Papiererzeugende Ind. ....	71,9	71,6	62,5	62,5	7,75	7,78	81,0	81,3
Papierverarbeitende Ind. ....	53,7	54,9	49,9	52,7	7,25	7,51	67,6	68,0
Vervielfältigungsgewerbe. ....	65,4	65,4	61,8	61,9	7,55	7,57	79,4	79,7
Textilind. ....	72,4	73,1	58,8	60,4	6,74	6,85	81,0	81,2
Bekleidungsind. ....	53,4	53,3	46,8	46,8	7,32	7,28	67,1	67,2
davon Lederschuhind. ....	71,4	71,5	60,1	59,1	7,29	7,14	77,0	77,3
Nahrungsmittelind. ....	69,7	71,9	64,0	66,5	7,66	7,74	80,3	84,0
Genußmittelind. ....	76,7	77,4	72,0	72,4	7,43	7,39	76,6	76,6

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — <sup>1)</sup> Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — <sup>2)</sup> Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — <sup>3)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — <sup>4)</sup> Zum Teil vorläufig. — <sup>5)</sup> Statt der Stunden Schichten. — <sup>6)</sup> Neuberechnung auf erweiterter Grundlage.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im Oktober 1934

Die Handelsbilanz, deren Entwicklung in den vergangenen Monaten bereits durch einen Rückgang des Einfuhrüberschusses gekennzeichnet war, schließt im Oktober erstmals seit März wieder mit einem Ausfuhrüberschuß, und zwar von 16 Mill. *RM.*, ab. Diese Aktivierung war nach der Saisontendenz nicht zu erwarten. Ziffernmäßig ergibt sie sich zwar fast ganz aus einer saisonmäßigen Steigerung der Ausfuhr; jedoch wurde diese Ausfuhrsteigerung in früheren Jahren in der Regel durch eine ebenfalls jahreszeitlich bedingte Einfuhrsteigerung ausgeglichen oder sogar übertroffen. In den meisten Vorjahren weist die Entwicklung der Handelsbilanz daher von September zu Oktober eine Passivierung (Steigerung des Einfuhrüberschusses bzw. Rückgang des Ausfuhrüberschusses) auf. Im laufenden Jahr ist die saisonübliche Steigerung

Warenverkehr	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohestoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohestoffe	Fertigwaren	
	Mill. <i>RM.</i>								
Juni ..... 1934	375,2	84,1	224,3	64,3	338,8	11,8	59,6	267,1	
Juli ..... 1934	362,8	98,9	199,2	62,3	321,3	8,8	61,9	250,2	
August ..... 1934	342,5	81,4	194,9	63,7	333,9	7,1	64,4	262,2	
September 1934	352,2	75,5	199,8	74,8	350,3	6,7	65,6	277,9	
Oktober .. 1934	349,5	101,0	185,6	61,1	365,9	7,9	67,5	290,3	
Monats- durchschnitt	1933	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
	1932	338,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
	1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
Jan./Okt. 1934	3 707,6	851,1	2 204,0	625,0	3 457,5	101,6	666,8	2 685,9	
» 1933	3 478,2	878,9	2 017,4	556,8	4 053,3	136,8	755,8	3 153,0	
Vorjahreswerte 1934/1)	3 803,4	923,8	2 187,5	662,4	3 803,6	124,5	728,5	2 947,6	

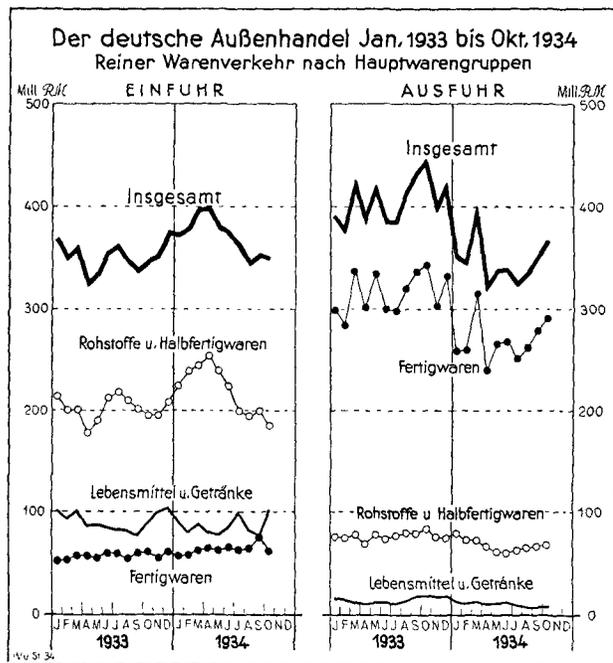
<sup>1)</sup> Jan./Okt 1934 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

**Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Oktober 1934**

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz
<b>Lebende Tiere</b> .....	<b>1 843</b>	<b>202</b>	<b>31 788</b>	<b>558</b>	<b>Unedle Metalle:</b>				
Pferde .....	516	21	932	22	Eisen .....	1 926	836	448 556	194 929
Rindvieh .....	634	34	4 102	63	Kupfer .....	4 635	359	119 193	7 242
Schweine .....	12	4	151	16	Blei .....	143	55	9 717	2 122
Sonstige lebende Tiere .....	681	143	9 031	189	Zinn .....	1 814	83	6 687	338
					Zink .....	738	123	40 443	6 917
					Aluminium .....	1 230	30	10 102	177
<b>Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>100 987</b>	<b>7 856</b>	<b>4 519 665</b>	<b>919 980</b>	Sonstige unedle Metalle .....	755	1 333	8 011	20 779
Weizen .....	4 487	16	427 989	2 170	Eisenhalbzeug u. dgl. ....	749	1 056	69 732	199 898
Roggen .....	60	42	6 794	10 131	Kalisalze .....	—	2 187	—	983 720
Gerste .....	9 401	—	1 175 028	—	Thomasphosphatmehl .....	2 480	13	828 152	2 471
Hafer .....	200	—	31 305	—	Schwefelsaures Ammoniak .....	73	2 581	6 700	439 851
Mais, Dari .....	2 340	—	355 988	—	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	1 326	2 276	41 902	252 269
Reis .....	3 068	343	353 094	33 334	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	12 423	4 336	1 053 571	428 703
Malz .....	26	188	1 032	9 201	<b>Fertige Waren</b> .....	<b>61 063</b>	<b>290 269</b>	<b>1 535 926</b>	<b>4 490 361</b>
Mehl und andere Müllereierzeugnisse .....	54	248	2 514	32 377	Kunstseide und Florettseidengarn .....	3 695	1 849	8 546	3 502
Kartoffeln, frisch .....	518	98	37 819	17 351	Garn aus:				
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	3 370	—	193 455	—	Wolle und and. Tierhaar .....	1 576	1 779	4 221	2 984
Küchengewächse .....	599	104	45 501	5 137	Baumwolle .....	4 216	1 126	20 283	3 410
Obst .....	13 805	22	658 579	844	Flachs, Hanf u. a. ....	2 428	312	17 713	2 843
Süßfrüchte .....	8 236	6	235 899	91	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Zucker .....	1 054	99	30 855	2 701	Seide, Kunstseide .....	646	5 823	528	3 844
Kaffee .....	11 475	12	136 619	73	Wolle und and. Tierhaar .....	1 511	6 620	1 478	7 665
tee .....	776	—	4 718	—	Baumwolle .....	1 765	6 627	3 730	9 765
Kakao, roh .....	2 607	—	71 727	—	Flachs, Hanf und and. ....	369	686	6 300	10 528
Fleisch, Speck, Wurst .....	4 467	90	54 892	453	Kleidung, Wäsche .....	340	5 917	113	2 993
Fische und Zubereitungen .....	3 738	594	134 970	18 399	Filzhüte, Hutstumpen .....	104	705	20	364
Milch .....	433	35	5 173	897	Sonstige Textilwaren .....	105	2 305	199	6 967
Butter .....	8 641	—	82 379	—	Leder .....	1 587	4 708	3 588	5 169
Hart- und Weichkäse .....	2 620	73	25 815	812	Schuhe und andere Lederwaren .....	441	2 828	240	2 166
Eier von Federvieh .....	8 430	—	77 881	—	Pelze und Pelzwaren .....	1 838	4 598	1 019	1 404
Schmalz, Oleomargarin .....	1 132	—	19 699	—	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten .....	1 169	1 724	31 712	25 254
Rinder-, Scha- und Preßtaig .....	260	1	9 468	19	Holzwaren .....	1 374	2 530	44 067	27 253
Margarine, Speisefette .....	138	212	6 110	7 076	Kautschukwaren .....	466	3 685	2 236	11 901
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	1 337	1 942	53 365	110 557	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme) .....	339	3 407	2 046	5 474
Gewürze .....	1 207	7	14 085	253	Filme .....	380	2 252	125	1 317
Branntwein, Spiritus .....	188	125	930	522	Papier, Papierwaren .....	857	11 488	12 446	256 257
Wein und Most .....	2 219	707	83 404	5 570	Bücher, Musiknoten .....	630	2 604	1 365	6 293
Bier .....	57	593	4 755	24 975	Farben, Firnis, Lack .....	1 790	17 847	48 997	111 481
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	4 434	2 299	177 823	637 037	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	2 370	—	477 366
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>185 587</b>	<b>67 529</b>	<b>33 296 113</b>	<b>36 797 251</b>	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse .....	3 753	25 792	161 382	666 978
Roh- und Florettseide .....	3 238	169	14 812	596	Tom- und Porzellanwaren .....	468	4 106	21 595	99 166
Wolle und and. Tierhaare .....	12 660	1 935	79 390	10 990	Glas und Glaswaren .....	1 294	9 448	19 079	87 314
Baumwolle .....	15 970	3 667	243 324	47 521	Waren aus Edelmetallen .....	117	1 931	6	101
Flachs, Hanf und and. ....	4 016	107	137 712	1 556	Waren aus Eisen:				
Lamm- und Schaffelle .....	1 448	6	11 873	74	Röhren und Walzen .....	925	2 983	55 984	136 835
Kalbfelle, Rindshäute .....	7 244	227	109 455	3 297	Stab- und Formeisen .....	7 195	7 198	592 273	723 067
Felle zu Pelzwerk, roh .....	2 920	1 346	1 793	629	Blech und Draht .....	3 765	7 877	263 200	518 848
Sonstige Felle u. Häute .....	1 054	34	7 366	346	Eisenbahnoberbaumaterial .....	1 260	1 655	119 065	228 782
Federn und Borsten .....	1 948	273	6 935	483	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen .....	768	7 964	5 755	53 830
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke .....	4 641	173	337 997	7 541	Messerschmiedewaren .....	15	2 502	21	4 004
Därme, Magen u. dgl. ....	2 824	331	24 659	1 420	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte .....	244	3 921	1 160	29 471
Hopfen .....	1 843	706	6 531	1 923	Sonstige Eisenwaren .....	2 099	24 883	36 232	419 813
Rohtabak .....	9 423	58	71 490	369	Waren aus Kupfer .....	773	9 771	2 183	64 978
Nichtölbaltige Sämereien .....	1 196	81	23 343	538	Vergold. u. versilb. Waren .....	82	1 823	36	1 132
Ölfrüchte, Ölsaaten .....	13 347	17	1 308 721	831	Sonstige Waren aus unedlen Metallen .....	410	3 963	3 981	22 745
Ölkuchen .....	997	114	121 667	18 136	Textilmaschinen .....	531	6 605	1 984	29 121
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	143	2	26 653	3 659	Dampflokomotiven .....	—	193	—	1 939
Bau- und Nutzholz .....	15 130	799	2 577 287	258 622	Werkzeugmaschinen .....	572	9 598	2 068	80 355
Holz zu Holzmasse .....	8 341	32	3 967 258	14 820	Landwirtschaftl. Maschinen .....	152	521	924	5 639
Holzschliff usw. ....	1 379	2 591	116 394	270 499	Sonstige Maschinen (ohne elektrische) .....	1 744	16 729	8 264	91 326
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge .....	1 797	195	109 478	3 479	Elektrische Maschinen .....	313	3 246	1 324	12 682
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	1 589	704	63 563	7 076	Elektrotechn. Erzeugnisse .....	1 987	16 984	2 716	53 701
Kautschuk, Guttapercha .....	2 180	343	39 721	4 735	Kraftfahrzeuge, -räder .....	646	2 062	3 602	9 656
Steinkohlen .....	4 723	21 168	3 217 200	21 487 010	Fahrräder, Teile .....	28	1 660	71	11 178
Braunkohlen .....	1 550	1	1 602 160	450	Wasserfahrzeuge .....	77	239	7	33
Koks .....	778	7 908	470 670	5 886 700	Musikinstrumente .....	134	1 854	244	4 033
Preßkohlen .....	223	2 287	161 130	1 468 140	Uhren .....	828	2 951	64	6 412
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	2 294	952	159 518	107 012	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik .....	300	3 600	120	3 556
Mineralöle .....	12 281	1 668	2 998 998	114 610	Kinderspielzeug, Rechen-schieber .....	25	4 639	85	25 032
Mineralphosphate .....	2 134	—	1 106 537	—	Sonstige fertige Waren .....	2 932	9 781	21 536	112 467
Zement .....	273	325	96 339	207 238	<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>349 480</b>	<b>365 856</b>	<b>39 383 492</b>	<b>42 208 150</b>
Sonstige Steine und Erden .....	3 552	3 450	1 472 284	3 870 868	Hierzu:				
Erze, Metallaschen:					Gold und Silber .....	25 223	3 118	2 050	314
Eisenerze .....	8 261	49	7 678 030	51 590	(nicht bearb., -Münzen)				
Kupfererze .....	426	19	214 791	2 653					
Zinkerze .....	431	102	123 131	47 459					
Schwefelkies .....	977	41	641 327	28 105					
Manganerze .....	285	37	62 914	2 005					
Sonst. Erze u. Metallasch. ....	3 779	344	1 240 896	324 585					

1) Ohne Pferde. — 2) Stück. — 3) Einschl. Brennspiritus. — 4) Naß und trocken. — 5) Darunter Roßhäute, naß und trocken. — 6) Ohne Wasserfahrzeuge. — 7) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 8) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

der Einfuhr dagegen ganz ausgeblieben, so daß die Erhöhung der Ausfuhr voll in einer Aktivierung der Handelsbilanz zum Ausdruck kommen konnte.



Die Einfuhr war mit annähernd 350 Mill. *RM* gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Im Gegensatz hierzu weist die Entwicklung im einzelnen außergewöhnlich große Unterschiede auf. Die Rohstoff- und Fertigwareneinfuhr, die bisher im Oktober regelmäßig stark anstieg, ist beträchtlich zurückgegangen. Dagegen war die Lebensmitteleinfuhr um 25 Mill. *RM*, d. h. etwa ein Drittel, höher als im Vormonat. An dieser Zunahme ist eine größere Anzahl von Lebensmittelgruppen beteiligt. Bei einigen, insbesondere Obst und Südfrüchten, entspricht die Zunahme der jahreszeitlichen Tendenz. Für die Erhöhung der Einfuhr von Gerste, die sich mehr als verdreifacht hat, sowie von Butter und Eiern waren aber andere als saisonmäßige Gründe ausschlaggebend. Den erhöhten Einfuhrzahlen für Kaffee und Gewürze liegen größtenteils keine tatsächlichen Einfuhrsteigerungen zugrunde; sie sind in der Hauptsache vielmehr durch Lagerabrechnungen zu erklären. Im ganzen war die Lebensmitteleinfuhr im Oktober größer als in irgendeinem Monat dieses Jahres; der Menge nach kommt sie dem erheblich höheren Einfuhrniveau des Jahres 1932 wieder nahe.

Die Rohstoffeinfuhr war um 7 vH geringer als im September. In den Vorjahren war regelmäßig eine Steigerung, und zwar um etwa 5 bis 12 vH, zu verzeichnen. Nur im Oktober 1933 hat die Rohstoffeinfuhr gegenüber dem September abgenommen. Während dies jedoch lediglich als eine Rückwirkung auf die verhältnismäßig hohen Eindeckungen in den Sommermonaten 1933 zu betrachten ist, stellt der Rückgang diesmal die Fortsetzung einer bereits seit dem Frühjahr anhaltenden Schrumpfung der Einfuhr dar. Mengenmäßig liegt die Rohstoffeinfuhr zwar noch über den bisher niedrigsten Zahlen der Jahre 1931 und 1932, jedoch bleibt sie hinter der Höchstziffer im April dieses Jahres bereits um mehr als ein Viertel zurück. Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr gegenüber September entfällt zu einem erheblichen Teil auf Ölfürchte, die in den Vormonaten in beträchtlichem Umfang eingeführt worden waren. Daneben haben aber auch die Bezüge einer Reihe anderer Erzeugnisse, so insbesondere von Federn und Borsten, Thomasphosphatmehl und Pelzwerkfellen, eine Verminderung erfahren. Diesen Rückgängen stehen Einfuhrsteigerungen vorwiegend bei Tran, Bau- und Nutzholz, Wolle und Hopfen gegenüber. Von erheblicher Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtrohstoffeinfuhr war, abgesehen von den obenerwähnten Rückgängen, weiterhin die Tatsache,

daß die starke saisonmäßige Zunahme der Baumwolleneinfuhr, die bisher in fast allen Jahren eingetreten ist, diesmal fast ganz ausblieb. Mengenmäßig hat die Baumwolleneinfuhr zwar um etwa 7 vH zugenommen; im Durchschnitt der Vorjahre lag das Oktoberergebnis jedoch um fast zwei Drittel über dem des Vormonats. Gegenüber dem Oktober des vergangenen Jahres bleibt die Baumwolleneinfuhr infolgedessen um fast die Hälfte zurück.

Der Rückgang der Fertigwareneinfuhr betrug annähernd ein Fünftel. Im September war sie allerdings fast im gleichen Ausmaß gestiegen. Die Fertigwareneinfuhr hält sich daher immer noch auf verhältnismäßig hohem Stand; sie liegt z. B. noch über der Oktoberziffer 1933. An dem Rückgang gegenüber dem Vormonat waren im allgemeinen die gleichen Waren, Textilien, Leder, Walzwerkserzeugnisse, beteiligt, deren Einfuhr im September gestiegen war.

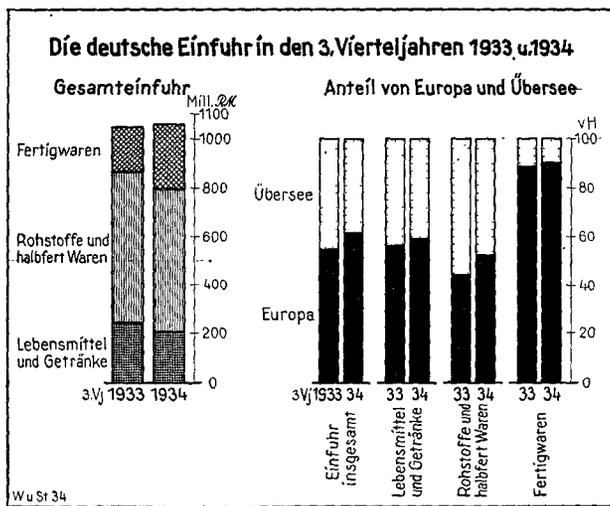
Die Steigerung der Ausfuhr von September zu Oktober betrug annähernd 5 vH. Sie entspricht damit etwa der durchschnittlichen Zunahme in der gleichen Zeit der vergangenen Jahre. Von der Steigerung der Gesamtausfuhr um etwa 16 Mill. *RM* entfallen rd. 3 Mill. *RM* auf Lebensmittel und Rohstoffe, der Rest auf Fertigwaren. Während die Zunahme des Fertigwarenxports in den Vormonaten vorwiegend durch die saisonmäßige Erhöhung der Textilwarenausfuhr bestimmt wurde, entfällt die Erhöhung im Oktober durchweg auf andere Warengruppen. Einen bedeutsamen Anteil an der Zunahme haben zunächst Werkzeugmaschinen, deren Ausfuhr gegenüber dem Vormonat beinahe verdoppelt war. Hierbei waren allerdings Sammelansprechungen von bereits früher exportierten Maschinen von erheblicher Bedeutung. Im Rahmen der Saisontendenz hat ferner auch die Ausfuhr von Lederwaren, Zelluloidwaren, Papier, Farben, Glas und Glaswaren, Kinderspielzeug, elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten und Uhren zugenommen. Bei einzelnen dieser Erzeugnisse, z. B. Lederwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen und Kinderspielzeug, war die Steigerung stärker, bei anderen jedoch geringer als im Durchschnitt der Vorjahre. Die Textilwarenausfuhr war insgesamt im Oktober um fast ein Zehntel geringer als im September. Dieser Rückgang entspricht der saisonüblichen Bewegung, da der jahreszeitliche Herbstauftrieb in der Textilausfuhr regelmäßig im September beendet zu sein pflegt. Allerdings war der Rückgang dem Grad nach diesmal etwas stärker als in den Vorjahren.

Nach den Erfahrungen in den Vorjahren wird im Oktober in der Regel das Ende des in den Herbstmonaten üblichen Ausfuhranstiegs erreicht. Die Ergebnisse für November und Dezember lagen bisher in fast allen Jahren wieder unter den Oktoberzahlen. Eine Ausnahme ergab sich lediglich im Jahr 1932, in dem die Ausfuhr im Oktober durch die Dezemberausfuhr übertroffen wurde. Diese Entwicklung wurde allerdings durch eine konjunkturelle Belebung des Welthandels stark begünstigt. Vergleicht man die Entwicklung der Ausfuhr während der vergangenen Monate mit den Ergebnissen früherer Jahre, so ist folgendes festzustellen. Von Juli zu Oktober ist die Fertigwarenausfuhr diesmal um 19 vH gestiegen. Im Durchschnitt der Vorjahre betrug die Steigerung in der gleichen Zeit etwa 15 vH. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß das Juliergebnis im laufenden Jahr verhältnismäßig ungünstig war. Während früher der Juli vielfach bereits eine Erhöhung der Ausfuhr brachte, war diese im laufenden Jahr sogar beträchtlich zurückgegangen. Ein Vergleich der Entwicklung bei den einzelnen Positionen mit den Vorjahrsergebnissen läßt erhebliche Abweichungen erkennen. So ergibt sich, daß bei Textilwaren der Saisonanstieg im laufenden Jahr erheblich geringer war als in den vergangenen Jahren (20 vH gegen 30 vH). Bei Seidengeweben, deren Ausfuhr in den Vorjahren von Juli zu Oktober um durchschnittlich 12 vH zugenommen hat, war überhaupt keine Steigerung zu verzeichnen. Die Ausfuhr von Kunstseide, Woll- und Baumwollgarnen, die in den Vorjahren regelmäßig zugenommen hatte, ist sogar zurückgegangen. Die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche war von Juli zu Oktober etwa verdoppelt; in früheren Jahren war die Erhöhung jedoch stärker. Außerhalb des Textilwarenxports ist meist das Umgekehrte festzustellen. Bei Lederwaren, Papier und Papierwaren, chemischen Erzeugnissen, Porzellan- und Glaswaren sowie Kinderspielzeug war die Erhöhung im laufenden Jahr größer als im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

# Der deutsche Außenhandel nach Ländern im 3. Vierteljahr 1934

Von Juli bis September 1934 ist die Einfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 13,3 Mill. *RM* oder um 1,3 vH gestiegen. Die Zunahme entfiel ausschließlich auf den Warenverkehr mit Europa, der sich von 574,6 auf 653,7 Mill. *RM* oder um 13,8 vH erhöhte. Im Warenverkehr mit Übersee trat ein Rückgang ein, und zwar von 469,6 auf 403,8 Mill. *RM*, d. h. um 14,0 vH. Der Anteil Europas an der Gesamteinfuhr stieg infolge dieser Veränderungen von 55,0 vH im 3. Vierteljahr 1933 auf 61,8 vH im 3. Vierteljahr 1934. Weder während der Hochkonjunktur noch in den folgenden Depressionsjahren trat das Übergewicht Europas in der deutschen Einfuhr so stark in Erscheinung. Im Jahre 1928 war Europa nur etwas stärker an der Einfuhr beteiligt als Übersee (51 zu 49 vH); in den beiden folgenden Jahren nahm die Bedeutung Europas leicht zu und in der letzten Zeit, d. h. bis zum Sommer 1934, ging die Entwicklung dahin, das frühere Verhältnis wiederherzustellen. Bedingt waren diese Veränderungen in der Hauptsache durch Verschiebungen in der Größe des deutschen Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarfs, von welchen ersterer zum größeren Teil in Übersee, letzterer überwiegend in Europa befriedigt wurde. Das Vordringen Europas auf dem deutschen Markt im 3. Vierteljahr 1934 hängt weniger mit Veränderungen auf der Wareseite als vielmehr mit den akuten Devisenschwierigkeiten Deutschlands zusammen, die sich gegenüber den überseeischen Ländern infolge der ausgesprochenen Passivität des Warenverkehrs mit Deutschland besonders bemerkbar machen. Ob sich zukünftig das Bild wieder zugunsten der überseeischen Ländergruppe verändern wird, hängt vor allem davon ab, ob es gelingt, die deutsche Ausfuhr nach Übersee zu steigern. Gelingt dies nicht, so wird sich teilweise eine Umlagerung der deutschen Einfuhr, wie sie sich jetzt etwa im Verkehr mit Ungarn andeutet, auf europäische Länder nicht vermeiden lassen und damit die Verschiebung in den Anteilsskizzen nicht mehr eine nur vorübergehende sein.

Die deutsche Einfuhr aus Europa und Übersee im 3. Vierteljahr 1933 und 1934 in Mill. <i>RM</i>	Insgesamt			aus Europa			aus Übersee		
	3. Vj. 1934	3. Vj. 1933	Veränd. geg. 1933 vH	3. Vj. 1934	3. Vj. 1933	Veränd. geg. 1933 vH	3. Vj. 1934	3. Vj. 1933	Veränd. geg. 1933 vH
	Insgesamt.....	1057,5	1044,2	+ 1,3	653,7	574,6	+ 13,8	403,8	469,6
Lebensmittel u. Getränke.....	255,7	237,4	+ 7,7	151,6	134,9	+ 12,4	104,1	102,5	+ 1,6
Rohstoffe und halbfertige Waren...	594,1	628,6	- 5,5	313,0	280,4	+ 11,6	281,1	348,2	- 19,3
Fertigwaren.....	200,7	169,9	+ 18,1	182,2	151,0	+ 20,7	18,5	18,9	- 2,1



Zugenommen hat vom 3. Vierteljahr 1933 zum 3. Vierteljahr 1934 im einzelnen die Einfuhr von Lebensmitteln und Fertigwaren. Die Steigerung der Europabezüge betrug 12,4 bzw. 20,7 vH. Im Warenverkehr mit Übersee ist die Einfuhr von Lebensmitteln leicht gestiegen (+ 1,5 vH), dagegen die von Fertigwaren zurückgegangen (- 2,2 vH). Die Abnahme der Rohstoffeinfuhr entfiel ausschließlich auf die überseeische Ländergruppe, deren Ausfuhr nach Deutschland sich um 67,1 Mill. *RM* verminderte. Bei der Europaeinfuhr trat eine Steigerung um 32,6 Mill. *RM* ein.

Das Vordringen Europas auf dem deutschen Markt war nicht allgemein. Abgesehen von der verschiedenen Entwicklung des Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarfs Deutschlands und der verschiedenen Wirtschaftsstruktur der europäischen Bezugsgebiete hängt dies vor allem auch mit dem verschiedenen Wirkungsgrad der mit dem größten Teil der europäischen Länder abgeschlossenen Zahlungs- und Verrechnungsabkommen zusammen. Während zum Beispiel der Warenbezug Deutschlands aus der Schweiz,

Die Einfuhr wichtiger Warengruppen im 3. Vierteljahr	1934 1933		Die Einfuhr wichtiger Warengruppen im 3. Vierteljahr	1934 1933	
	Mill. <i>RM</i>			Mill. <i>RM</i>	
<b>Mais</b>			<b>Garn aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.</b>		
Insgesamt	6,3	2,8	Insgesamt	7,7	3,1
Argentinien.....	4,8	1,4	Tschechoslowakei.....	3,4	1,0
Rumanien.....	0,8	1,0	Belgien.....	1,1	0,2
			Rußland (UdSSR).....	0,9	0,2
<b>Kartoffeln</b>			<b>Roggen</b>		
Insgesamt	5,3	0,8	Insgesamt	0,7	6,7
Italien <sup>1)</sup> .....	2,4	0,3	Rußland (UdSSR).....	—	3,4
Niederlande.....	1,4	0,4	Argentinien.....	0,0	2,4
<b>Eier von Federvieh</b>			<b>Butter</b>		
Insgesamt	14,6	12,2	Insgesamt	15,9	24,7
Dänemark, Niederlande, Belgien.....	11,5	9,6	Niederlande.....	6,1	5,5
Bulgarien, Finnland, Rumanien, Jugoslawien, Polen, Ungarn, Schweden.....	2,9	2,1	Dänemark.....	4,5	6,7
			Lettland.....	1,2	3,1
<b>Rohstabak</b>			Rußland (UdSSR).....	0,5	1,2
Insgesamt	33,3	32,1	Litauen.....	0,0	1,3
Niederl. Indien.....	14,3	11,7	<b>Wolle u. and. Tierhaare, roh</b>		
Griechenland.....	6,0	7,7	Insgesamt	29,7	60,1
Bulgarien.....	4,8	4,5	Australischer Bund.....	5,8	18,5
Turkei.....	3,4	3,8	Ungarn.....	3,1	0,4
Brasilien.....	1,6	1,6	Neuseeland.....	2,4	3,2
Ver. Staaten v. Amerika..	1,1	1,1	Belgien.....	2,3	6,2
			Argentinien.....	2,1	5,5
<b>Kautschuk, Guttapercha, Balata</b>			Brit. Südafrika.....	2,1	3,5
Insgesamt	9,5	7,1	Frankreich.....	2,0	10,0
Niederl. Indien.....	4,5	2,8	Großbritannien.....	1,5	6,0
Britisch Malaya.....	2,9	2,2	Uruguay.....	0,4	2,5
			<b>Baumwolle, roh</b>		
<b>Bau- und Nutzholz</b>			Insgesamt	55,4	77,3
Insgesamt	38,5	22,0	Ver. Staaten v. Amerika..	27,2	54,8
Rußland (UdSSR).....	8,7	5,6	Ägypten.....	7,4	6,9
Tschechoslowakei.....	6,8	1,3	Peru.....	3,3	3,3
Finnland.....	5,3	2,3	Britisch Indien.....	2,6	6,5
Franz. Westafrika.....	3,2	4,1	<b>Flachs, Hanf, Jute u. dgl., roh</b>		
Schweden.....	2,5	1,0	Insgesamt	14,3	18,7
Ver. Staaten v. Amerika..	2,1	2,1	davon Jute.....	3,4	8,6
Polen.....	1,6	1,6	Britisch Indien.....	3,4	8,6
			<b>Garn aus Wolle u. and. Tierhaaren</b>		
<b>Holz zu Holzmasse</b>			Insgesamt	8,4	9,9
Insgesamt	27,0	17,9	Tschechoslowakei.....	4,4	2,1
Rußland (UdSSR).....	13,8	9,1	Großbritannien.....	1,2	4,0
Finnland.....	5,9	3,9	Frankreich.....	0,6	1,6
Tschechoslowakei.....	2,7	1,7	<b>Felle zu Pelzwerk, roh</b>		
Polen.....	1,8	0,8	Insgesamt	8,8	16,8
			Rußland (UdSSR).....	2,0	4,7
<b>Eisenerze</b>			Ver. Staaten v. Amerika..	1,1	1,0
Insgesamt	27,4	16,5	Großbritannien.....	1,0	5,2
Schweden.....	19,0	9,3	Spanien <sup>1)</sup> .....	0,5	0,5
Frankreich.....	3,3	2,3	Norwegen.....	0,3	0,3
Spanien <sup>1)</sup> .....	1,7	1,2	Italien <sup>1)</sup> .....	0,2	0,6
			Argentinien.....	0,2	0,4
<b>Eisen, roh</b>			<b>Kalb- und Rindschäute</b>		
Insgesamt	7,7	3,1	Insgesamt	17,9	28,8
Belgien.....	2,8	0,4	Argentinien.....	3,0	5,8
Niederlande.....	2,0	0,5	Brasilien.....	2,0	3,3
			Uruguay.....	1,3	3,5
<b>Stab- und Formeisen</b>			Brit. Indien.....	1,0	1,7
Insgesamt	22,8	12,5	<b>Kupfer, roh</b>		
Saargebiet.....	10,8	5,8	Insgesamt	17,0	30,1
Belgien.....	4,0	2,6	Ver. Staaten v. Amerika..	4,9	4,2
Frankreich.....	3,9	2,3	Britisch Südafrika.....	4,0	4,9
			Belgisch Kongo.....	2,2	4,4
<b>Rohseide und Florettseide</b>			Chile.....	2,1	3,8
Insgesamt	8,4	4,3	Jugoslawien.....	0,5	3,5
Italien <sup>1)</sup> .....	5,9	2,8	<b>Zinn, roh</b>		
Schweiz.....	0,9	0,8	Insgesamt	7,1	11,2
Großbritannien.....	0,1	0,1	Niederl. Indien.....	3,1	5,0
			Niederlande.....	1,6	1,3
<b>Garn aus Baumwolle</b>			Britisch Malaya.....	0,8	1,6
Insgesamt	13,6	10,4	Britisch Indien.....	0,9	1,2
Schweiz.....	5,1	1,0			
Großbritannien.....	3,9	7,8			
Tschechoslowakei.....	1,4	0,3			

<sup>1)</sup> Mit Außenbesitzungen.

den Niederlanden und der Tschechoslowakei um  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{3}{4}$  stieg, ging der Warenbezug aus Frankreich und Großbritannien um  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{1}{6}$  zurück. Hierbei traten die wichtigsten Verschiebungen bei den gleichen Warengruppen und teilweise solchen Ländern gegenüber in Erscheinung, für welche bisher diese Waren überhaupt keine praktische Bedeutung hatten. So betrug die Einfuhr von Baumwolle (Abfälle) aus den Niederlanden von Juni bis September 1933 0,2, von Juni bis September 1934 4,4 Mill. *R.M.* Auf der anderen Seite war der Bezug von Wolle aus der Tschechoslowakei im 3. Vierteljahr 1934 um 2,2 Mill. *R.M.* größer, aus Frankreich und Großbritannien um 8,0 und 4,5 Mill. *R.M.* kleiner als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Ähnlich überschritt die Einfuhr von Garnen aus der Schweiz (+ 5,3 Mill. *R.M.*) und aus der Tschechoslowakei (+ 5,1 Mill. *R.M.*) den Vorjahrsstand beträchtlich, während die Einfuhr Großbritanniens (- 6,8 Mill. *R.M.*) und Frankreichs (- 1,2 Mill. *R.M.*) erheblich darunter blieb. Bei der Zunahme der Einfuhr aus der Tschechoslowakei dürfte dabei allerdings auch die Abwertung der tschechischen Krone eine Rolle gespielt haben. Man kann dies am besten vielleicht daraus ersehen, daß die Bezüge Deutschlands an Bau- und Nutzholz aus der Tschechoslowakei um mehr als das Vierfache, aus Schweden und Finnland bzw. Sowjetrußland nur um das Eineinhalbfache bzw. die Hälfte gestiegen, aus Polen und den Vereinigten Staaten von Amerika gleichgeblieben und aus Französisch Westafrika gesunken sind. Auch die Steigerung der Umsätze einiger Fertigwaren (Wollgewebe, Farben und Glaswaren) spricht dafür.

An der Zunahme der Einfuhr aus den Niederlanden waren außer Rohstoffen und Fertigwaren auch Lebensmittel, vor

allem Eier (+ 3,0 Mill. *R.M.*), Küchengewächse und Hülsenfrüchte (+ 2,3 Mill. *R.M.*) sowie Kartoffeln (+ 1,0 Mill. *R.M.*) beteiligt. Ferner haben ähnliche Steigerungen der Nahrungsmiteinfuhr aus Ungarn (Obst, Fleisch und Schmalz), Portugal (Fische und Fischzubereitungen), Spanien (Obst, Südfrüchte und Wein), Bulgarien (Obst und Eier), Rumänien (Gerste und Hülsenfrüchte), Jugoslawien (Mais, geschlachtetes Geflügel und Schmalz), Danzig (Weizen) und Italien (Südfrüchte, Reis und Kartoffeln) zu Steigerungen der Gesamteinfuhr geführt. Bei Ungarn und Italien ist allerdings die Zunahme der Gesamteinfuhr nach Deutschland nicht ausschließlich oder überwiegend durch die Zunahme der Lebensmitteleinfuhr bestimmt. Hier haben vielmehr auch Rohstoffe (Wolle bzw. Rohseide) und Fertigwaren (Kraftfahrzeuge) eine Rolle gespielt. Bemerkenswert ist insbesondere die Entwicklung der Wolleneinfuhr aus Ungarn; von Juni bis September 1934 betragen die Bezüge Deutschlands aus diesem Land 21 192 dz Wolle im Werte von 3,1 Mill. *R.M.* gegen 2 804 dz im Werte von 0,4 Mill. *R.M.* in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Von den übrigen Ländern Europas, aus welchen die deutsche Einfuhr gestiegen ist, sind vor allem Schweden (+ 45,7 vH) und das Saargebiet (+ 41,6 vH) sowie Finnland (+ 29,6 vH) und Österreich (+ 17,2 vH) zu erwähnen. Aus Schweden wurden mehr Eisenerze (+ 9,2 Mill. *R.M.*) und Holz, aus dem Saargebiet mehr Stabeisen (+ 5,0 Mill. *R.M.*), Blech und Draht, Eisenbahnoberbaumaterial und sonstige Eisenwaren bezogen. Finnland lieferte größere Mengen von Bau- und Nutzholz sowie von Holz zu Holzmasse, konnte jedoch seine Ausfuhr an Butter und Käse nach Deutschland in der früheren Höhe nicht aufrechterhalten.

Der deutsche Außenhandel nach Ländern

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr. (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	
	Juli/September					
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
	Mill. <i>R.M.</i>					
<b>Europa</b> .....	<b>653,8</b>	<b>574,3</b>	<b>774,2</b>	<b>951,8</b>	<b>+ 120,4</b>	<b>+ 377,5</b>
Saargebiet .....	45,6	32,2	15,2	21,1	- 30,4	- 11,1
Belgien-Luxemburg .....	36,6	34,8	56,5	68,1	+ 19,9	+ 33,3
Bulgarien .....	8,6	6,3	4,8	4,9	- 3,8	- 1,4
Dänemark .....	23,5	24,0	35,2	38,5	+ 11,7	+ 14,5
Inland .....	0,8	1,0	0,7	0,9	- 0,1	- 0,1
Danzig .....	8,8	6,8	4,3	3,9	- 4,5	- 2,9
Polen .....	11,1	14,6	11,2	13,8	+ 0,1	- 0,8
Estland .....	1,9	2,6	1,8	1,8	- 0,1	- 0,8
Finnland .....	16,2	12,5	12,7	12,6	- 3,5	+ 0,1
Frankreich .....	42,0	46,9	62,0	96,5	+ 20,0	+ 49,6
Griechenland .....	10,6	11,8	8,5	5,0	- 2,1	- 6,8
Großbritannien .....	38,8	63,2	95,3	106,0	+ 56,5	+ 42,8
Irischer Freistaat .....	0,6	0,6	6,3	4,9	+ 5,7	+ 4,3
Italien <sup>1)</sup> .....	52,1	45,5	60,2	58,8	+ 8,1	+ 13,3
Jugoslawien .....	8,1	7,1	8,1	10,3	0,0	+ 3,2
Lettland .....	5,5	5,6	3,9	3,6	- 1,6	- 2,0
Litauen .....	3,4	5,5	3,3	4,8	- 0,1	- 0,7
Niederlande .....	84,3	61,8	116,3	155,9	+ 32,0	+ 94,1
Norwegen .....	11,2	12,3	18,3	21,5	+ 7,1	+ 9,2
Österreich .....	17,0	14,5	24,6	26,9	+ 7,6	+ 12,4
Portugal .....	5,6	4,0	7,6	7,3	+ 2,0	+ 3,3
Rumanien .....	10,8	8,4	11,7	8,4	+ 0,9	0,0
Schweden .....	36,0	24,7	50,4	46,9	+ 14,4	+ 22,2
Schweiz .....	32,1	20,9	73,0	89,6	+ 40,9	+ 68,7
Spanien <sup>1)</sup> .....	13,5	10,9	21,9	20,4	+ 8,4	+ 9,5
Tschechoslowakei .....	50,0	28,7	35,5	38,8	- 14,5	+ 10,1
Ungarn .....	20,5	9,2	10,2	9,2	- 10,3	0,0
Rußland (UdSSR) .....	57,5	57,1	13,4	69,8	- 44,1	+ 12,7
Sonstige Länder .....	1,1	0,8	1,3	1,6	+ 0,2	+ 0,8
<b>Afrika</b> .....	<b>53,1</b>	<b>58,4</b>	<b>24,6</b>	<b>26,3</b>	<b>- 28,5</b>	<b>- 32,1</b>
Abessinien .....	0,2	0,3	0,1	0,1	- 0,1	- 0,2
Ägypten .....	8,3	8,2	6,5	6,3	- 1,8	- 1,9
Brit. Ostafrika .....	1,5	2,7	0,6	0,5	- 0,9	- 2,2
Brit. Südafrika .....	7,8	10,7	10,0	10,4	+ 2,2	- 0,3
Brit. Westafrika .....	14,6	13,4	1,0	1,3	- 13,6	- 12,1
Algerien .....	2,3	1,8	1,0	1,1	- 1,3	- 0,7
Tunis .....	0,5	0,6	0,3	0,3	- 0,2	- 0,3
Franz. Marokko .....	1,6	1,5	0,8	1,2	- 0,8	- 0,3
Franz. Westafrika .....	3,8	4,8	0,5	0,5	- 3,3	- 4,3
Madagaskar .....	0,8	0,5	0,1	0,6	- 0,7	+ 0,1
Belgisch Kongo .....	5,0	8,3	0,5	0,5	- 4,5	- 7,8
Liberia .....	0,2	0,1	0,1	0,1	- 0,1	0,0
Portug. Ostafrika .....	0,6	0,8	0,7	0,6	+ 0,1	- 0,2
Portug. Westafrika .....	1,0	0,4	0,2	0,4	- 0,8	0,0
Kanarische Inseln .....	1,7	1,4	1,1	1,4	- 0,6	0,0
Mand. D. Ostafrika .....	0,6	1,2	0,4	0,5	- 0,2	- 0,7
Mand. D. Südwestafrika .....	1,5	1,0	0,3	0,2	- 1,2	- 0,8
Mand. D. Kamerun .....	1,1	0,7	0,2	0,2	- 0,9	- 0,5
Mand. D. Togo .....	0,0	—	0,2	0,1	+ 0,2	+ 0,1
<b>Asien</b> .....	<b>134,8</b>	<b>129,5</b>	<b>94,5</b>	<b>90,4</b>	<b>- 40,3</b>	<b>- 39,1</b>
Britisch Indien .....	32,5	43,6	23,4	22,7	- 9,1	- 20,9
Britisch Malaya .....	4,3	4,4	2,0	2,1	- 2,3	- 2,3
Ceylon .....	2,9	2,1	0,4	0,4	- 2,5	- 1,7
China .....	30,0	30,4	18,1	21,1	- 11,9	- 9,3
Franz. Indien .....	0,3	0,3	0,1	0,1	- 0,2	- 0,2
Japan .....	6,1	3,4	16,3	14,9	+ 10,2	+ 11,5
Niederl. Indien .....	38,3	30,6	9,6	9,6	- 28,7	- 21,0
Mand. Palastina .....	0,1	0,1	3,6	2,6	+ 3,5	+ 2,5
Persien .....	6,8	5,3	1,7	1,8	- 5,1	- 3,5
Philippinen .....	0,8	0,8	1,9	2,4	+ 1,1	+ 1,6
Siam .....	0,9	0,5	1,0	0,9	+ 0,1	+ 0,4
Turkei .....	11,0	7,6	13,9	9,4	+ 2,9	+ 1,8
Übriges Asien .....	0,8	0,4	2,5	2,4	+ 1,7	+ 2,0
<b>Amerika</b> .....	<b>200,1</b>	<b>253,4</b>	<b>104,7</b>	<b>153,4</b>	<b>- 95,4</b>	<b>- 100,0</b>
V. St. v. Amerika .....	76,4	107,7	35,9	72,7	- 40,5	- 35,0
Canada .....	16,0	22,7	4,8	6,9	- 11,2	- 15,8
Übr. Brit. Amerika .....	6,4	8,2	0,7	0,7	- 5,7	- 7,5
Argentinien .....	28,6	39,3	17,5	25,7	- 11,1	- 13,6
Bolivien .....	0,6	0,4	0,6	0,6	0,0	+ 0,2
Brasilien .....	19,7	19,7	19,5	19,2	- 0,2	- 0,5
Chile .....	5,8	5,4	3,0	2,3	- 2,8	- 3,1
Kolumbien .....	3,3	2,8	4,9	5,7	+ 1,6	+ 2,9
Costarica .....	2,4	2,6	0,3	0,3	- 2,1	- 2,3
Cuba .....	0,9	0,8	2,2	2,0	+ 1,3	+ 1,2
Dominik. Republik .....	0,6	0,4	0,3	0,6	- 0,3	+ 0,2
Ecuador .....	0,6	0,4	0,6	0,6	0,0	+ 0,2
Guatemala .....	6,6	6,7	0,5	0,5	- 6,1	- 6,2
Haiti .....	0,1	0,2	0,2	0,2	+ 0,1	0,0
Honduras .....	0,7	0,4	0,1	0,3	- 0,6	- 0,1
Mexiko .....	6,8	5,9	6,5	6,7	- 0,3	+ 0,8
Nicaragua .....	0,9	1,2	0,2	0,2	- 0,7	- 1,0
Panama .....	0,0	0,0	0,1	0,2	+ 0,1	+ 0,2
Paraguay .....	0,1	0,3	0,2	0,5	+ 0,1	+ 0,2
Peru .....	5,8	6,8	1,9	1,7	- 3,9	- 5,1
Salvador .....	3,2	3,8	0,2	0,5	- 3,0	- 3,3
Uruguay .....	2,5	7,1	2,8	3,0	+ 0,3	- 4,1
Venezuela .....	2,1	1,8	1,4	1,8	- 0,7	0,0
Übriges Amerika .....	10,0	8,8	0,3	0,5	- 9,7	- 8,3
<b>Australien und Polynesien</b> .....	<b>12,6</b>	<b>26,7</b>	<b>6,6</b>	<b>7,3</b>	<b>- 6,0</b>	<b>- 19,4</b>
Australischer Bund .....	8,4	22,2	5,7	6,1	- 2,7	- 16,1
Neu Seeland .....	3,2	3,8	0,8	1,1	- 2,4	- 2,7
Sonst. Australien .....	1,0	0,7	0,1	0,1	- 0,9	- 0,6
<b>Nicht ermittelte Länder und Eismeer</b> .....	<b>3,1</b>	<b>1,6</b>	<b>0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>- 2,2</b>	<b>- 0,7</b>
<b>Reiner Warenverkehr</b> .....	<b>1 057,5</b>	<b>1 043,9</b>	<b>1 005,5</b>	<b>1 230,1</b>	<b>- 52,0</b>	<b>+ 186,2</b>

<sup>1)</sup> Mit Außenbesitzungen.

Die Steigerung der Einfuhr aus Österreich umfaßte außer Holz sowie Steinen und Erden eine größere Anzahl von Fertigwaren.

Abgenommen hat neben der Einfuhr aus Großbritannien und Frankreich die Einfuhr aus Polen (Zink, Federn und Borsten, Butter), Griechenland (Tabak), Litauen (Butter, Fleisch und Fleischwaren) und Norwegen (Tran, Zink, Eisenerze, gehärtete fette Öle und Trane). Bei der Einfuhr aus Großbritannien sind außer Textilien noch Felle zu Pelzwerk (— 4,2 Mill. *R.M.*) sowie Fische und Fischzubereitungen (— 3,4 Mill. *R.M.*), bei der Einfuhr aus Frankreich noch Thomasphosphatmehl und Leder stärker zurückgegangen.

Der Rückgang der Einfuhr aus Übersee hängt überwiegend mit der starken Schrumpfung der deutschen Woll-, Baumwoll- und Jutebezüge zusammen. So ist die Abnahme der Einfuhr aus dem Australischen Bund (— 62,2 vH) und Neuseeland (— 15,8 vH) fast ausschließlich, aus Britisch Südafrika (— 27,1 vH), Argentinien (— 27,2 vH) und Uruguay (— 64,8 vH) zum großen Teil durch die Verminderung der deutschen Wolleinfuhr verursacht. Ähnlich ist der Rückgang der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika (— 29,1 vH) und Britisch Indien (— 25,5 vH) überwiegend auf den Rückgang der Baumwoll- und Juteinfuhr zurückzuführen.

Ein weiterer Posten, der die Entwicklung der Einfuhr aus Übersee stärker beeinflusst hat, sind Kalbfelle und Rindshäute. Die Verminderung ihres Bezugs machte sich im großen und ganzen bei den gleichen Ländern bemerkbar, die von dem Rückgang der Textilrohstoffeinfuhr betroffen wurden, d. h. in der Hauptsache bei Argentinien, Uruguay und Britisch Indien. Auch bei Brasilien spielte die Abnahme des Bezugs von Kalbfellen und Rindshäuten eine Rolle, doch standen der Verminderung Steigerungen bei anderen Warengruppen (Baumwolle) gegenüber.

Für den starken Rückgang des Warenverkehrs mit Belgisch Kongo (— 39,8 vH) war außer der Verminderung der Einfuhr von Ölfrüchten die Schrumpfung der Kupfereinfuhr (— 2,2 Mill. *R.M.*) bedeutsam. Kanada (— 29,5 vH) führte neben Kupfer (— 1,1 Mill. *R.M.*) weniger Weizen und Erze (— 3,4 bzw. 1,7 Mill. *R.M.*) nach Deutschland aus.

Gestiegen ist im Warenverkehr mit Übersee hauptsächlich nur die Einfuhr aus Britisch Westafrika (Kakao), Niederländisch Indien (Tabak, Ölfrüchte, Kautschuk), Japan (verschiedene Rohstoffe), Persien (Mineralöle) und der Türkei (Obst und Südfrüchte, Wolle, Bau- und Nutzholz).

Die Ausfuhr ist von 1 230,1 Mill. *R.M.* im 3. Vierteljahr 1933 auf 1 005,5 Mill. *R.M.* im 3. Vierteljahr 1934, d. h. um 18,3 vH zurückgegangen. Die Abnahme entfiel zu fast gleichen Teilen auf die Ausfuhr nach Europa und Übersee, und zwar verminderte sich erstere von 952,2 auf 774,2 Mill. *R.M.* oder um 18,7 vH, letztere von 277,9 auf 231,3 Mill. *R.M.* oder um 16,8 vH. Der Anteil von Übersee am reinen Warenverkehr hat sich infolge des etwas weniger starken Rückgangs gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Schaltet man allerdings Sowjetrußland, dessen Bezüge um 56,4 Mill. *R.M.* oder um mehr als  $\frac{1}{6}$  zurückgingen, aus der Gesamtausfuhr aus, so hat nicht die Bedeutung der überseeischen, sondern der europäischen Ländergruppe zugenommen. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1931, in dem die Anteilziffer von Übersee am niedrigsten war, ergibt sich im 3. Vierteljahr 1934 eine um 2,5 Punkte größere Anteilziffer (23,3 vH).

Im einzelnen hat die Ausfuhr von Fertigwaren nach Europa (— 18,2 vH) stärker abgenommen als nach Übersee (— 14,4 vH). Auch hier führte jedoch ausschließlich die starke Schrumpfung des Rußlandgeschäfts dieses Ergebnis herbei. Die Abnahme der Ausfuhr von Lebensmitteln entfiel überwiegend auf die Ausfuhr nach Europa, die von Rohstoffen dagegen auf die Ausfuhr nach Übersee. Die Veränderungen bei diesen Warengruppen vollzogen sich unbeeinflusst vom Warenverkehr mit Sowjetrußland.

Innerhalb Europas war die Entwicklung der Ausfuhr vom 3. Vierteljahr 1933 zum 3. Vierteljahr 1934 ebenso uneinheitlich wie die der Einfuhr. Betrachtet man insbesondere die Bewegung des Absatzes nach jenen Ländern, mit welchen Zahlungs- oder Verrechnungsabkommen bestehen, so zeigt sich auch innerhalb dieses engeren Rahmens ein durchaus verschiedenes Bild. Zugenommen bzw. auf dem Vorjahrsstand gehalten hat sich die Ausfuhr nach den Agrarländern des Südostens und Südens mit Ausnahme von Jugoslawien, ferner nach Finnland, Lettland, Estland und Schweden. Diese Länder zusammen haben von Juni bis September 1934 um 8,4 vH mehr abgenommen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Stark vermindert war dagegen insbesondere

die Ausfuhr nach den Hauptgläubigerländern Frankreich (— 35,8 vH), Niederlanden (— 25,4 vH), der Schweiz (— 18,5 vH), Großbritannien (— 10,1 vH) und Belgien-Luxemburg (— 17,0 vH). Die Möglichkeiten, einen Teil des erhöhten Rohstoffbedarfs Deutschlands ohne Beeinträchtigung des Zahlungsverkehrs durch Steigerung der Fertigwarenausfuhr nach diesen Ländern zu decken, sind also im 3. Vierteljahr 1934 eher geringer als größer geworden.

Der Außenhandel mit europäischen Ländern, mit denen Verrechnungs- oder Zahlungsabkommen bestehen (Ende Sept. 1934) in Mill. <i>R.M.</i>	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr- (-), Ausfuhr- (+) Überschuß	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Gläubigerländer <sup>1)</sup> .....	395,4	350,5	584,6	699,1	+189,2	+348,6
Nichtgläubigerländer <sup>2)</sup> .....	129,3	105,2	134,3	131,8	+ 5,0	+ 26,6
Zusammen	524,7	455,7	718,9	830,9	+194,2	+375,2

<sup>1)</sup> Gläubigerländer: Belgien-Luxemburg, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Italien mit Außenbesitzungen, Niederlande, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei. — <sup>2)</sup> Nichtgläubigerländer: Bulgarien, Estland, Griechenland, Jugoslawien, Lettland, Österreich, Rumänien, Spanien mit Außenbesitzungen, Ungarn, Finnland, Norwegen, Portugal.

Der Rückgang der Ausfuhr nach Übersee (— 46,6 Mill. *R.M.*) entfällt in der Hauptsache auf den Warenverkehr mit Amerika (— 48,7 Mill. *R.M.*). Afrika und Australien waren lediglich mit 1,7 bzw. 0,7 Mill. *R.M.* an dem Rückgang der Ausfuhr nach Übersee beteiligt. Im Warenverkehr mit Asien wurde eine Absatzsteigerung von 4,1 Mill. *R.M.* erzielt.

Auf dem amerikanischen Kontinent waren die Absatzverluste gegenüber dem größten Gläubiger Deutschlands, den Vereinigten Staaten (— 50,6 vH), und Argentinien (— 31,9 vH) am größten, doch fiel auch der Rückgang der Ausfuhr nach Kanada und Kolumbien ins Gewicht. Kleinere Ausfuhrsteigerungen traten Brasilien, Chile und Kuba gegenüber ein. In Afrika entfielen die Absatzminderungen verhältnismäßig gleichmäßig auf fast sämtliche Länder. Im Warenverkehr mit Asien war nur die Ausfuhr nach China (— 14,2 vH) stärker rückläufig. Dagegen war der Warenbezug der Türkei (+ 47,9 vH), Japans (+ 9,4 vH) und Palastinas (+ 38,5 vH) beträchtlich erhöht.

Der Einfuhrüberschuß betrug von Juni bis September 1934 52,0 Mill. *R.M.* In der gleichen Zeit des Vorjahrs hatte die Handelsbilanz mit einem Aktivsaldo von 185,9 Mill. *R.M.* abgeschlossen. Die Passivierung trat ausschließlich im Warenverkehr mit europäischen Ländern ein, und zwar verminderte sich der für das 3. Vierteljahr 1933 ermittelte Ausfuhrüberschuß von 377,6 Mill. *R.M.* um fast 70 vH auf 120,5 Mill. *R.M.* im 3. Vierteljahr 1934. Gegenüber Übersee ergab sich eine Verminderung des Passivsaldo von 191,7 auf 172,5 Mill. *R.M.*

Im Warenverkehr mit Europa waren die Passivierungstendenzen außer bei Sowjetrußland, demgegenüber der Aktivsaldo des Vorjahrs (12,7 Mill. *R.M.*) von einem Passivsaldo (44,1 Mill. *R.M.*) abgelöst wurde, bei den Niederlanden (Rückgang des Ausfuhrüberschusses um 66,0 vH), Frankreich (— 59,7 vH), der Schweiz (— 40,5 vH), Belgien-Luxemburg (— 40,2 vH), Schweden (— 35,1 vH), der Tschechoslowakei und Ungarn am größten. In den beiden letzten Fällen stand einem Ausfuhrüberschuß von 10,1 Mill. *R.M.* bzw. einer ausgeglichenen Handelsbilanz im 3. Vierteljahr des Vorjahrs ein Einfuhrüberschuß von 14,5 bzw. 10,3 Mill. *R.M.* im laufenden Jahr gegenüber. Aktiviert (Zunahme der Mehrausfuhr) hat sich in stärkerem Maße nur der Warenverkehr mit Großbritannien (+ 32,0 vH).

Gegenüber den überseeischen Ländern ist der Einfuhrüberschuß am stärksten im Warenaustausch mit Australien (— 69,1 vH) zurückgegangen. Im Verkehr mit Amerika war die Abnahme mit 4,6 vH erheblich geringer. Im einzelnen ergaben sich länderweise zwar gewisse Unterschiede im Grad der Passivierung, doch hielten sich diese in verhältnismäßig engen Grenzen. Abweichend von der Gesamtentwicklung ergab sich Uruguay gegenüber statt des Einfuhrüberschusses des Vorjahrs von 4,1 Mill. *R.M.* ein Ausfuhrüberschuß von 0,3 Mill. *R.M.* Die Aktivierung (Abnahme des Passivsaldo) im Warenverkehr mit Afrika wurde hauptsächlich im Außenhandel mit Belgisch-Kongo, Britisch Ost- und Südafrika sowie Französisch Westafrika erzielt. Stärker passiv hat sich dagegen die Handelsbilanz gegenüber Britisch Westafrika gestaltet. Das gleiche gilt innerhalb Asiens für Niederländisch Indien, Persien, Ceylon und China. Im Warenverkehr mit Britisch Indien hat umgekehrt der Einfuhrüberschuß stark abgenommen, und im Warenverkehr mit der Türkei und Palästina ist der Ausfuhrüberschuß nicht unerheblich gestiegen.

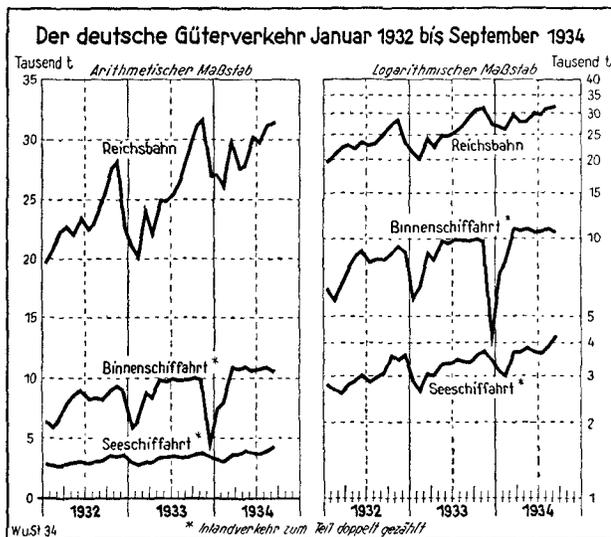
## Der Güterverkehr im September und in den ersten 9 Monaten 1934

Im Eisenbahnverkehr und in der Seeschifffahrt weist der September 1934 — vom Eisenbahnverkehr im November 1933 abgesehen — die größten seit dem Tiefstand im Jahr 1932 überhaupt wieder erreichten monatlichen Gütermengen auf. Bei der Binnenschifffahrt, bei der seit März 1934 monatlich etwa gleich hohe Mengen verzeichnet wurden, bleibt der September nur um knapp 5 vH hinter dem März (der die höchsten Ziffern aufweist) zurück.

Für die Monate Januar bis September ergibt sich bei der Eisenbahn eine Verkehrszunahme um 20 vH gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1933. Minder stark ist die Zunahme bei der Binnenschifffahrt (16 vH) und bei der Seeschifffahrt (15 vH), z. T. deshalb, weil diese beiden Verkehrszweige am Binnenverkehr — der sich in erster Linie belebt hat — verhältnismäßig weniger stark beteiligt sind als der Eisenbahnverkehr. Bei der Binnenschifffahrt wirkten weiter auch die schlechten Wasserstandsverhältnisse im Sommer 1934 der Belebung entgegen. Im Vergleich zum Jahr 1932 liegt der Eisenbahngüterverkehr in den ersten 9 Monaten 1934 um 29 vH, der Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen um 32 vH und der Güterverkehr über See um 28 vH höher. Die Gesamtgütermengen betragen (in Mill. t):

	Januar/September		
	1934	1933	1932
Reichsbahn .....	261	218	202
Binnenschifffahrt <sup>2)</sup> .....	91	78	69
Seeverkehr <sup>1)</sup> .....	33	29	26

<sup>1)</sup> Inlandverkehr zum Teil doppelt gezählt.



**Reichsbahn.** Bei der Reichsbahn ist die Zunahme im September vor allem auf die Transporte von Braunkohlen zurückzuführen, für die 358 000 Wagen (gegen 344 000 im Vormonat) beansprucht wurden. Auch der Verkehr an Düngemitteln ist gegenüber dem Vormonat erheblich gestiegen, wenn auch die für diese Güterart gestellte Anzahl von Wagen hinter dem sonst um diese Jahreszeit üblichen Maß sehr zurückbleibt; es wurden 48 000 Wagen benötigt gegenüber 37 000 im August 1934 und 57 000 im September 1933. Im Vergleich zum September 1933 ist neben dem Steinkohlenverkehr infolge der verstärkten Fort-

Güterverkehr der Reichsbahn	Sept. <sup>1)</sup> 1934	Aug. <sup>1)</sup> 1934	Juli 1934	Sept. 1933	Monatsdurchschnitt 1933
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1 000 Wagen <sup>3)</sup>	3 067	3 122	2 943	2 907	2 650
„ je Arbeitstag .....	122,7	115,6	113,7	111,8	104,9
Güterwagennachskilometer <sup>2)</sup> in Mill.	1 410	1 400	1 344	1 242	1 125
darunter beladen .....	986	976	936	869	785
Beförderte Güter in Mill. t .....	31,52	31,40	29,56	29,30	25,68
darunter im öffentlichen Verkehr .....	27,06	26,80	25,22	24,78	21,89
Verkehrsleistungen in Mill. tkm .....	4 990	4 992	4 666	4 377	3 980
darunter im öffentlichen Verkehr .....	4 426	4 414	4 089	3 804	3 472
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr) .....	164	165	162	154	159
Einnahmen in Mill. R. M. <sup>4)</sup> .....	190,46	184,80	177,11	166,93	151,27
„ in R. M. je tkm (öffentlicher Verkehr) <sup>4)</sup> .....	4,30	4,19	4,33	4,39	4,36

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im Oktober 1934: 3 500, je Arbeitstag 129,6. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenverträge.

führung des Straßenbaues und sonstiger umfangreicher Bauarbeiten in erster Linie auch der Verkehr an Baustoffen gestiegen; für Steinkohlen wurden 769 000 Wagen (September 1933: 684 000) gestellt und für Zement 39 000 (28 000) Wagen.

**Binnenschifffahrt.** Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde im September teilweise noch durch ungünstige Wasserstände beeinträchtigt, so insbesondere auf der Weser. Auch die Schifffahrt auf dem Main wurde um die Mitte des Monats gesperrt. Bei einigen Flüssen, vor allem der Oder und Elbe, hat sich die Wasserführung gebessert, so daß auf diesen Flüssen eine Verkehrszunahme zu verzeichnen ist. Die Rheinschifffahrt weist infolge geringerer Verfrachtungen von Brennstoffen einen jahreszeitlich bedingten Rückgang auf. Im ganzen ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Abnahme des Verkehrs um 3 vH. Abgenommen hat vor allem der Verkehr mit Holz (— 21 vH), Kohlen (— 10 vH) und Erzen (— 8 vH), während der Getreideverkehr (+ 59 vH) und der Düngemittelverkehr (+ 35 vH) zugenommen haben. Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 90 000 t nachgelassen und beim Ausgang um 82 000 t zugenommen.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen September 1934 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Kohle	Erze	Getreide		Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr. ....	80	4	8	11	41	29	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	56	29	4	1	26	1	0
Kosel .....	29	—	20	0	257	247	1
Breslau .....	32	—	2	1	36	—	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	31	10	1	1	85	33	1
Stettin u. Swinemünde ..	198	70	—	56	222	97	13
Berlin insgesamt .....	517	213	0	28	137	3	2
Übrige mark. Häfen (9) ..	65	22	—	3	191	6	4
Dresden u. Riesa .....	41	0	0	7	32	13	0
Magdeburg .....	51	10	2	9	35	9	0
Übrige Elbhäfen (9) .....	29	2	1	11	62	2	0
Hafen Hamburg .....	202	24	2	30	311	36	5
Halle .....	9	—	0	1	4	—	0
Lübeck .....	28	1	7	3	13	2	0
Holstein (5) .....	40	8	—	8	25	0	0
Ober- u. Mittelweser (4) ..	36	14	—	1	32	17	0
Bremen .....	86	16	—	4	40	3	2
Übrige Unterweser (5) ..	24	3	0	1	19	—	1
Ems-Weser-Kanal (6) .....	130	97	11	4	122	—	1
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	652	24	408	27	1 215	1 098	43
Emden .....	248	216	—	1	233	3	2
Kehl .....	138	93	1	16	46	9	1
Karlsruhe .....	146	114	—	1	23	1	9
Mannheim .....	345	181	5	39	50	1	4
Ludwigshafen .....	179	90	12	10	70	0	27
Mainz .....	119	54	4	0	48	—	1
Übriger Mittelrhein (16) ..	168	48	1	10	336	190	5
Köln .....	106	8	7	19	120	78	11
Düsseldorf .....	116	1	0	20	54	9	9
Duisburg-Ruhrort .....	259	4	39	41	824	728	11
Übriger Niederrhein (14) ..	754	11	487	33	673	342	142
Heilbronn u. Jagstfeld ...	1	—	—	—	1	—	—
Bayerischer Main (3) .....	30	17	—	0	13	0	2
Frankfurt u. Umg. (4) .....	139	85	—	2	38	2	3
Regensburg und Passau ...	35	—	—	18	31	2	3
Alle Häfen	5 119	1 474	1 023	417	5 465	2 961	303
Dagegen August 1934 ....	5 352	1 705	1 098	255	5 561	3 203	289
„ Sept. 1933 .....	4 694	1 531	570	678	5 126	2 853	230
	<b>Eingang</b>				<b>Ausgang</b>		
Grenze Emmerich .....	1 614	149	545	231	2 033	1 295	181
Dagegen August 1934 ....	1 704	188	663	172	1 951	1 298	152
„ Sept. 1933 .....	1 235	172	377	180	1 799	1 108	120

<sup>1)</sup> Berichtigt.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen. Von den nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 410 000 t (davon aus Emden 196 000 t, »Übriger Niederrhein« 50 000 t), Abgang von Getreide 234 000 t (davon aus Hamburg 40 000 t und vom Ems-Weser-Kanal 27 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 171 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 34 000 t, Duisburg-Ruhrort 31 000 t und »Übriger Niederrhein« 25 000 t). An der Holzanzuhr mit 214 000 t waren beteiligt: Rhein-Ems-Kanäle 30 000 t, Mainz 29 000 t, »Übriger Niederrhein« 27 000 t und Mannheim 24 000 t; der Abgang betrug 84 000 t (Stettin 13 000 t, Emden 11 000 t und Kehl und Karlsruhe je 10 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln betrug 133 000 t (Hamburg und Bremen je 26 000 t und Duisburg-Ruhrort 25 000 t) und die Abfuhr 166 000 t (Ems-Weser-Kanäle 38 000 t, »Übrige Elbhäfen« 25 000 t und Hamburg 20 000 t).

**Seeverkehr.** Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Seehäfen ist im September weiter gestiegen. Abweichend vom Vormonatsverkehr weist auch der Empfang eine Steigerung um insgesamt 8 vH auf. Beim Versand beträgt die Zunahme 14 vH. An der Gesamtzunahme (+ 398 000 t = 10 vH) sind Bremen, Hamburg und Königsberg fast gleichmäßig beteiligt.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen September 1934	Verkehr insges.		dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t				Güterverkehr	Schiffsverkehr
Ostseehäfen ...	803,4	364,6	472,4	196,0	108	93
Königsberg .....	286,9	86,4	176,4	33,9	148	101
Stettin .....	369,8	170,3	210,2	89,6	98	97
Saßnitz .....	10,6	15,9	10,1	5,2	105	89
Rostock .....	19,4	25,3	10,2	16,0	94	102
Lübeck .....	65,0	57,1	35,8	46,1	82	63
Kiel .....	38,5	4,8	22,9	1,1	103	101
Flensburg .....	13,2	4,8	6,8	4,1	101	98
Nordseehäfen ..	1 744,0	1 346,8	1 460,2	982,8	111	98
Rendsburg .....	13,8	1,4	9,3	0,8	175	202
Hafen Hamburg ..	1 076,8	562,2	953,4	444,3	108	99
Bremen .....	210,6	342,4	156,0	312,1	128	106
Bremerhaven .....	42,9	4,8	40,5	3,3	115	85
Bremische Häfen ..	(253,5)	(347,3)	(196,5)	(315,4)	(127)	(97)
Brake .....	50,7	12,9	37,3	12,3	337	294
Nordenham .....	6,2	56,2	5,8	41,4	84	83
Wilhelmshaven ..	12,5	0,8	7,0	0,2	55	65
Emden .....	289,0	312,3	248,2	150,3	105	85
Rheinhäfen .....	41,5	53,8	2,7	18,1	118	.
Deutsche Häfen zus.	2 548	1 711	1 932	1 179	110	97
August 1934 .....	2 357	1 504	1 861	958	107	102
September 1933 ..	1 914	1 452	1 476	982	99	88
Rotterdam .....	1 232,7	1) 1 032,8	.	.	96	.
Antwerpen .....	1 029,5	1) 1 060,3	.	.	120	.

1) Einschl. Schiffsbedarf.

Verglichen mit dem Augustverkehr, war der Umschlag einiger mengenmäßig bedeutsamer Güterarten höher in der Ankunft bei: Baumwolle, Mineralölen (Bremen), Düngemitteln (Hamburg, Königsberg, Stettin), Erz (Bremen, Hamburg, Stettin), Getreide (Bremen, Emden, Hamburg, Königsberg), Holz, Ölkuchen (Königsberg), Kohlen (Hamburg, Königsberg, Stettin) und im Abgang bei: Düngemitteln (Bremen, Hamburg, Lübeck), Getreide (Königsberg), Holz (Bremen), Kohlen (Bremen, Emden), Futtermitteln und Ölfrüchten (Hamburg); er war niedriger in ankommender Richtung bei: Erz (Emden), Getreide und Futtermitteln (Lübeck), Holz (Bremen, Lübeck, Stettin), Kohlen (Bremen, Lübeck), Mineralölen (Hamburg), Ölfrüchten (Hamburg, Stettin), Phosphaten (Bremen) und in ausgehender Richtung bei: Getreide, Kohlen (Stettin), Holzzeugmasse (Königsberg).

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich die seit Mai zu beobachtende Steigerung des Massengüterverkehrs auch im Berichtsmonat fortgesetzt (+ 6 vH). Allerdings war die Verkehrsentwicklung in beiden Fahrtrichtungen nicht einheitlich; während sich in der Fahrt nach der Nordsee die Massengüter (vor allem Getreide und Erz) um 12 vH vermehrten, verminderten sie sich in entgegengesetzter Richtung um 2 vH. Nach der Nordsee gingen 870 000 t (im August 776 000 t); hiervon entfielen auf Getreide 202 000 t (136 000 t), auf Kohlen 228 000 t (227 000 t), auf Holz 150 000 t (146 000 t) und auf Erz 240 000 t (185 000 t). Von der Nordsee kamen 556 000 t (570 000 t), und zwar 237 000 t (265 000 t) Kohlen, 15 000 t (29 000 t) Eisen und 21 000 t (26 000 t) Getreide. Die deutschen Schiffe, die insbesondere an Erz und Getreide umfangreichere Ladungen führten, verbesserten ihren Anteil am gesamten Massengüterverkehr von 65,2 im August auf 69,8 vH im Berichtsmonat.

In Rotterdam nahm die Erz- und Getreidezufuhr sowie die Kohlenverschiffung an Umfang zu. Die Verminderung der Gesamtverkehrsziffer ergibt sich fast ausschließlich aus den Rückgängen beim Empfang von Holz, Erdnüssen, Mineralölen und Kohlen sowie beim Versand von Düngemitteln und Benzin. In Antwerpen war der Kohlenumschlag, die Getreidezufuhr sowie der Versand an Metall und Metallwaren starker, der Empfang an Mineralölen geringer als im Vormonat.

## Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Oktober 1934

Nach der kurzen Belebung auf einigen außereuropäischen Frachtenmärkten für agrarische Rohstoffe im Spätsommer 1934 wurde der Gütertausch unter den einzelnen Ländern infolge der zunehmenden Handlungsschwierigkeiten größtenteils wieder eingeschränkt. Der verstärkte Übergang — vornehmlich Europas und Nordamerikas — in der Bedarfsdeckung vom Welt- zum Binnenmarkt lähmte in erhöhtem Maße den Verkehr. Die überseeischen Exporteure sahen sich gezwungen, andere Absatzgebiete für ihre Produkte zu suchen; beispielsweise wurden größere Mengen von Getreide, Erdöl, Schrott und allgemeinem Stückgut nach Ostasien, insbesondere Japan, verkauft.

Die Tonnageangebote, die infolge der Abwrackmaßnahmen vorübergehend dem Bedarf angepaßt schienen, erhöhten sich von neuem und drückten die Frachten wieder herab. Da sich außerdem der Kurs des Pfundes und der nordischen Kronen weiter leicht verschlechterte, Vereinbarungen von Massengut-

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Oktober 1933		Sept. 1934		Oktober 1934	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr .....	78,2		77,6		77,6	
Europa .....	57,6	65,4	56,0	63,5	52,5	63,3
Südeuropa .....	41,6	61,9	50,2	62,7	44,2	66,7
Nordeuropa .....	62,8	66,6	57,9	63,8	55,2	62,0
Außereuropa .....	69,2	48,2	68,3	48,7	67,7	47,2
Amerika .....	54,3	41,6	55,9	42,1	55,5	42,0
Asien/Afrika .....	100,4	60,2	94,3	60,5	93,2	56,6
Gesamtindex .....	60,7		59,6		58,3	

frachten auf Goldbasis aber nur noch vereinzelt zustande kamen, ging die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr im Oktober 1934 zurück. Sie fiel mit 58,3 (1913 = 100) um 2,8 vH gegenüber dem Vormonat und um 4,0 vH gegenüber Oktober 1933.

Seefrachten im Oktober 1934	Güter-art	Mittlere Fracht		Okt. 1934 gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> *) 1000 kg	Sept. 1934 je (= 100)	Okt. 1933 (= 100)
Königsberg-Hamburg ..	Getreide	6,00 <i>RM</i> je 1000 kg	6,00	100	133
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,20 "	3,20	100	100
Rotterdam-Westitalien ...	» 6/9 sh je 1016 kg	4,06 "	4,06	87	.
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg <sup>1)</sup>	7,43	99	93
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5/8 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub> sh je 1016 kg	3,44	103	88
Südrussland-Nordseehäfen.	Getreide	10/6 <sup>1)</sup> / <sub>4</sub> "	6,36	107	97
Tyne-Stettin .....	Kohlen	4/3 "	2,56	99	93
Oxelösund-Stettin .....	Eisenerz <sup>2)</sup>	2,50 <i>RM</i> je 1000 kg	2,50	100	91
Rotterdam-Buenos Aires...	Kohlen	9/- sh je 1016 kg	5,42	97	80
Hamburg-Buenos Aires ...	Papier	16/- sh je 1000 kg <sup>3)</sup>	16,35	100	128
» -Rio de Janeiro ...	Zement <sup>4)</sup>	7/- "	7,15	100	82
» -New York .....	Kainit <sup>5)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,90	100	119
» -Kapstadt .....	El.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	42,13	99	93
» -Japan, China <sup>6)</sup>	Masch.-Teile	72/6 sh je 1015 kg	43,68	99	93
Ob.LaPlata-Nordseehäfen <sup>6)</sup>	Getreide <sup>7)</sup>	15/4 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub> sh je 1016 kg	9,25	93	101
Santos-Hamburg .....	Kaffee	50/- sh je 1000 kg	30,58	110	65
Vereinigten Staaten, All.-Hf -Hamburg..	Getreide	7,00 cts je 100 lbs	3,82	100	102
» » Galveston-Bremen ..	Baumwolle	34,00 "	18,56	100	96
» » Gulf-Nordseehäfen	Petroleum	13/1 <sup>1)</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	7,91	111	140
Madras-Küste-Nordseehäfen	Ölkerne <sup>7)</sup>	26/11 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub> "	16,23	97	100
Dairen-Nordseehäfen .....	Sapohöhlen	26/3 <sup>1)</sup> / <sub>4</sub> "	15,84	96	103

\*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — 1) Minus 10 vH Rabatt. — 2) Kontraktfrachten. — 3) Goldbasis. — 4) Nach Angaben der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — 5) Ohne Schanghai. — 6) Einschl. Antwerpen und Rotterdam. — 7) Nur in Trampschiffen.

Der Rückgang des Güterverkehrs war am stärksten beim internationalen Getreidefrachtgeschäft. Die europäischen Märkte verfügten, der Saison entsprechend, über das Angebot aus eigener Ernte, so daß sich die Käuferkreise der wichtigsten Bedarfsgebiete fast gänzlich von den Überseemärkten zurückzogen. Die Frachten von Argentinien und Kanada erniedrigten sich daher gegenüber September um 7 vH. Andererseits wurden jedoch die Sätze für brasilianischen Kaffee von Santos, ferner durch Maßnahmen des Tankerpool die Raten für Petroleum und Benzin vom mexikanischen Golf erhöht, so daß der Abschnittsindex Amerika-Empfang nur leicht nachgab. Erheblich stärker

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1913	1934		
			1933	1934	1934
von - nach			Okt.	Sept.	Okt.
		<i>M</i> bzw. <i>RM</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,66	0,51	0,47
» -Köln .....	Getreide	1,39	1,74	1,10	1,26
» -Mannheim .....	»	3,06	2,46	2,04	2,45
Ruhrhäfen <sup>1)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen	0,99	0,99	0,90	0,96
» -Antwerpen .....	»	1,43	1,39	1,40	1,46
Rhein-Herne-K. <sup>2)</sup> -Mannheim ..	»	.	2,53	2,25	2,52
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,63	1,52	1,32	1,77
Hamburg-Magdeburg .....	Massengut	2,19	5,50	6,80	7,26
» -Halle (Transit) .....	»	4,05	8,00	9,80	10,26
» -Riesa .....	»	4,15	9,30	10,80	11,26
» -Tetschen .....	»	5,10	11,82	13,80	14,26
Magdeburg-Hamburg .....	Salz <sup>3)</sup>	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspree .....	Kohlen <sup>4)</sup>	5,54	5,55	5,90	5,90
» -Stettin .....	»	4,58	3,60	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin .....	» <sup>5)</sup>	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg .....	Zellulose	2,50	1,80	.	.

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten				
Alle Wasserstraßen .....	100	103,6	102,3	105,0
Rheingebiet .....	100	94,5	85,2	90,3
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	127,0	139,2	138,0

Pegelstände in cm				
Rhein bei Caub .....	237	151	214	152
Elbe » Magdeburg .....	144	- 8	- 12	- 3
» » Dresden .....	- 91	- 205	- 201	- 191

1) Kahnfrachten einschl. Schlepplöbne. — 2) Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — 3) Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — 4) Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — 5) Niederschlesische Kohlen. — 6) Durchschnitt aus den Jahren 1896—1930.

ging die Indexziffer Asien/Afrika—Deutschland zurück. Infolge der verschärften Einfuhrkontingentierung von Ölfrüchten und Ölsaaten in Europa senkten sich die Sätze für Sojabohnen, Erdnüsse und Palmkerne z. T. beträchtlich.

Der Rückgang der Gruppenindexziffer für den Versand von Deutschland nach außereuropäischen Häfen war hauptsächlich Währungseinflüssen zuzuschreiben. Daneben wurde der Währungszuschlag auf die Frachten für Druck- und Packpapier nach der Westküste Südamerikas von 40 auf 15 vH ermäßigt; für Zucker nach Westafrika (Dakar) wurde ein besonderer Treurabatt der Schiffahrtskonferenz in Höhe von 66 vH bewilligt, der einen Monat nach beendigtem Transport ausbezahlt wird.

Beim Versand nach europäischen Häfen gaben die Frachten für Ruhrkohle nach Italien und Frankreich infolge geringen Ladungsangebots beträchtlich nach. Das Holzrückfrachtgeschäft von den Ostseeländern blieb entgegen der Saisonbewegung verhältnismäßig schwach. Da außerdem englische Reeder die vom nordischen Holzfrachtkartell festgesetzten Raten für Bau- und Papierholz von Schweden und Finnland unterboten, sank das Niveau dieser Frachten allgemein. Nur die Sätze von Leningrad nach den Nordseehäfen behielten etwa den Stand des Vormonats. Dagegen waren die Frachten für sudeuropäische Massengüter, insbesondere für Getreide, Manganerz und Petroleum im Schwarzen Meer, höher als im September, da infolge der bisherigen Geschäftsflaute Schiffsraum in Südrußland nur knapp angeboten war.

Die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten stieg saisonmäßig mit 105,0 (1913 = 100) um 2,6 vH gegenüber

dem Vormonat und um 1,4 vH gegenüber Oktober 1933. Alle größeren Ströme Deutschlands führten im Oktober vorwiegend Kleinwasser. Im Rheingebiet verringerten sich die Kahnraumangebote infolge der jahreszeitlich bedingten Zunahme des Verkehrs und der erforderlichen Leichterungen in der Gebirgsgegend und im oberen Stromlauf beträchtlich, so daß alle wichtigen Frachtsätze für Massengüter, mit Ausnahme der Erzfrachten von den holländisch-belgischen Seehäfen nach Duisburg und dem Rhein-Herne-Kanal, anzogen. Im Elbegebiet wurden die Raten für erstklassiges Schwergut von Hamburg nach Sachsen und der Tschechoslowakei den Wasserstandsverhältnissen entsprechend weiter erhöht; dagegen lagen die Sätze im Talverkehr der Elbe mit Rücksicht auf den Wettbewerb von Eisenbahn und Kraftwagen und auf die schwierige Lage der deutschen Exportindustrie größtenteils etwas niedriger als im September. Auf der Oder blieben die Frachten für Kohlen und Erz zwischen Stettin und Kosel unverändert. Die Sätze für Getreide und Mühlenfabrikate wurden leicht herabgesetzt; sie betragen nunmehr von Breslau nach Stettin 4,35 *R.M.*, nach Berlin-Unterspree 5,20 *R.M.* und nach Hamburg 7,05 *R.M.* je Tonne.

## Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Oktober 1934

Der Jahreszeit entsprechend ging die Zahl der neu zugelassenen Personenwagen und Krafttrailer weiter zurück. 10 911 Personenwagen (10,9 vH weniger als im Vormonat) und 5 972 Krafttrailer (— 26,8 vH) wurden im Oktober fabrikneu zugelassen. Bei den Nutzfahrzeugen ist dagegen eine Abnahme in der Zahl der Neuzulassungen noch nicht zu beobachten. An Lastkraftwagen, Sonderfahrzeugen und Omnibussen kamen 2 506 (2,4 vH mehr als im Vormonat), darunter 61 Omnibusse, und an Zugmaschinen 364 (+ 9,6 vH), darunter 54 Sattelschlepper, fabrikneu in den Verkehr.

Die Zunahme in der Zahl der neu zugelassenen Lastwagen ist zum Teil auf eine rein statistische Verschiebung zurückzuführen. Nach der am 1. Oktober 1934 in Kraft getretenen Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung gelten jetzt auch die zur Lastbeförderung bestimmten Dreiradfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg als Lastwagen und nicht mehr wie bisher als Krafttrailer. So erklärt es sich auch, daß ein Hauptteil der Steigerung (40 Fahrzeuge) auf die Neuzulassungen in der Klasse der Kleinlastwagen (bis 1 t Nutzlast) entfiel. Bei den Personenwagen ergaben sich in den Klassen der schwereren Fahrzeuge vereinzelt Erhöhungen der Zulassungsziffern; demgegenüber zeigte sich in der Klasse der Wagen bis 1,2 l Hubraum ein Rückgang in den Neuzulassungen um 8,4 vH, in der Klasse 1,2 bis 2,1 l ein solcher um 15,4 vH.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>1)</sup> Nur Fahrräder mit Hilfsmotor, auch mit über 90 ccm Hubraum. — <sup>2)</sup> Krafttrailer bis 200 ccm Hubraum ohne Fahrräder mit Hilfsmotor.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.
	1934		1933	
<b>Personenkraftwagen</b>				
bis 1,2 l Hubraum	5 943	6 486	4 486	4 586
über 1,2 l » 2,1 l »	4 174	4 933	2 943	2 940
» 2,1 l » 3,3 l »	592	565	476	478
» 3,3 l » 4,2 l »	128	209	150	119
über 4,2 l »	74	56	95	106
Zusammen	10 911	12 249	8 150	8 229
<b>Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge) u. Kraftomnibusse</b>				
bis 1 t Nutzlast	865	825	479	407
über 1 t » 2 t »	469	495	196	194
» 2 t » 3 t »	824	778	364	346
» 3 t » 4 t »	222	210	86	112
» 4 t » 5 t »	91	98	51	68
über 5 t »	35	41	11	13
Zusammen	2 506	2 447	1 187	1 140
<b>Krafttrailer (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor)</b>				
bis 90 ccm Hubraum	259	332 <sup>1)</sup>	567 <sup>1)</sup>	719
über 90 ccm » 200 ccm »	4 100	5 486 <sup>2)</sup>	2 220 <sup>2)</sup>	3 124 <sup>2)</sup>
über 200 ccm »	1 613	2 340	1 058	1 540
Zusammen	5 972	8 158	3 845	5 383
<b>Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)</b>	364	332		

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise Mitte November 1934

Der leichte Anstieg der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich auch Anfang November fortgesetzt, ist aber dann zum Stillstand gekommen. Bei den Gruppen Agrarstoffe und industrielle Rohstoffe und Halbwaren war die Tendenz nicht einheitlich.

Unter den Agrarstoffen haben die Preise für Braugerste weiter angezogen. Die Indexziffer für Schlachtvieh, die zunächst gestiegen war, ist Mitte des Monats leicht zurückgegangen. Sie lag Mitte November auf dem gleichen Stand wie Ende September. Die Preise für Rindertalg sind gesunken. Am Kartoffelmarkt waren die Preise unverändert.

Unter den industriellen Rohstoffen haben sich gegenüber Ende Oktober die Preise verschiedener Einfuhrwaren, wie Baumwolle (um 2,8 vH), Rohseide (um 1,8 vH), Hanf (um 2,7 vH) und argentinische Rindshäute (um 1,4 vH) erhöht. Baumwolle, Seide und Hanf hatten auch an ausländischen Märkten zum Teil steigende Tendenz.

Die Indexziffer der Preise industrieller Fertigwaren ist im Berichtszeitraum weiter leicht gestiegen, da die Preise für Textilwaren, vor allem in Auswirkung der Preiserhöhung der Roh-

stoffe, erneut angezogen haben. Bei den Produktionsmitteln sind Preisänderungen im ganzen nicht eingetreten.

Der Bezugswang von inländischem neutralen Schweineschmalz zur Herstellung von Margarine und Kunstspeisefetten, der vor einem Jahr eingeführt worden war, um den Schweinemarkt von Fettschweinen zu entlasten, wurde für November aufgehoben, da eine Marktregelung zur Zeit nicht erforderlich erscheint. Die Bezugsquoten betragen seit Einführung des Bezugswangs in vH der im Monat jeweils hergestellten Menge an Margarine und Kunstspeisefetten:

1933 Nov. u. Dez. ...	5 vH	1934 Juni u. Juli ...	15 vH
1931 Jan. u. Febr. ...	10 »	Aug. u. Sept. ...	12 <sup>1/2</sup> »
Marz bis Mai ...	12 <sup>1/2</sup> »	Oktober ...	10 »

Die Großhandelspreise für inländisches und ausländisches Schweineschmalz haben sich in Köln seit September 1933 wie folgt verändert (*R.M.* je 100 kg):

		inländisches	nord-amerikanisches		inländisches	nord-amerikanisches	
1933	Sept.	177,80	160,00	1934	März	185,00	156,00
	Okt.	192,00	160,00		April	185,00	158,00
	Nov.	201,00	160,00		Mai	180,00	158,00
	Dez.	197,20	155,20		Juni	179,00	158,00
					Juli	191,25	—
1934	Jan.	187,50	148,50		Aug.	195,00	—
	Febr.	185,00	149,50		seit Sept.	200,00	—

Großhandelspreise in <i>R.M.</i> *)	Menge	1934				
		Oktober		November		
		24.	31.	7.	14.	20.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						
Roggen, märk., frei Berlin .....	1 t	162,00	162,00	164,00	164,00	164,00
» inländ., frei Breslau .....	»	153,00	153,00	155,00	155,00	155,00
» inländ., frei Mannheim .....	»	171,00	171,00	173,00	173,00	173,00
Weizen, märk., frei Berlin .....	»	202,00	202,00	204,00	204,00	204,00
» inländ., frei Breslau .....	»	193,00	193,00	195,00	195,00	195,00
» rheinischer, frei Köln .....	»	208,00	208,00	210,00	210,00	210,00
» Manitoba II, cif Hamburg .....	»	83,90	83,90	87,70	86,10	86,90
» Barusso, cif Hamburg .....	»	62,40	59,90	61,60	62,00	60,70
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab	»	187,00	190,50	192,50	195,50	198,50
» Winter, vierzeilig } märk. Station	»	167,50	—	—	—	—
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. 1.)	»	162,00	162,00	164,00	164,00	164,00
Mais, Donau (Geflos) cif Hamburg .....	»	69,20	58,20	59,90	59,10	58,20
» La Plata, cif Hamburg .....	»	59,10	59,10	59,90	59,10	59,10
» verz., Hamburg .....	»	—	—	—	—	—
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin <sup>2)</sup>	100kg	23,15	23,15	23,15	23,15	23,15
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin <sup>2)</sup>	»	28,20	28,20	28,20	28,20	28,20
Kartoffeln, rote Speise, Berlin ab Br-	50 kg	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
» gelbe » » zeuger-	»	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
» weiße » Breslau » station	»	2,35	2,35	2,35	2,35	2,35
» Fabrik, Deutsches Reich, wgr	»	—	—	—	—	—
Fabr.-Empf.-Stat. 3.)	»	0,105	0,105	0,105	0,105	0,105
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100kg <sup>4)</sup>	350,00	340,00	320,00	320,00	320,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg .....	50kg	—	—	20,30	20,30	20,50
» Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. 1.)	100kg	—	71,00	71,00	71,00	72,00
Trockenschnittsel, Berlin, ab Fabr. 5.)	»	—	8,70	8,70	8,70	8,70
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. 1.)	»	13,20	13,20	13,20	13,20	13,20
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg .....	»	15,30	15,30	15,30	15,30	15,30
Ochsen, a u. b. vollfl., Berlin .....	50 kg	36,00	36,80	37,80	36,30	—
» a. vollfl., München .....	»	34,50	34,50	34,50	34,50	34,50
Kühe, a u. b. vollfl., Berlin .....	»	29,80	30,00	31,30	30,50	30,30
» a. vollfl. junge, Breslau .....	»	34,50	33,00	33,00	32,50	32,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin .....	»	47,00	47,00	50,50	49,00	46,00
» 100—120 „ „ „ .....	»	50,50	50,50	51,50	51,00	50,00
» 80—100 „ „ Frankfurt a M	»	49,00	49,00	49,50	48,50	48,50
Kalber, b, c, d, Berlin .....	»	33,80	34,70	36,50	35,00	33,50
» b, München .....	»	44,00	42,50	43,50	41,50	41,50
Schafe, c u. e, Berlin .....	»	37,00	35,50	38,30	38,50	37,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin ..	»	60,50	61,00	62,00	61,50	61,50
Schweinefleisch, in halben Schweinen Berlin	»	67,50	67,50	67,50	67,50	67,50
Milch, Trink-, (A) } unbeh. b. 3,1% Fettge	100 l	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
» Werk-, (B) } frei Empf.-Stat. 1.)	»	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Butter, deutsche feine Molkerei, m. Faß, Bin	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, amer., unverz., Hamburg	»	—	—	—	—	—
» in Kisten, Berlin .....	»	—	—	—	—	—
Speck, inl., geraucht, fetter, Berlin .....	»	195,00	195,00	195,00	195,00	193,00
Eier, inl., vollfrische, 55 bis unter 60 g, Berlin	100 St.	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00
» inl., frische, über 55 g, Köln .....	»	11,00	—	—	10,50	10,50
Reis, Bangon-, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	19,30	19,30	19,30	19,30	19,30
Kaffee, Boh., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
» la gew Guatemala, unverz., Hbg.	»	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Kakao, Boh., Accra, good ferm., unverz., Hbg	100 kg	42,00	41,00	41,00	40,00	39,00
» Arriba super. epoca, unverz., Hbg.	»	—	—	—	—	—
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg .....	»	—	—	—	—	—
Sojaöl, .....	»	—	—	—	—	—
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
Schrott, Stahl-, Ia } fr. rh.-west. Ver-	1 t	40,50	40,50	40,50	40,50	40,50
» Kern-, Ia } brauchsw.	»	38,50	38,50	38,50	38,50	38,50
» wgr Versandstation	»	28,90	27,90	27,15	27,15	27,20
Maschinengrubbruch Ia, Berlin .....	»	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
Kupfer, Elektrolyt-, cif Hamburg, Berlin .....	100 kg	39,50	39,50	39,50	39,50	39,50
» Terminpreise für	»	33,75	33,75	33,75	33,75	33,75
» nächste Sicht	»	15,00	15,00	15,00	14,50	14,50
Zink } .....	»	17,50	17,88	18,00	17,50	17,50
Zinn } .....	»	307,50	307,50	306,50	306,50	306,50
Messingdrahtspäne, Berlin .....	»	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager .....	1 kg	45,00	45,00	45,00	47,50	46,50
Wolle, deutsche A, loco Lagerort .....	»	—	—	6,58	—	6,58
Kammzug, Merino, Austral A, loco Lagerort	»	—	—	—	—	—
» Buenos Aires D4, loco Lagerort	»	—	—	2,91	—	2,90
Baumwolle, amerik. middl., austr., loco Bremen	100 kg	78,26	78,38	77,74	80,60	80,11
Baumwollgarn, Nr 20 <sup>2)</sup> Augsburg, ab Fabrik	1 kg	1,56	1,54	1,55	1,58	1,58
Flachs, russ. BK60, cif discb. Hafen, Berlin ..	100 kg	86,01	90,10	90,10	90,10	91,40
Leinwandgarn, Flachs Nr 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	2,92	2,92	2,97	2,97	2,97
Rohseide, Mall. Grege Equis 13/15, Krefeld	»	10,75	10,75	10,75	11,00	11,00
Hanf, Roh-, 1 Qual., Füssen, frei Fabrik .....	100 kg	73,00	74,00	75,00	76,00	76,00
Jute, Roh-, 1. Sorte, cif Hamburg	»	18,40	18,60	18,90	19,30	19,80
Jutegarn, S Schuß, 3/6 metr., ab Werk .....	»	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Ochsen- u. Kuhhaute, ges. m. k., Berlin	1/2 kg	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24
Rindschäute, deutsche, ges. m. k., Frankfurt a M	»	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35
» trocken, Buenos Aires, Hamburg	»	0,36	0,35	0,36	0,36	0,36
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin .....	»	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33
» gute, gesalz., m. Kopf, München .....	»	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Benzin, in Kesselwagen, Berlin .....	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Leimöl, roh, o. Faß, Harburg .....	100kg	—	—	—	—	—
Kautschuk, ribb smok. sheets, Hamburg .....	»	82,50	75,00	75,00	75,00	72,50
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk .....	1000 St.	19,90	19,90	19,90	20,15	20,40

\*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jahrg. 1934, Nr. 3 S. 81, Nr. 4 S. 116, Nr. 6 S. 180 (Speck und Flachs), Nr. 8 S. 246 (Butter), Nr. 16 S. 536 (Roggenmehl) und Nr. 18 S. 608 (Sojaschrot und Leinkuchen). —  
<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 16 S. 536. Ab 1. November wurde der gesetzliche Großhandelszuschlag auf 6 *R.M.* festgesetzt. In den angegebenen Großhandelsverkaufspreisen ist ebenfalls nur der bisherige Handelszuschlag von 3 *R.M.* enthalten, und zwar für die nicht auf dem Wasserwege und die in Mengen unter 100 t auf dem Wasserwege beförderte Ware (in diesem Fall ist die Hälfte des insgesamt 6 *R.M.* betragenden Großhandelszuschlags vom Verteilungshandel an die R.G. zu zahlen). Für die auf dem Wasserwege in Mengen über 100 t beförderte Ware liegen die Großhandelsverkaufspreise, da eine Zahlung an die R.G. hier fort-

Indizes der Großhandelspreise 1913 = 100	Okt. 1934				
	24.	31.	7.	14.	20.
<b>Indizesgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	112,2	112,4	112,7	112,7	112,9
2. Viehachtvieh .....	79,8	79,8	80,9	80,1	79,2
3. Schlachtzeugnisse .....	111,3	111,4	111,5	111,2	110,8
4. Futtermittel .....	104,3	104,6	105,2	105,2	104,1
Agrarstoffe zusammen .....	101,5	101,6	102,2	101,8	101,4
5. Kolonialwaren .....	78,6	78,6	78,6	78,6	78,9
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	115,1	115,1	115,2	115,2	115,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,6	102,6	102,5	102,5	102,5
8. Metalle (außer Eisen) .....	44,5	44,5	43,9	43,7	43,7
9. Textilien .....	80,5	80,4	80,3	80,9	81,1
10. Häute und Leder .....	61,6	61,6	61,6	61,6	61,6
11. Chemikalien .....	<sup>1)</sup> 101,2	<sup>1)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2
12. Künstliche Düngemittel .....	68,0	68,0	65,3	65,3	65,3
13. Technische Öle und Fette .....	103,7	103,7	103,7	103,7	103,7
14. Kautschuk .....	13,9	12,6	12,6	12,6	12,2
15. Papierhalbwaren und Papier ..	101,7	101,8	101,8	101,8	101,8
16. Baustoffe .....	111,0	111,2	111,3	111,4	111,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	92,0	92,0	91,7	91,8	91,9
Reagible Waren .....	63,5	63,7	63,8	63,7	63,9
<b>Industrielle Fertigwaren<sup>3)</sup></b>					
17. Produktionsmittel .....	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0
18. Konsumgüter .....	121,2	121,3	121,3	122,0	122,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	118,1	118,4	118,4	118,6	118,7
Gesamtindex .....	101,2	101,3	101,4	101,4	101,3

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt September. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt Oktober. —  
<sup>3)</sup> Da die Preise der Fertigwaren zum größeren Teil nur monatlich — nach Wochen gestaffelt — erhoben werden, kommt die Preissteigerung in den wöchentlichen Indizes etwas verspätet zum Ausdruck.

In Berlin haben sich die Großhandelspreise für amerikanisches Schmalz von 159 *R.M.* im Mai auf 187,50 *R.M.* je 100 kg im September erhöht.

Nach einer Anweisung der Reichsstelle für Milcherzeugnisse, Öle und Fette sollen die Einzelhandelspreise für reines ausländisches Schmalz 1,80 *R.M.* und für das sogenannte Bratsenschmalz 2,00 *R.M.* je kg nicht überschreiten.

Durch Anordnung vom 17. November 1934 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 242 vom 20. November 1934) treten mit Wirkung vom 21. November die folgenden im Reichsgebiet verbindlichen Butterpreise in Kraft:

Sorte	Festpreise zwischen Molkerei und Wiederverkäufer, einschl. Faß und Gebinde, ab Versandstation in <i>R.M.</i> je 50 kg	Höchstpreise für den Kleinverkauf in <i>R.M.</i> je 1/2 kg
Deutsche Markenbutter .....	130	1,60
» Feine Molkereibutter .....	127	1,57
» Molkereibutter .....	123	1,52
» Landbutter .....	118	1,42
» Kochbutter .....	110	1,34

Die Kleinverkaufspreise gelten auch für ausländische Butter. Eine Veränderung des bisherigen Preisstandes wird im ganzen nicht eintreten; auch ist eine Anpassung etwa niedrigerer Kleinverkaufspreise an die aufgeführten Höchstpreise bis auf weiteres untersagt.

Mit Wirkung vom 16. November d. J. wurden die Monopolverkaufspreise für Mais neu geregelt. An Stelle der früheren Preise von 180 *R.M.* für Donau- und 195 *R.M.* je 1 000 kg für La Plata- und anderen Mais gilt, wenn Mais von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel usw. abgegeben wird, bis auf weiteres ein Tagesinlandspreis, der sich aus dem jeweiligen Tagesauslandspreis und einem Zuschlag von 65 *R.M.* je 1 000 kg zusammensetzt (Reichsanzeiger Nr. 269 vom 16. November 1934). Bei einem Cifpreis von gegenwärtig rd. 60 *R.M.* je 1 000 kg würde sich demnach unter Berücksichtigung eines Zolls von 25 *R.M.* und der Umsatzausgleichsteuer ein Monopolverkaufspreis von etwa 151,50 *R.M.* ergeben, was eine beträchtliche Preissenkung gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet, auch wenn Mais, was die Regel war, auf Ausfuhrschein etwas billiger bezogen wurde. Zuletzt war Mais im Wege einer besonderen Verbilligungsmaßnahme auf im Preis ermäßigte Ausfuhrscheine zu erhalten, wobei sich Maispreise ergaben, die den jetzigen etwa

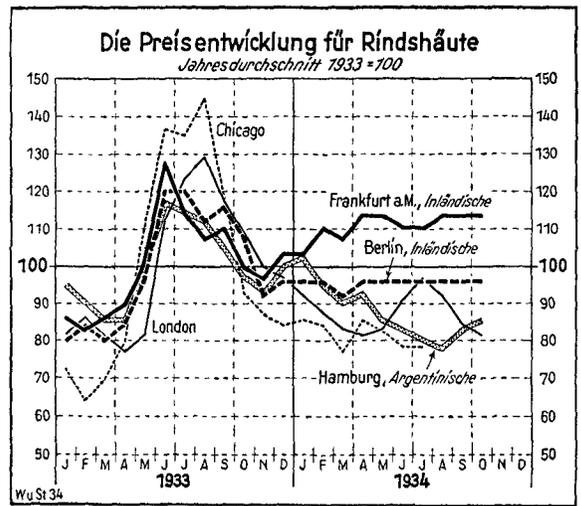
Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.  
 fällt und sonach der gesamte Handelszuschlag dem Großhandel zugute kommt, um 3 *R.M.* höher. — <sup>2)</sup> Einschl. 0,50 *R.M.* Frachtausgleich. — <sup>3)</sup> 1/2 kg Stärke. —  
<sup>4)</sup> Alter Ernte; neuer Ernte 660 *R.M.*. — <sup>5)</sup> 13. November. — <sup>6)</sup> Frachtkosten gegenüber den Notierungen »frei Berlin« 0,46 *R.M.*. Ungefahrer Jahresdurchschnittspreis 1913 = 8,55 *R.M.*. — <sup>7)</sup> Die früheren Preisangaben beziehen sich ebenfalls auf Garn (Ia amerik.) Nr. 20 englisch Trossel, Warp- und Pincops. <sup>8)</sup> Alter Ernte; neuer Ernte 640 *R.M.*. — <sup>9)</sup> 17. November.

entsprechen. Der Tagesauslandspreis und der Monopolverkaufspreis werden auf gleicher Frachtgrundlage errechnet. Auch für im Inland erzeugten Mais wird ein entsprechendes Berechnungsverfahren angewendet werden. Durch Anordnung vom 20. November (Bekanntmachung der RfG.) wurden mit Wirkung ab 22. November auch Preise und Preisspannen beim Weiterverkauf von Mais ausländischer Herkunft geregelt.

Für Kartoffelflocken, die Anfang November auf Frachtlage Berlin 9,05 RM je 50 kg kosteten, wurden die Preise zunächst etwas herabgesetzt, dann aber bis Mitte November wieder auf 9,15 RM erhöht.

Auf dem Gebiet der Lederwirtschaft ist durch eine Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 14. November RGBl. I, S. 1162) der Überwachungsstelle für Lederwirtschaft die Befugnis zur Festsetzung von Höchstpreisen für Häute und Felle eingeräumt worden. Die Preise für ausländische Rindshäute stellen sich gegenwärtig in Deutschland gegenüber dem Vorjahr nicht viel anders als an den ausländischen Märkten. Die Preise für inländische Häute behaupten seit Anfang des Jahres nahezu den gleichen Stand und haben gegenüber den Preisen für ausländisches Gefälle einen gewissen Preisvorsprung erlangt. Auch die Preise für inländische Kabfelle weisen seit dem Frühjahr im ganzen keine besonderen Veränderungen auf.

Bei den Metallen sind zur weiteren Anpassung der Preise der Nichteisenmetalle an das Weltmarktniveau die Richtpreise für Blei, Zink und verschiedene Almetalle gesenkt worden. Die Umsätze an Kupfer, Blei und Zink sind zur Zeit sehr gering. Auch der Preis für Zinkblech ist von Verbandsseite etwas herabgesetzt worden. In Auswirkung der Preissenkung für Roh-



aluminium vom 1. November 1934 ist eine Ermäßigung der Preise für Aluminium-Halbwaren eingetreten.

Herabgesetzt wurden ferner durch Beschluß der Hersteller die (gebundenen) Preise für Linoleum; die Ermäßigung beträgt mit Wirkung vom 15. November d. J. 2,5—7,5 vH und erstreckt sich auf alle Sorten mit Ausnahme einiger ganz billiger Fabrikate.

## Die Tendenz der Weltmarktpreise

Unter dem Einfluß der anhaltenden Unsicherheit, vor allem hinsichtlich der weiteren Preispolitik in den Vereinigten Staaten von Amerika und hinsichtlich der Auswirkungen einer erhöhten Selbstversorgung Deutschlands mit Rohstoffen auf den internationalen Gütertausch, blieben die Preise am Weltmarkt auch weiter äußerst labil. Der Mitte August eingetretene Rückschlag der Rohstoffpreise ist zwar Anfang Oktober zum Stillstand gekommen, doch hat sich seitdem das Gesamtniveau der Preise trotz vereinzelter Befestigungen bisher nur behauptet. Dabei kann es als günstiges Anzeichen für die Marktlage angesehen werden, daß die Preise der konjunktorempfindlicheren Industrierohstoffe im Durchschnitt gegenwärtig etwas höher

als Mitte Oktober sind. Für Nahrungsmittel ergab sich im gleichen Zeitraum trotz saisonmäßiger Auftriebsmomente ein weiterer Rückgang. Im ganzen scheint der Preisdruck, den die Entwicklung der Nachfrage seit Jahresbeginn ausübt, nicht mehr anzuhalten. Hierzu dürfte auch die Beruhigung an den Valutamärkten beigetragen haben.

Die Weltmarktpreise für Getreide sind nach ihrem vorübergehenden Anstieg von Mitte Oktober im ganzen wieder etwa auf den Tiefstand von Anfang Oktober zurückgegangen. Am Weltweizenmarkt haben sich die Preise während der letzten Wochen unter Schwankungen annähernd behauptet, obgleich der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Zuschußbedarf der Länder mit nicht ausreichender eigener Erzeugung bisher kaum hervorgetreten ist, da zunächst die eigene Ernte verbraucht wird und Argentinien

### Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wagung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1933				1934				Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1933				1934			
				Sept.	Okt.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Sept.					Okt.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
Deutsches Reich	Stat Reichsamt	1913	D.	94,9	95,7	97,2	98,9	100,1	100,4	101,0	Schweden	Kommerskollegium	1913	D.	109	109	114	114	114	114	114	114	114
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	1914	2.H.	496	489	472	471	474	470	467	Schweiz	Eidgen Arb.-Amt	1914	E.	66,0	65,8	65,8	65,7	65,3	64,2	64,4	64,4	64,4
Bulgarien	Dir. Générale	1914	D.	1 839	1 798	1 893	1 891	1 937	1 931	1 931	Tschechoslowakei	Stat Staatsamt	1914	E.	658	654	698	688	689	688	688	691	
Dänemark	Stat Departement	1913	D.	128	127	128	129	134	135	135	Ungarn	Stat Centr Amt	1913	E.	96,2	95,7	85,1	83,9	84,0	83,8	84,2	84,2	
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	90	90	89	89	90	90	90	Australien	Bur. of Cens. a. St	1913	D.	136,1	132,8	134,5	136,3	.	.	.	.	.
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	378,3	376,3	355,7	353,8	355,7	352,8	344,9	Brit. Indien (Bombay)	Lab Office	1914	E.	98	98	96	95	96	.	.	.	.
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	103,0	102,6	103,6	103,4	105,5	105,2	104,1	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	100,4	100,3	95,7	97,1	99,8	97,3	.	.	
Italien	Cons. prov. dell' Ind. (Ist. Ind. Mailand)	1913	D.	80,6	80,6	77,0	76,0	75,3	74,1	72,5	Japan	Bank of Japan	1913	D.	137,8	136,3	131,9	131,6	133,7	135,4	.	.	
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	60,7	61,5	65,6	62,8	61,1	63,2	.	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1913	D.	107,7	106,1	112,7	112,5	113,0	112,5	.	.	
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	75	75	76	77	78	77	77	Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	101,4	102,0	106,9	107,2	109,4	111,2	109,6	109,6	
Norwegen	Stat. Centralbyra	1913	M.	123	123	123	124	127	126	.	Irving Fisher	Bur. of Labor Stat.	1926	D.	70,8	71,2	74,6	74,8	76,4	77,6	76,5	76,5	
Österreich	Bundesamt f. Stat.	1914	M.	108,2	108,5	110,3	109,9	110,0	108,2	108,4	Irving Fisher	1913	D.	101,9	102,6	110,8	111,6	112,2	114,8	113,4	113,4		
Polen	Stat Amt	1928	E.	58,1	57,9	55,8	55,9	55,8	54,9	.	Irving Fisher	1920	D.	68,7	68,6	67,5	66,2	65,9	67,2	66,9	66,9		

\*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatsmitte. — \*) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — \*) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — \*) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — \*) Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — \*) Gewogener Index, 126 Preisreihen. — \*) Bis Januar 1934 Zahlen des Konjunkturinstituts Warschau. — \*) Vorläufige Ziffer.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1933			1934			Ware	1933			1934		
	Sept.	Aug.	Sept. <sup>4)</sup>	Sept.	Aug.	Sept. <sup>4)</sup>		Sept.	Aug.	Sept. <sup>4)</sup>	Sept.	Aug.	Sept. <sup>4)</sup>
Weizen .....	15 296	15 043	15 718	Butter..... <sup>2)</sup>	101,6	100,0	92,1						
Roggen .....	1 384	1 431	1 621	Baumwolle..	1 792	1 506	1 635						
Gerste .....	1 032	825	1 132	Seide.....	17,0	17,1	17,3						
Hafer .....	1 097	660	842	Kautschuk.. <sup>2)</sup>	627 <sup>2)</sup>	687	697						
Mais .....	3 116 <sup>2)</sup>	3 052	3 249	Blei.....	178	235	229						
Zucker .....	6 776	6 980	6 322	Zinn.....	218 <sup>2)</sup>	202	210						
Kaffee.....	1 399 <sup>2)</sup>	1 369	1 310	Zinn.....	36,2	19,8	18,9						
Kakao.....	129,4 <sup>2)</sup>	127,6	123,4	Steinkohle..	20 948	18 973	18 420						
Tee.....	111,1	103,6	109,4	Erdöl..... <sup>2)</sup>	502 <sup>2)</sup>	489	.						
Schmalz..... <sup>2)</sup>	87,1 <sup>2)</sup>	75,8	58,0	Benzin.....	45,7	48,2	.						

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Infolge veränderter Berichterstattung sind die neuen Zahlen mit den früheren nicht genau vergleichbar. — <sup>4)</sup> Zahlen für Oktober: Tee: 120,7, Baumwolle: 1 806, Blei: 228, Zinn: 20,7, Zink: 213.

und Frankreich zeitweilig die Preistendenz durch niedrige Forderungen beeinflussten. Auch an den Märkten für Roggen und Futtergetreide war die Preisbewegung nur gering.

Unter den Genußmitteln haben Zucker und Kaffee ihren Preisstand seit Mitte Oktober annähernd behauptet. Dagegen sind die Preise für Kakao und — teilweise im Zusammenhang mit Erwartungen einer verschärften Restriktion — verschiedentlich auch für Tee etwas gestiegen.

Bei den landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten wirkten sich weiterhin Saisoneinflüsse auf die Preisbewegung aus. So haben vor allem die Preise für Butter und Eier ihren Anstieg verstärkt fortgesetzt. Auch die im Oktober vorübergehend unterbrochene Hausse für Schweineschmalz nahm ihren Fortgang. Nennenswert zurückgegangen sind die Preise für Rind- und Hammelfleisch.

An den Märkten der Textilrohstoffe hat die Anfang Oktober begonnene Preisbefestigung angehalten. Der Preisanstieg

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Oktober 1934

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}$ *) je 100 kg <sup>1)</sup>		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}$ *) je 100 kg <sup>1)</sup>	
		Menge	Wäh-rung	Sept. 1934	Okt. 1934	Sept. 1934	Okt. 1934			Menge	Wäh-rung	Sept. 1934	Okt. 1934	Sept. 1934	Okt. 1934
Weizen, einh gar aver ...	London	112 lbs	s d	5 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 0 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6,17	6,09	Koks, Durham.....	Gr. Brit. <sup>4)</sup>	lt	s d	17 0	17 0	10,28	10,24
» nächste Sicht.	Liverpool	100 lbs	s d	5 5 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	4 11 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	7,43	6,69	» Hochofen.....	Frankreich <sup>4)</sup>	t	fr	120,25	120,25	19,78	19,78
» North. Man. II.	London	480 lbs	s d	30 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	28 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8,65	7,97	» .....	Belgien <sup>5)10)</sup>	t	fr	120,00	120,00	14,01	14,01
» .....	Winnipeg	60 lbs	cts	78,94	74,30	7,34	6,91	» .....	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	sht	\$	3,85	3,85	10,44	10,51
» ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	4,00	3,50	6,74	5,91	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	bbl	\$	2,23	2,23	3,46	3,49
» Hardw. II.	New York	60 lbs	cts	116,74	112,97	10,55	10,28	» stand. white .....	New Or. <sup>2)</sup>	am gall.	\$	3,98	3,88	2,59	2,54
» Plata .....	London	480 lbs	s d	24 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	22 0 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	6,82	6,18	Benzin, 60/62 Beaulmé.	New Or. <sup>2)</sup>	am gall.	cts	4,34	4,18	2,82	2,74
» nächste Sicht.	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,85	6,17	5,60	5,04	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. <sup>2)</sup>	lt	s d	67 6	67 6	40,80	40,64
Weizenmehl, stand ex mill.	London	280 lbs	s d	24 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	11,67	10,78	» P. L. III .....	Frankreich <sup>2)</sup>	t	fr	210,00	210,00	34,54	34,54
» canad. Aust.	New York	196 lbs	\$	4,13	3,90	11,43	10,87	» Fonta d. m. III Ind	Belgien <sup>2)</sup>	t	fr	312,50	312,50	36,48	36,48
» amer. Hardw. ....	New York	196 lbs	\$	5,11	4,92	14,13	13,70	» 2 X East Pa.	Philadel. <sup>4)</sup>	lt	\$	20,51	20,51	49,65	50,00
Roggen, einheim. ....	Posen	100 kg	Zloty	17,71	17,23	8,34	8,11	Knüppel, Thomasgüte,	Antwerpen <sup>2)</sup>	t	£ s d	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 7 0	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 7 0	47,24	47,24
» ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	4,15	3,70	7,00	6,24	2-2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> p. ....	Gr. Brit. <sup>2) 8)</sup>	lt	£ s d	7 17 0	7 17 0	94,90	94,54
» Western II. ....	New York <sup>2)</sup>	56 lbs	cts	75,44	64,80	7,31	6,32	» Ausf. ....	Gr. Brit. <sup>2)</sup>	lt	£ s d	7 10 0	7 10 0	90,67	90,33
Hafer, Plata f. a. q. ...	London	320 lbs	s d	13 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	12 10 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5,80	5,42	» Thomasgüte	Frankreich <sup>2) 10) 13)</sup>	t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12
Gerste, Donau 3/0 ...	London	400 lbs	s d	23 4	—	7,90	—	» .....	Belgien <sup>2)</sup>	t	fr	550,00	550,00	64,21	64,21
» Plata .....	Rotterdam	100 kg	fl	4,66	4,67	7,86	7,88	» Inl. ....	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£ s d	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 3 0	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 3 0	65,34	65,34
» ausländ. ....	London	480 lbs	s d	22 0 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	20 3 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	6,23	5,70	» Ausf. ....	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	1 lb	cts	1,80	1,80	97,63	98,32
Mais, Plata, gelb .....	Kopenhagen	100 kg	Kr	13,50	12,05	7,40	6,58	Bleche, Grob-, 1/4 Ausf.	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£ s d	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 4 0	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 4 0	80,42	80,42
» Plata .....	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,90	6,30	5,64	5,14	» .....	Gr. Brit. <sup>12)</sup>	box	£ s d	18 3	18 3	228,72	227,89
» nächste Sicht. ....	New York	56 lbs	cts	84,68	83,40	8,20	8,14	Schrott, heavy steel ..	Nordengland	lt	£ s d	2 10 0	2 10 0	30,22	30,11
» mixed II. ....	New York	56 lbs	cts	84,68	83,40	8,20	8,14	» heavy melting steel	V. St. v. A. <sup>6)</sup>	lt	\$	10,75	10,35	26,02	25,35
Reis, Burma II. ....	London	112 lbs	s d	8 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 0 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	9,89	9,71	Kupfer, standard, per Kasse ..	London	lt	£ s d	27 11 8	26 15 5	33,34	32,25
» Saigon.....	Marseille	100 kg	fr	57,00	52,81	9,38	8,69	» elektrol. ....	London	lt	£ s d	30 15 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	29 16 10	37,22	35,93
» Japan I. ....	New York	1 lb	cts	3,75	3,75	20,37	20,46	» .....	New York	1 lb	cts	9,00	9,00	48,80	49,17
Rinder, Kühe, ältere I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	13,71	13,66	Zinn, per Kasse .....	London	lt	£ s d	230 0 3	230 13 5	278,04	277,82
» Färsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	43,50	43,70	23,86	23,87	» Weiß-, Inl. ....	New York	1 lb	cts	51,48	50,95	279,26	278,24
Schweine, leichte .....	Posen	100 kg	Zloty	62,67	—	29,51	—	Zink, per Kasse .....	London	lt	£ s d	12 12 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12 4 5	15,28	14,72
» .....	Chicago	100 lbs	\$	6,72	5,28	36,48	28,80	Blei, per Kasse .....	New York	1 lb	cts	4,07	3,84	22,04	21,02
Rindfleisch, Kühl-, argent	London	8 lbs	s d	4 0 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	3 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	68,12	65,31	Aluminium, Ausf. ....	New York	1 lb	cts	10 7 10	10 7 5	12,54	12,49
Hammelfleisch, Gef.-argent	London	8 lbs	s d	3 8	3 5 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	62,21	58,54	» .....	London	1 lb	cts	3,69	3,64	20,00	19,82
Schweinefleisch .....	Kopenhagen	1 kg	Öre	163,13	161,50	89,48	88,23	» .....	New York	1 lb	cts	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 80 0	1 <sup>10</sup> / <sub>2</sub> 80 0	160,84	160,84
» einh. ....	London	8 lbs	s d	5 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89,51	88,39	Silber.....	London	1 oz	d	21,89	23,54	36,02	38,59
» neuseel. ....	London	8 lbs	s d	4 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	81,63	77,69	Baumwolle, ostind. Gurt F.G.	Liverpool	1 lb	d	6,12	6,02	69,06	67,74
Bacon, dän. ....	London	112 lbs	s d	97 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	86 0	117,38	103,59	» amer. middl. ....	Liverpool	1 lb	d	7,05	6,91	79,57	77,69
Schmalz, p. Western ..	New York	1 lb	cts	10 09	10 06	54,72	54,91	» obergütl. F. G. ....	Liverpool	1 lb	d	7,29	7,13	82,19	80,13
Butter, Molkerai .....	Kopenhagen	100 kg	Kr	179,50	194,80	98,46	106,43	» ag. Sakellar. F. G. F.	Liverpool	1 lb	d	8,43	8,18	95,14	91,95
» .....	Leuev (Holl.)	1 kg	fl	0,43	0,43	72,56	72,56	» middl. upl. ....	New York	1 lb	cts	13,00	12,48	70,56	68,14
» dänische .....	London	112 lbs	s d	106 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	111 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	128,50	134,13	Baumwollgarb 32 <sup>1)</sup>	Manchester	1 lb	d	10,63	10,38	119,91	116,72
» neuseel. ....	London	112 lbs	s d	74 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	68 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90,01	83,06	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	10,25	11,00	115,60	123,67
Eier I .....	Kopenhagen	20 St.	Öre	200,00	248,00	5,49	6,77	» .....	London	1 lb	d	9,25	9,50	103,96	108,28
» .....	Roermond	100 St.	fl	3,31	3,95	5,59	6,67	» gr. mer. 60's <sup>17)</sup> ..	London	1 lb	d	5,75	5,75	64,55	65,49
» dänische .....	London	120 St.	£	12 10 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	14 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6,61	7,61	» gr. crossbr. 46's <sup>17)</sup> ..	London	1 lb	d	25,63	25,00	289,18	281,11
Zucker, Kuba 96 <sup>o</sup> unverz.	New York	1 lb	cts	1,97	2,00	10,64	10,93	» tops 64's, aver. ....	Bradford	100 kg	fr	437,50	437,50	71,97	71,97
» Java, w. caf. ind.	London	112 lbs	s d	6 0	6 0	7,26	7,22	» Buenos-A. coor. ....	Le Havre	100 kg	fr	437,50	437,50	71,97	71,97
» tschech. ....	Hamburg <sup>2)</sup>	112 lbs	s d	6 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	6 2 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	7,72	7,46	Seide, Japan.....	London	1 lb	s d	5 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	5 4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	6,98	7,25
» Br. W. I., 96 <sup>o</sup> ..	London	112 lbs	s d	8 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	8 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	9,93	9,73	» Kanton .....	London	1 lb	s d	5 6	5 3	7,45	7,07
Kaffee, Rio VII .....	New York	1 lb	cts	9,36	9,28	50,74	50,64	» italienische .....	London	1 lb	s d	5 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7,48	7,25
» Santos IV .....	New York	1 lb	cts	11,43	11,27	62,04	61,48	» Japan I. ....	New York	1 lb	\$	1,17	1,20	6,39	6,57
» .....	London	112 lbs	s d	46 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	47 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	56,14	56,84	Kunstseide, I. gebl. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,16	4,16
» Costa-Rica m-g	London	112 lbs	s d	80 0	80 0	96,71	96,34	Flachs, Rigaer .....	London	lt	£ s d	66 10 0	64 17 6	80,39	78,13
Kakao, Acera .....	New York	1 lb	cts	5,14	4,84	27,87	26,48	Hanf, Manila .....	London	lt	£ s d	14 14 5	14 10 5	17,80	17,49
» ff. n. Sicht .....	London	50 kg	s d	20 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	19 3 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	25,64	23,58	» Sissal I. ....	London	lt	£ s d	13 16 6	13 11 1	16,71	16,32
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	0 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	119,35	121,60	» Bol. P. C. ....	Mailand	100 kg	Lire	—	255,00	—	54,39
Leinsaat, Plata .....	Hull	lt	£ s d	10 11 1	10 5 1	12,76	12,34	» Manila .....	New York	1 lb	cts	3,90	3,75	21,11	20,46
Baumwollsaat, ag schw	Hull	lt	£												

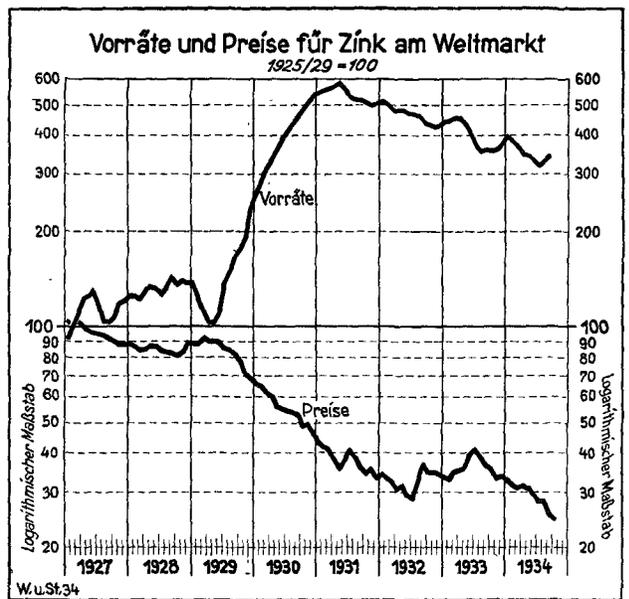
ist zwar gering, doch hat sich die Marktlage für alle Produkte, vor allem für Wolle und Seide, gebessert. Auch die Baumwollpreise sind gegenwärtig höher als Mitte Oktober, obgleich sie seit Ende Oktober unter Schwankungen wieder leicht nachgaben.

Die zunächst weiter gesunkenen Preise für Kautschuk sind nach der Einigung über das Restriktionsprogramm für Anfang 1935 (Drosselung der Standardproduktion um 25 vH) erneut gestiegen; sie lagen Mitte November um 15 vH unter dem höchsten Stand von Ende August und Anfang September.

Auch die seit August anhaltende Abschwächung der Preise für Häute und Felle ist zum Stillstand gekommen, zuletzt sogar durch eine leichte Befestigung abgelöst worden.

An den Märkten der Nichteisenmetalle liegen die Preise gegenwärtig durchweg etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Im einzelnen war die Bewegung jedoch sehr unterschiedlich. Kupfer, Blei und Zink haben Anfang November wieder leicht nachgegeben und mit Ausnahme von Kupfer den Preisstand von Ende Oktober bisher nicht wieder erreicht. Lediglich die Zinnpreise sind während der letzten Wochen anhaltend gestiegen, obgleich die Schwierigkeiten innerhalb des Kartells weiterbestehen.

In der Preisgestaltung der Mineralölprodukte ist nach dem Rückschlag im September zuletzt wieder eine Beruhigung festzustellen. Die Preise der meisten Produkte haben am Weltmarkt während der letzten Wochen aufs neue leicht angezogen.



# FINANZ- UND GELDWESSEN

## Die Körperschaftsteueranlage für 1932

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Körperschaftsteueranlage für 1932 sind im Deutschen Reich insgesamt 29 741 steuerbelastete Körperschaftsteuerpflichtige festgestellt worden. Das bedeutet gegenüber 1929, dem letzten Jahr, für das eine entsprechende Erhebung vorliegt, einen Rückgang um 24,5 vH. Die Erwerbsgesellschaften haben um 9 749 oder 30,0 vH abgenommen, die Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts um 342 oder 11,6 vH, während die Gruppe der übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts um 436 oder 11,0 vH zugenommen hat. Infolge dieser Entwicklung hat sich auch das Verhältnis der drei Hauptgruppen der Körperschaftsteuerpflichtigen zueinander geändert. An der Gesamtzahl aller Körperschaftsteuerpflichtigen waren die Erwerbsgesellschaften mit 76,4 vH gegen 82,4 vH im Jahre 1929 beteiligt, die Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts mit 8,7 vH gegen 7,5 vH und die übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts mit 14,9 vH gegen 10,1 vH.

Körperschaftsteueranlage für 1932 nach Hauptkörperschaftsarten	Pflichtige		Gesamteinkommen			Festgesetzte Steuer			
	Zahl	vH	Mill. RM	vH	je Pflichtigen RM	Mill. RM	vH	je Pflichtigen RM	vH des Gesamteinkommens
Körpersch. u. Vermögensm. insges. davon	29 741	100	1 034,3	100	34 776	198,5	100	6 675	19,2
Erwerbsgesellschaften (§ 4 KStG.)	22 727	76,4	947,4	91,6	41 684	184,6	93,0	8 123	19,5
Betriebe u. Verwaltungen von Körpersch. d. öffentlichen Rechts (§ 2 Ziff. 3 KStG.)...	2 598	8,7	73,1	7,1	28 146	12,5	6,3	4 823	17,1
Alle übr. Körpersch. und Vermögensm. d. bürgerl. Rechts (§ 5 KStG.)	4 416	14,9	13,8	1,3	3 122	1,4	0,7	312	10,0

Weit stärker als die Zahl der Körperschaftsteuerpflichtigen ist ihr Gesamteinkommen (Einkommen und zu versteuerndes Mindesteinkommen) zurückgegangen, und zwar von 2,5 Mrd. RM im Jahre 1929 um 58,4 vH auf rd. 1 Mrd. RM. Bei den Erwerbsgesellschaften war der Rückgang des Gesamteinkommens mit 60,6 vH am größten. Das Gesamteinkommen der übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts ging nur um 9,3 vH zurück; bei den Betrieben und Verwaltungen der Körperschaften des öffentlichen Rechts lag es sogar um 7,3 vH höher als 1929. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß einige große in privatrechtlicher Form errichtete Gesellschaften, deren Erträge ausschließlich Körperschaften des öffent-

Pflichtige, Gesamteinkommen und Steuer nach Einkommensgruppen und Körperschaftsarten 1932	Pflichtige		Gesamteinkommen		Festgesetzte Steuer		Veranlagung für 1929 = 100		
	aberrhaupt	vH	in Mill. RM	vH	in Mill. RM	vH	Pflichtige	Gesamteinkommen	Festgesetzte Steuer
<b>Körperschaften und Vermögensmassen insgesamt</b>									
unter 8000 RM	22 485	75,6	38,8	3,7	5,8	2,9	88,1	70,9	73,9
von 8000 bis » 50000 »	4 931	16,6	96,8	9,4	17,9	9,0	55,7	53,8	53,7
» 50000 » » 200000 »	1 541	5,2	152,8	14,8	30,0	15,1	47,8	47,2	46,7
» 200000 » » 1 Mill. »	625	2,1	257,4	24,9	50,1	25,3	44,6	43,3	42,4
» 1 Mill. RM und mehr ..	159	0,5	488,5	47,2	94,7	47,7	40,4	36,6	36,2
Insgesamt	29 741	100	1 034,3	100	198,5	100	75,5	41,6	40,9
<b>Erwerbsgesellschaften (§ 4 KStG.)</b>									
unter 8000 RM	16 151	71,1	30,2	3,2	4,6	2,5	83,0	66,7	70,1
von 8000 bis » 50000 »	4 411	19,4	87,3	9,2	16,4	8,9	54,0	52,0	52,4
» 50000 » » 200000 »	1 425	6,3	141,8	15,0	28,2	15,3	45,9	45,4	45,3
» 200000 » » 1 Mill. »	596	2,6	245,2	25,9	48,2	26,1	43,9	42,6	42,1
» 1 Mill. RM und mehr ..	144	0,6	442,9	46,7	87,2	47,2	37,9	34,0	34,1
Insgesamt	22 727	100	947,4	100	184,6	100	70,0	39,4	39,3
<b>Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts (§ 2 Ziff. 3 KStG.)</b>									
unter 8000 RM	2 191	84,3	3,5	4,8	0,7	5,5	93,0	74,5	79,3
von 8000 bis » 50000 »	287	11,0	5,5	7,5	1,0	8,5	62,4	68,1	66,1
» 50000 » » 200000 »	80	3,1	7,7	10,5	1,4	11,3	111,1	117,6	108,2
» 200000 » » 1 Mill. »	25	1,0	10,8	14,9	1,8	14,1	65,8	64,2	52,4
» 1 Mill. RM und mehr ..	15	0,6	45,6	62,3	7,6	60,6	107,1	142,9	118,9
Insgesamt	2 598	100	73,1	100	12,5	100	88,4	107,3	92,5
<b>Alle übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts (§ 5 KStG.)</b>									
unter 8000 RM	4 143	93,8	5,1	37,3	0,5	37,1	112,2	107,1	120,2
von 8000 bis » 50000 »	233	5,3	4,0	29,2	0,4	29,3	99,6	102,3	101,5
» 50000 » » 200000 »	36	0,8	3,2	23,3	0,3	23,4	76,6	70,3	70,0
» 200000 » » 1 Mill. »	4	0,1	1,5	10,2	0,2	10,2	66,7	74,6	74,6
» 1 Mill. RM und mehr ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	4 416	100	13,8	100	1,4	100	111,0	90,7	93,6
<b>Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften</b>									
unter 8000 RM	2 404	47,3	7,1	1,2	1,4	1,2	95,3	90,6	94,2
von 8000 bis » 50000 »	1 509	29,7	30,6	5,0	6,1	5,1	72,5	66,0	65,8
» 50000 » » 200000 »	700	13,8	71,4	11,8	14,2	11,9	51,0	48,6	48,3
» 200000 » » 1 Mill. »	363	7,1	156,6	25,9	30,6	25,8	40,0	39,0	38,4
» 1 Mill. RM und mehr ..	109	2,1	339,8	56,1	66,5	56,0	36,1	31,3	31,4
Insgesamt	5 085	100	605,5	100	118,8	100	70,8	35,9	35,8
<b>Gesellschaften mit beschränkter Haftung</b>									
unter 8000 RM	7 563	69,3	16,4	5,5	2,3	4,0	67,2	56,8	58,0
von 8000 bis » 50000 »	2 468	22,6	48,7	16,4	8,8	15,4	46,2	45,2	45,3
» 50000 » » 200000 »	640	5,9	62,4	20,9	12,5	21,6	40,8	41,8	41,7
» 200000 » » 1 Mill. »	203	1,9	77,2	25,9	15,3	26,6	51,8	52,2	51,8
» 1 Mill. RM und mehr ..	31	0,3	93,1	31,3	18,6	32,4	51,7	53,1	53,2
Insgesamt	10 905	100	297,8	100	57,5	100	58,6	48,9	48,8

lichen Rechts zufließen, jetzt richtig in dieser Gruppe erscheinen, während sie bisher unter den Erwerbsgesellschaften geführt wurden, da ihr öffentlich-rechtlicher Charakter nicht klar erkennbar war. Der Anteil der Erwerbsgesellschaften am Gesamteinkommen betrug 91,6 vH gegen 96,7 vH im Jahre 1929. Trotz dieses Rückgangs sind sie also auch heute noch weitaus die wichtigste Gruppe. Der Anteil der Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts erhöhte sich von 2,7 vH auf 7,1 vH und der der übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts von 0,6 vH auf 1,3 vH. Das Durchschnittseinkommen je Körperschaftsteuerpflichtigen fiel im Gesamtdurchschnitt von 63152 *R.M.* auf 34776 *R.M.* Für die Erwerbsgesellschaften stellte es sich auf 41684 *R.M.* gegen 74042 *R.M.*, für die Betriebe und Verwaltungen auf 28146 *R.M.* gegen 23171 *R.M.* und für die letzte Gruppe auf 3122 *R.M.* gegen 3817 *R.M.* Unter den Erwerbsgesellschaften kommt der Gruppe der Aktiengesellschaften, zu der auch die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Kolonialgesellschaften gehören, sowie den Gesellschaften mit beschränkter Haftung die größte Bedeutung zu. Es entfielen von den Erwerbsgesellschaften:

	Pflichtige in vH	Gesamt- einkommen	Pflichtige 1929 = 100	Gesamt- einkommen
auf Aktiengesellschaften usw. auf Gesellschaften mit be- schränkter Haftung .....	22,4	63,9	70,8	35,9
.....	48,0	31,4	58,6	48,9

Wie die Meßziffern zeigen, haben die Gesellschaften mit beschränkter Haftung an Zahl erheblich stärker abgenommen als die Aktiengesellschaften, während beim Gesamteinkommen umgekehrt die Aktiengesellschaften verhältnismäßig größere Verluste aufweisen. Das Durchschnittseinkommen je Pflichtigen betrug bei den Aktiengesellschaften 119073 *R.M.* gegen 234849 *R.M.* und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung 27305 *R.M.* gegen 32728 *R.M.*

Bei fast allen Körperschaftsarten verstärkt sich der Rückgang von Pflichtigen und Gesamteinkommen von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe. Lediglich bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung war die Abnahme in den Einkommensgruppen über 200000 *R.M.* geringer als in der vorhergehenden Stufe. Der gleichfalls aus dem Rahmen fallende Verlauf der Meßziffern bei den Betrieben und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts ist, wie bereits erwähnt, auf die genauere Erfassung der zu dieser Gruppe gehörigen Unternehmungen zurückzuführen. Drei Viertel aller Körperschaftsteuerpflichtigen (75,6 vH gegen 64,8 vH im Jahre 1929) hatten ein Einkommen von weniger als 8000 *R.M.* Am Gesamteinkommen waren sie allerdings nur mit 3,7 vH beteiligt. Mit einem Gesamteinkommen von mehr als 1 Mill. *R.M.* sind nur noch 159 (0,5 vH) Unternehmungen gegen 394 (1,0 vH) im Jahre 1929 veranlagt worden. Ihr Anteil am Gesamteinkommen betrug 47,2 vH gegen 53,7 vH im Vergleichsjahr. Bei den einzelnen Körperschaftsarten ist ebenfalls fast durchweg die unterste Einkommensgruppe anteilmäßig stärker, die oberste schwächer besetzt als 1929.

Die festgesetzte Körperschaftsteuer fiel von 485 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 um 59,1 vH auf 199 Mill. *R.M.* und der Durchschnittsteuerbetrag je Pflichtigen von 12318 *R.M.* auf 6675 *R.M.* Die Belastung des Gesamteinkommens durch die festgesetzte Steuer belief sich auf 19,2 vH gegen 19,5 vH im Vergleichsjahr. Bei den Erwerbsgesellschaften ist sie von 19,6 vH auf 19,5 vH und bei den Betrieben und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts von 19,9 vH auf 17,1 vH zurückgegangen. Die auffallend starke Abnahme der Steuerbelastungsziffer bei der letzten Gruppe ist darauf zurückzuführen, daß seit der Veranlagung für 1931 (vgl. VO. vom 1. 12. 1930 RGBI. I S. 576) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts auf Einkünfte aus dem Kommunalkredit-, Realkredit- und Meliorationskreditgeschäft nur noch 10 vH statt bisher 20 vH an Körperschaftsteuer zu entrichten haben.

## Die Steuereinnahmen des Reichs in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934/35

### Vergleich zwischen dem ersten und zweiten Rechnungs- vierteljahr 1934/35

Im Rechnungsjahr 1934/35 betragen die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs in Mill. *R.M.*:

	1. Vj.	2. Vj.	Veränderung im 2. Vj. gegen 1. Vj.
Besitz- und Verkehrsteuern	1142,5	1244,4	+ 102,0
Verbrauchsteuern .....	446,3	539,5	+ 93,3
Zolle .....	296,5	294,6	- 1,9
zusammen	1885,2	2078,5	+ 193,3

Die Zunahme im 2. Rechnungsvierteljahr gegenüber dem 1. Rechnungsvierteljahr um etwa 10 vH beruht auf dem anhaltenden Steigen der Steuereinnahmen des Reichs im Laufe der letzten Monate. Die Zunahme erstreckt sich auf fast das ganze Steuergebiet, sie ist vor allem auf die günstige Entwicklung der Einnahmen aus der Besteuerung des Einkommens, des Umsatzes und des Verbrauchs zurückzuführen. So zeigt die Einkommensteuer eine Mehreinnahme von 44,1, die Körperschaftsteuer von 22,0 und die Umsatzsteuer von 33,7 Mill. *R.M.* Die Mehreinnahme an Reichsfluchtsteuer von 15,2 Mill. *R.M.* dagegen beruht nur auf der außergewöhnlichen Einnahme von 16 Mill. *R.M.* im August 1934. Daß nunmehr auch fast alle größeren Verbrauchsteuern steigende Tendenz zeigen, ist ein Beweis dafür, daß auch der Verbrauch an dem allgemeinen Aufschwung der Wirtschaft teilnimmt. Voran steht die Zuckersteuer mit einer Mehreinnahme von 31,8 Mill. *R.M.*, ihr folgen die Tabaksteuer mit 16,2, die Biersteuer mit 12,1 und die Fettsteuer mit 9,2 Mill. *R.M.* Die Schlachtsteuerzunahme von 24,8 Mill. *R.M.* ist auf die Erhebung dieser Steuer als Reichsteuer erst seit etwa Mitte des 1. Rechnungsvierteljahres zurückzuführen.

Nur wenige Steuern, wie z. B. die Erbschaftsteuer, die Kraftfahrzeugsteuer, die Versicherungsteuer, die Rennwettsteuer und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol haben, ebenso wie die Zolle, den Einnahmestand des 1. Rechnungsvierteljahres nicht ganz erreicht; größere Mindereinnahmen zeigen die Vermögensteuer (- 6,3), die Kapitalverkehrsteuer (- 12,6) und der Steuerabzug vom Kapitalertrag (- 13,8). Bei der Kapitalverkehrsteuer ist die Mindereinnahme im 2. Rechnungsvierteljahr auf die außergewöhnliche Einnahme an Gesellschaftsteuer im Juni

1934 in Höhe von 12 Mill. *R.M.*, beim Steuerabzug vom Kapitalertrag auf die regelmäßig im Frühjahr wiederkehrende Häufung größerer Dividendenausschüttungen zurückzuführen.

### Vergleich des ersten Rechnungshalbjahres 1934/35 mit dem Vorjahr

Im 1. Rechnungshalbjahr betragen die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs:

	1. Halbjahr		Zunahme im	
	1934/35	1933/34	1. Hj. 1934/35 gegen	1. Hj. 1933/34 vH
	Mill. <i>R.M.</i>			
Besitz- und Verkehrsteuern	2386,9	2031,6	355,3	17,5
Verbrauchsteuern .....	985,8	828,8	157,0	18,9
Zolle .....	591,1	531,5	59,6	11,2
zusammen	3963,8	3391,8	571,9	16,9

Bei diesem außerordentlich günstigen Ergebnis ist allerdings nicht berücksichtigt, daß den Schlachtsteuereinnahmen keine, den Fettsteuereinnahmen nur für 4 Monate vergleichbare Steuereinnahmen gegenüberstehen, da die Schlachtsteuer im Vorjahr noch nicht Reichsteuer war und die Fettsteuereinnahmen erst seit Juni 1933 laufen, ferner, daß in der Berichtszeit außergewöhnliche Einnahmen bei der Gesellschaftsteuer und bei der Reichsfluchtsteuer anfielen. Es sind infolgedessen bei den Verbrauchsteuern die Schlachtsteuereinnahmen ab Mai 1934 in einer Höhe von 82,6 Mill. *R.M.* und die Fettsteuermehreinnahmen von 26,2, zusammen 108,8 Mill. *R.M.* und bei den Besitz- und Verkehrsteuern 28 Mill. *R.M.* abzusetzen, so daß sich eine Zunahme der Besitz- und Verkehrsteuern von 327,3 Mill. *R.M.* oder 16,1 vH, der Verbrauchsteuern von 48,2 Mill. *R.M.* oder 5,8 vH und eine Gesamtzunahme von 435,2 Mill. *R.M.* oder 12,8 vH ergeben würde.

Unter den Besitz- und Verkehrsteuern haben verhältnismäßig besonders stark zugenommen:

	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Wechselsteuer .....	16,6	80,4
Veranlagte Einkommensteuer ..	132,5	55,7
Körperschaftsteuer .....	51,3	49,6
Umsatzsteuer .....	144,9	19,4
Beförderungsteuer .....	13,2	14,0
Lohnsteuer .....	37,7	10,4

Die absolute und relative Zunahme der Umsatzsteuer wäre höher gewesen, wenn die vorjährige Septembereinnahme nicht deshalb außergewöhnlich groß gewesen wäre, weil sich vor dem 1. Oktober 1933 die Umsatzsteuerzahlungen häuften, für die noch Steuergutscheine beantragt werden sollten. Dieselbe günstige Entwicklung ergibt sich auch bei dem Vergleich mit den Haushaltsansätzen für 1934/35; die genannten Steuern haben ohne Ausnahme im 1. Halbjahr den halben Betrag der Haushaltsansätze überschritten. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer und bei der Wechselsteuer zeigt sich, daß die veranschlagten Beträge weit hinter der tatsächlichen Einnahmestaltung zurückbleiben werden, da die veranlagte Einkommensteuer in der Berichtszeit bereits 76,6 vH, die Körperschaftsteuer 86 vH und die Wechselsteuer — als Folge der Zunahme des Wechselverkehrs

durch Ausgabe der Arbeitswechsel — 74,6 vH der Voranschläge erreicht haben. Die Mindereinnahme der Kraftfahrzeugsteuer von 56,3 Mill. RM oder 41,8 vH, die sich aus den bei dieser Steuer vorgesehenen Abbaumaßnahmen erklärt, hat nicht den erwarteten Umfang; vielmehr entwickeln sich diese Steuereinnahmen derart günstig, daß sie sich schon jetzt auf 71,2 vH des Haushaltsansatzes belaufen.

Auch die Verbrauchsteuern bleiben hinter der allgemeinen Entwicklung nicht zurück. So verzeichnen die Zuckersteuer, die Biersteuer, die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol und die Tabaksteuer gegenüber dem Vorjahr Mehreinnahmen von 15,3, 12,8, 6,5 und 12,0 Mill. RM, die bei den erstgenannten Steuern etwa 10 bis 11 vH, bei der Tabaksteuer 3,2 vH ausmachen.

Die im allgemeinen recht günstige, als ein Zeichen des wirtschaftlichen Wiederanstiegs zu wertende Entwicklung der Reichssteuereinnahmen ist um so mehr zu begrüßen, als sie von der Reichsregierung in vollem Umfang zum Ausgleich der Vorbelastungen aus der Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsprogramme und der Ausgabe der Steuergutscheine in Rechnung gestellt ist.

Einnahmen <sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern und Zöllen	Septem- ber 1934	April bis Juni 1934	Juli bis Sept. 1934	April bis Sept. 1934	April bis Sept. 1933 <sup>2)</sup>	Veränderung 1. Rechnungs- halbjahr 1934/35 gegen- über 1933/34	
	in Mill. RM					in vH	
<b>A. Besitz- und Verkehrsteuern</b>							
Einkommensteuer aus Lohnabzügen <sup>3)</sup> ...	67,6	197,7	202,0	399,7	362,0	+ 37,7	+ 10,4
Steuerabzug vom Kapitalertrag .....	0,5	20,5	6,7	27,3	26,1	+ 1,1	+ 4,3
veranlagte Einkom- mensteuer <sup>4)</sup> .....	134,3	158,5	212,1	370,6	238,1	+ 132,5	+ 55,7
<b>Einkommensteuer insges.</b>	<b>202,4</b>	<b>376,7</b>	<b>420,8</b>	<b>797,6</b>	<b>626,2</b>	<b>+ 171,4</b>	<b>+ 27,4</b>
Ehestandshilfe .....	1,3	3,8	3,8	7,5	13,3	- 5,8	- 43,7
Körperschaftsteuer .....	60,2	66,4	88,4	154,8	103,4	+ 51,3	+ 49,6
Krisensteuer .....	0,1	0,8	0,6	1,3	3,8	- 2,5	+ 64,7
Vermögenssteuer .....	9,4	75,3	69,0	144,3	148,7	- 4,4	- 2,9
Aufbringungsumlage .....	2,5	2,6	3,8	6,4	13,0	- 6,6	- 50,7
Reichsfluchtsteuer .....	1,9	6,3	21,5	27,8	7,9	+ 19,9	+ 251,1
Erbschaftsteuer .....	5,4	17,1	16,1	33,2	35,1	- 1,9	- 5,5
Umsatzsteuer .....	145,5	428,8	462,5	891,3	746,4	+ 144,9	+ 19,4
Grunderwerbsteuer <sup>5)</sup> .....	1,5	4,7	5,1	9,8	8,6	+ 1,2	+ 13,8
<b>Kapitalverkehrsteuern</b>							
Gesellschaftsteuer .....	1,2	16,0	4,5	20,5	9,3	+ 11,3	+ 121,5
Wertpapiersteuer .....	0,1	0,7	0,2	0,8	0,5	+ 0,4	+ 77,7
Börsenumsatzsteuer .....	0,9	3,8	3,1	6,9	6,3	+ 0,6	+ 8,9
<b>Kapitalverkehrsteuer insgesamt</b>	<b>2,1</b>	<b>20,4</b>	<b>7,8</b>	<b>28,2</b>	<b>16,1</b>	<b>+ 12,2</b>	<b>+ 75,8</b>
<b>Kraftfahrzeugsteuer</b> .....	<b>11,3</b>	<b>40,1</b>	<b>38,2</b>	<b>78,3</b>	<b>134,7</b>	<b>- 56,3</b>	<b>- 41,8</b>
Versicherungsteuer .....	3,8	15,0	13,1	28,1	27,3	+ 0,8	+ 2,8
Rennwettsteuer .....	2,3	7,9	7,4	15,3	14,6	+ 0,7	+ 4,7
Lotteriesteuer .....	2,8	8,1	9,4	17,6	17,5	+ 0,0	+ 0,0
Wechselsteuer .....	7,4	17,5	19,9	37,3	20,7	+ 16,6	+ 80,4
<b>Beförderungsteuer</b>							
Personenbeförderung .....	9,9	23,4	28,9	52,3	49,0	+ 3,2	+ 6,6
Güterbeförderung .....	9,7	27,0	28,1	55,2	45,2	+ 10,0	+ 22,1
<b>Beförderungsteuer insgesamt</b>	<b>19,5</b>	<b>50,4</b>	<b>57,0</b>	<b>107,5</b>	<b>94,2</b>	<b>+ 13,2</b>	<b>+ 14,0</b>
Obligationensteuer .....	0,0	0,7	0,0	0,7	0,0	+ 0,6	—
<b>Summe A</b>	<b>479,4</b>	<b>1 142,5</b>	<b>1 244,4</b>	<b>2 386,9</b>	<b>2 031,6</b>	<b>+ 355,3</b>	<b>+ 17,5</b>
<b>B. Verbrauchsteuern</b>							
Tabaksteuer .....	67,2	185,3	201,5	386,8	374,8	+ 12,0	+ 3,2
Zuckersteuer .....	31,9	61,9	93,7	155,6	140,3	+ 15,3	+ 10,9
Biersteuer .....	25,4	61,7	73,8	135,5	122,7	+ 12,8	+ 10,4
Aus d. Spiritusmonopol .....	11,5	34,0	33,5	67,5	61,0	+ 6,5	+ 10,6
Fettsteuer .....	19,8	47,9	57,1	105,0	78,9	+ 26,2	+ 33,2
Schlachtsteuer .....	18,1	28,9	53,7	82,6	—	+ 82,6	—
Salzsteuer .....	4,8	11,9	13,3	25,2	24,5	+ 0,7	+ 2,8
Essigsäuresteuer .....	0,4	0,6	0,9	1,5	1,4	+ 0,1	+ 4,1
Schaumweinsteuer .....	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	- 2,0	- 99,1
Zündwarensteuer .....	0,9	2,8	2,9	5,7	5,6	+ 0,1	+ 1,3
Aus d. Zündwarenmonop .....	0,3	3,3	0,8	4,1	3,9	+ 0,2	+ 4,0
Leuchtmittelsteuer .....	0,6	1,8	1,8	3,7	2,8	+ 0,9	+ 32,1
Spielkartensteuer .....	0,1	0,4	0,4	0,7	1,1	- 0,3	- 31,3
Statistische Abgabe .....	0,4	1,2	1,1	2,4	2,4	- 0,0	- 0,8
Sußstoffsteuer .....	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	+ 0,0	+ 14,1
Mineralwassersteuer .....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	- 0,1	- 56,6
Branntwainersatzsteuer .....	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	+ 0,0	+ 190,0
Mineralölsteuer .....	1,7	4,5	4,9	9,3	7,2	+ 2,2	+ 30,4
<b>Summe B</b>	<b>183,2</b>	<b>446,3</b>	<b>539,5</b>	<b>985,8</b>	<b>828,8</b>	<b>+ 157,0</b>	<b>+ 18,9</b>
<b>C. Zölle</b>							
Zölle .....	87,7	296,5	294,6	591,1	531,5	+ 59,6	+ 11,2
<b>Steuer- und Zollein- nahmen insgesamt<sup>6)</sup> ..</b>	<b>750,3</b>	<b>1 885,2</b>	<b>2 078,5</b>	<b>3 963,8</b>	<b>3 391,8</b>	<b>+ 571,9</b>	<b>+ 16,9</b>
Anrechnung von Steuer- gutscheinen einschl. Aufgeld .....	4,6	260,4	22,3	282,7	—	—	—

### Die Reichsfinanzen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934/35

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Die Einnahmen des Reichs erreichten in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres mit 3 512,3 Mill. RM bereits 54,4 vH des Jahressolls und überstiegen die Einnahmen des ersten Rechnungshalbjahres 1933/34 um 546,9 Mill. RM. Besonders günstig gestalteten sich wiederum die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs. Sie betragen in Mill. RM:

	Jahressoll 1934/35	Ist-Einnahmen 1. Halbjahr 1934/35	1. Halbjahr 1933/34
insgesamt .....	7 197,7	3 963,7	3 391,8
davon ab:			
Länderanteil .....	1 824,8	894,0	784,6
Steuergutscheine .....	285,0	282,7	—
verbleiben	5 087,9	2 787,0	2 607,2

Ihr Gesamtertrag stellte sich um 571,9 Mill. RM höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs und der Reichsanteil um 179,8 Mill. RM, obwohl schon fast der gesamte Jahresbetrag an Steuergutscheinen zur Anrechnung gelangt ist. Aus Vermögensbeständen des Reichs wurden mit 215,4 gegen 92,7 Mill. RM im Vorjahr erst 41,1 vH des Jahressolls erlöst; aus Anleihe dagegen mit 247,3 Mill. RM schon 89,9 vH.

Unter den Ausgaben steht dieser Anleiheerinnahme eine Steigerung des Schuldendienstes um 89,4 Mill. RM durch die Konversion der Reichsanleihe von 1929 gegenüber. Die Zunahme der Überweisungsansgaben entspricht ungefähr dem Halbjahresbetrag der seit Oktober 1933 gewährten Entschädigungen für die Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer und der Grundsteuer vom älteren Neuhausbesitz. Den Ausgaben für Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienst im 1. Halbjahr 1934/35 standen im 1. Halbjahr 1933/34 außerdem noch erhebliche Überweisungen zur Erleichterung der gemeindlichen Wohlfahrtslasten gegenüber, die nunmehr voll von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung getragen werden. Dieser Entlastung stehen aber erhöhte Aufwendungen für die Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln und für die Auszahlung von Gebäudeinstandsetzungs- und Wohnungsteilungszuschüssen aus dem 500 Millionen-Programm vom 21. September 1933 gegenüber.

### Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. RM:

Kassenbedarf im ordentlichen Haushalt	nach dem Stande am	
	31. August	30. Sept.
Fehlbeiträge aus Vorjahren (-) .....	- 2 110,0	- 2 110,0
davon ab: Bestand zur Deckung unbegleitener Vor- jahrsbewilligungen .....	313,3	313,3
verbleiben	- 1 796,7	- 1 796,7
Zur Deckung der Fehlbeiträge aus früheren Jahren	—	—
verbleiben	- 1 796,7	- 1 796,7
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres .....	- 42,4	- 18,1
zusammen	- 1 839,1	- 1 814,8

<sup>1)</sup> Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. —  
<sup>2)</sup> Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1934: September 0,0; April/Juni 0,2; Juli/September 0,1; April/September 0,3; 1933: April/September 0,3 Mill. RM. —  
<sup>3)</sup> Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1934: September 0,2; April/Juni 2,1; Juli/September 1,2; April/September 3,2; 1933: April/September 2,4 Mill. RM. — <sup>4)</sup> Hierin ist die von den Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — <sup>5)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 24, S. 770. — <sup>6)</sup> Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Kassenbedarf im außerordentlichen Haushalt	nach dem Stande am	
	31. August	30. Sept.
Fehlbeträge aus Vorjahren .....	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbewill. verbleiben	14,2	14,2
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres	- 4,6	- 5,1
zusammen	+ 9,6	+ 9,1
Summe ordentlicher und außerordentlicher Haushalt rd.	1 830	1 806
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahl. rd.	150	101
somit Kassenbedarf insgesamt..... rd.	1 980	1 907
Kassenbestand bei Reichshauptkasse und Außenkassen rd.	12	41
somit Kassensollbestand .....	1 992	1 948
Schwebende Schuld .....	1) 1 992	1) 1 948
und zwar:		
Begebung von Reichswechseln .....	400	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen ..	2) 1 490	2) 1 487
Aufnahme kurzfristiger Darlehen .....	45	61
Betriebskredit bei der Reichsbank.....	57	—

1) Im August ohne 430, im September ohne 401 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschließlich August 370, September 350 Mill. *R.M.* zu Sicherheitsleistungen begabener Schatzanweisungen). — 2) Ohne Berücksichtigung der Valutaentwertung beim Lee-Higginson-Kredit aus dem Jahre 1930.

Der Kassenbedarf ist dem Aktiv-Saldo der Reichsfinanzen von 24 Mill. *R.M.* und der Abnahme der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen um 49 Mill. *R.M.* entsprechend im September um 73 Mill. *R.M.* auf 1 907 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	Jahressoll		Ist-Einnahmen und -Ausgaben	
	1934/35 <sup>1)</sup>		1933/34	
	ins- ge- samt	daranter Vorjahrs- reste	Sept.	April bis Sept.
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>	in Mill. <i>R.M.</i>			
<b>I. Einnahmen</b>				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. <sup>2)</sup> .....	5 087,9	—	578,8	2 787,0
Reparationsbeitrag der Reichsbahn	70,0	—	5,8	35,0
2. Erwerbvermögen				
Aus Vermögensbeständen d. Reichs <sup>3)</sup>	524,2	—	29,2	215,4
Überschuß von Post und Reichs- druckerei .....	152,5	—	13,4	63,7
Aus dem Gewinn der Reichsbank	18,0	—	—	18,0
3. Aus Anleihe	275,0	—	19,8	247,3
4. Verwaltungseinnahmen .....	330,7	—	34,4	163,9
Summe der Einnahmen	6 458,3	—	681,4	3 512,3
<b>II. Ausgaben</b>				
1. Bezüge der Beamten und Ange- stellten <sup>4)</sup> .....	749,7	0,3	67,7	397,0
2. Versorgungs- und Ruhegelder <sup>5)</sup> ...	1 280,0	—	103,0	618,2
3. Überweisungen an die Länder .....	350,3	—	19,5	120,3
4. An die Länder für Schutzpolizei...	190,0	—	22,0	108,3
5. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung .....	520,8	—	43,6	263,0
Kleinrentnerfürsorge .....	28,0	—	4,0	12,0
Arbeitsbeschaffung <sup>6)</sup> .....	362,5	38,0	103,3	503,6
Freiwilliger Arbeitsdienst usw. ...	250,0	—	37,2	177,5
Fettverbilligung .....	128,7	62,7	14,4	73,2
6. Beteiligung an der Dresdner Bank	104,0	—	20,8	41,6
7. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung .....	401,8	—	7,0	202,4
Anleiheablösung .....	172,0	0,5	26,8	74,2
8. Deckung der Fehlbeträge früherer Jahre .....	—	—	—	50,0
9. Innere Kriegslasten <sup>7)</sup> .....	354,7	55,5	18,8	117,2
10. Äußere Kriegslasten .....	140,0	—	13,0	74,0
11. Sächliche Ausgaben der ges. Reichs- verwaltung .....	1 739,1	156,3	156,0	747,9
Summe der Ausgaben	6 771,6	313,3	657,1	3 530,4
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehr- ausgabe (-) .....	—	—	+ 24,3	- 18,1
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
I. Einnahmen .....	—	—	—	—
II. Ausgaben (aus restlichen Vorjahrs- beständen) .....	14,2	14,2	0,5	5,1

1) Vorjahr vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 24, S. 772. — 2) Nach Abzug des Landeranteils und Aurrechnung von Steuergutscheinen. — 3) Verzinsung und Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Auflösung von Sondervermögen usw. — 4) Ausschl. Ruhegelder (s. A II 2). — 5) Einschl. Kriegsbeschädigtenrenten. — 6) Außer Kriegsversorgung (s. A II 2). — 7) Einschl. Wohnungs- und Siedlungswesen und 1933/34 einschl. Arbeitslosenhilfe.

## Die Reichsschuld im September 1934

Die Reichsschuld zeigte im September wieder eine günstige Entwicklung. Die Gesamtverschuldung sank um 62,2 Mill. *R.M.* (im Vormonat um 72,1 Mill. *R.M.*) auf 11,67 Mrd. *R.M.* Die in der Gesamtsumme nicht enthaltene Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte blieb mit einem Nominalbetrag von 73,8 Mill. *R.M.* unverändert.

Bei der Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten wurden von der im Juni ausgelosten Summe, wie in den Vorjahren, in besonderen Fällen Stücke vorzeitig zurückgekauft (Abnahme um 7,1 Mill. *R.M.*). Die Auslandsschulden gingen um 8,5 Mill. *R.M.* zurück. Hiervon entfiel auf Valutenrückgänge nicht ganz die Hälfte. In der Zwischenzeit haben sich die nichtstabilen, ausländischen Valuten soweit erholt, daß sie über dem Stand von Ende August notieren. Dadurch sind die im Berichtsmonat aus mehr saisonmäßigen Währungsschwankungen entstandenen Gewinne wieder ausgeglichen worden.

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden nahmen um 25,5 Mill. *R.M.* zu. 30 Mill. *R.M.* 4 1/2 %iger Schatzanweisungen wurden teilweise am offenen Markt, überwiegend jedoch bei öffentlichen Stellen untergebracht. Auch die zur Zins erleichterung beim landwirtschaftlichen Realkredit ausgegebenen

Die Reichsschuld *) in Mill. <i>R.M.</i>	Sept. 1934	August 1934	Sept. 1933
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten <sup>1)</sup>	3 397,8	3 405,0	3 793,0
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank .....	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank .....	177,5	177,5	178,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K«	0,3	0,3	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935 ..	10,7	10,8	18,2
e) Auf Dollar laufende Schatzanweisungen ..	—	—	4,4
Summe II	597,4	597,5	610,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden <sup>2)</sup>			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	385,1	388,9	670,2
b) Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — <sup>3)</sup> .....	1 025,1	1 028,5	1 337,6
c) 6 %ige Äußere Anleihe von 1930 .....	309,6	310,4	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden <sup>4)</sup> .....	114,6	115,2	385,5
Zusammen (1)	1 834,5	1 843,0	2 918,2
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927 .....	353,3	353,3	500,0
b) 7 %ige Anleihe von 1929 .....	—	—	183,0
c) Intern. 5 1/2 %ige Anl. v. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — <sup>5)</sup>	33,5	33,6	34,0
d) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegs- schadenschlußgesetzes vom 30. März 1930 ..	1 008,9	1 003,7	1 043,2
e) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen- schadensverordnung vom 15. Juli 1930 .....	209,7	209,7	216,6
f) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>6)</sup>	4,7	4,6	2,7
g) 4 %ige Anleihe des Reichs von 1934 .....	329,1	328,9	—
h) 6 %iges Schulscheindarlehen vom 31.12.1932	44,5	45,3	47,7
i) 7 %ige Schatzanwsg. v. 1929 (F. I), 1930 (F. I), 1931 (F. III u. V) .....	177,9	177,9	278,6
k) 5 %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. VII—XI) ..	158,7	158,7	158,7
l) 6 %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. I—III), 1934 (F. I) .....	173,0	173,0	173,0
m) 4 1/2 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. V—VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII u. XIV) .....	267,3	237,5	19,0
n) 4 %ige Arbeitsschatzanwsg. v. 1933 (F. 1—5)	913,1	920,2	20,0
o) 4 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV u. XIII) .....	38,8	35,6	10,0
Summe (a—o)	3 712,4	3 686,9	2 686,5
Kurzfristige Inlandsschulden			
p) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>7)</sup>			
α) Zahlungsverpflichtungen .....	1 317,6	1 328,4	784,4
β) Sicherheitsleistungen usw. .....	350,4	370,4	356,2
q) Reichswchsel .....	399,5	400,0	400,0
r) Sonstige Darlehen .....	61,4	44,8	26,5
s) Betriebskredit bei der Reichsbank .....	—	57,3	15,4
Summe (p—s)	2 128,9	2 201,0	1 582,6
Summe der Inlandsschulden (2)	5 841,3	5 887,9	4 269,0
Summe III	7 675,8	7 730,9	7 187,2
Zusammen I—III	11 671,1	11 733,3	11 590,6
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	73,8	73,8	632,7
Umlauf an Steuergutscheinen .....	1 182,6	1 182,3	987,8
Steuergutscheine bei der Reichsbank .....	579,9	579,9	600,0

\*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — 2) Für Sept. 1933 umgerechnet mit der Parität, für Aug. und Sept. 1934 bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — 3) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (»Unverzinsliche Schatzanweisungen«). — 5) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 6) Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — 7) Außerdem 220,0, 385,5 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. *R.M.*) Überbrückungskredit.

4<sup>o</sup>igen Schatzanweisungen wiesen einen um 3,2 Mill. *R.M.* höheren Stand auf als im Vormonat. Andererseits werden die 4<sup>o</sup>igen Arbeitsschatzanweisungen mit 913,1 Mill. *R.M.* erstmals um 7,1 Mill. *R.M.* niedriger ausgewiesen. Durch die Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln sind bei der Reichsbank Schatzanweisungen in entsprechendem Betrag frei geworden, ein Vorgang, wie er ähnlich bereits im Juli bei den als Sicherheit für Arbeitsbeschaffungswechsel hinterlegten Steuergutscheinen festzustellen war. Abgenommen hat weiterhin das 6<sup>o</sup>ige Schuld-scheindarlehen durch die übliche vierteljährliche Tilgung von 0,8 Mill. *R.M.*

Die Bewegung der kurzfristigen Schulden spiegelte die befriedigende Entwicklung der Reichssteuern wider, von denen wichtige Zahlungstermine in den Berichtsmonat fielen. Der Rückgang unverzinslicher Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen setzte sich weiter fort (— 10,9 Mill. *R.M.*), und der Betriebskredit bei der Reichsbank war Ende September völlig abgedeckt. Unter Berücksichtigung eines Zugangs von 16,5 Mill. *R.M.* bei den »Sonstigen Darlehen« ergab sich für die Kassen-

verschuldung des Reiches eine Gesamtabnahme von 52,1 Mill. *R.M.* Der verhältnismäßig geringe Kassenbedarf ermöglichte eine weitgehende Zurückhaltung des Reichs in der Neuabgabe kurzfristiger Schuldtitel und wirkte bei der zur Zeit überragenden Rolle, die die unverzinslichen Schatzanweisungen und die Reichswchsel als Anlagematerial am Geldmarkt spielen, im Sinne einer weiteren Verflüssigung. Über den Rückgang der Kassenverschuldung hinaus ist im September auch ein Rückfluß von 20 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen erfolgt, so daß die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten des Reiches um 72,1 Mill. *R.M.* zurückgingen.

Die Neuausgabe von Steuergutscheinen war mit rd. 5 Mill. *R.M.* erneut geringer als im Vormonat. Die Gesamtausgabe erreichte Ende September den Betrag von 1 460,2 Mill. *R.M.*<sup>1)</sup> Die Summe der eingelösten Steuergutscheine erhöhte sich um 4,5 Mill. *R.M.* auf 271,9 Mill. *R.M.* (mit Aufgeld 282,7 Mill. *R.M.*). In Umlauf waren Ende September noch 1182,6 Mill. *R.M.*

<sup>1)</sup> Davon 5,8 Mill. *R.M.* lt. §§ 13, 14 StG-Durchführungsbestimmungen zurückgegeben.

## Die Staatsfinanzen Großbritanniens im Jahre 1934

Das Jahr 1934 kann als Wendepunkt der britischen Finanzwirtschaft betrachtet werden. Bereits im vorhergegangenen Finanzjahr 1933/34 stellten sich die ersten Anzeichen der Wirtschaftserholung ein. Infolge dieses Aufschwungs erhöhten sich die Staatseinnahmen — namentlich die aus Steuern — stärker als bei der Budgetaufstellung anzunehmen war. Der Rechnungsabschluß 1933/34 fiel deshalb mit einem Überschuß von 31,2 Mill. £ erheblich günstiger aus als die Abrechnungen der vorhergegangenen Jahre, die einmal unter dem Einfluß der Krise standen und außerdem größere Schuldentilgungsleistungen enthielten als das Jahr 1933/34.

Aufhebung der bestehenden Gehaltskürzungen bis zur Hälfte vom geltenden Abzuge ab 1. Juli 1934, Mehrausgabe: 4,0 Mill. £.  
Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung ab 1. Juli 1934 auf den vor der Kürzung im Herbst 1931 geltenden Stand, Mehrausgabe: 3,6 Mill. £.  
Senkung der Einkommensteuer von 5 s auf 4 s 6 d je £, Mindereinnahme: 20,5 Mill. £;  
Abbau der Kraftwagensteuer von 1 £ je PS auf 15 s, Mindereinnahme des eigentlichen Staatshaushalts: 0,2 Mill. £, des Wegefonds: 2,1 Mill. £.

Der endgültige, auf Grund der veränderten Rechtslage aufgestellte Voranschlag 1934/35 schließt bei einer Einnahme von 791,2 Mill. £ und einer Ausgabe von 790,4 Mill. £ mit einem Überschuß von 0,8 Mill. £ ab.

Rechnungsergebnisse 1929/30—1933/34 in Mill. £	Ein-nahmen	Aus-gaben <sup>1)</sup>	Davon Schulden-tilgung <sup>2)</sup>	Rechnungsabschluß	
				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	ohne Berück-sichtigung der Schuldentilgung
1929/30 .....	815,0	829,5	47,7	— 14,5	+ 33,2
1930/31 .....	857,8	881,1	66,8	— 23,3	+ 43,5
1931/32 .....	851,5	851,1	32,5	+ 0,4	+ 32,9
1932/33 .....	827,0	859,3	26,3	— 32,3	— 6,0
1933/34 .....	809,4	778,2	7,7	+ 31,2	+ 38,9

<sup>1)</sup> Ohne die durch Anleiheaufnahme gedeckten Zuschüsse an die Sozialversicherung: 1929/30 3,0 Mill. £; 1930/31 36,4 Mill. £; 1931/32 39,6 Mill. £; 1932/33 —; 1933/34 —. <sup>2)</sup> Einschließlich Tilgung der Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten von Amerika: 1929/30 5,5 Mill. £; 1930/31 5,7 Mill. £; 1931/32 —; 1932/33 9,1 Mill. £; 1933/34 —. Die Anerkennungszahlung in Höhe von 3,3 Mill. £ wird nicht als Tilgung ausgewiesen.

Bei der Aufstellung des Voranschlags 1934/35 wurde mit einer weiteren Festigung der Wirtschaftslage gerechnet. Der Haushaltsplan der Regierung sah bei vorsichtiger Schätzung einen Überschuß aller Einnahmen über die Ausgaben von 29,1 Mill. £ vor. Ein Vergleich derselben mit dem des Vorjahrs zeigt das Ausmaß des inzwischen eingetretenen Umschwungs:

Einnahmen und Ausgaben in Mill. £	Vor-anschlag II <sup>1)</sup> 1933/34	Rechnung 1933/34	Vor-anschlag I <sup>2)</sup> 1934/35
Ordentliche Einnahmen .....	698,8	724,6	727,2
Sonderrechnungen .....	83,5	84,8	86,8
(Post und Wegebaufonds)			
Gesamteinnahmen .....	782,3	809,4	814,0
Ordentliche Ausgaben .....	697,5	693,4	698,1
Sonderrechnungen .....	83,5	84,8	86,8
(Post und Wegebaufonds)			
Gesamtausgaben .....	781,0	778,2	784,9
Überschuß .....	1,3	31,2	29,1

<sup>1)</sup> Für 1933/34 Voranschlag auf Grund der veränderten Rechtslage, d. h. nach Berücksichtigung der für 1933/34 getroffenen neuen gesetzgeberischen Maßnahmen. — <sup>2)</sup> Für 1934/35 Voranschlag auf Grund der ursprünglichen Rechtslage, d. h. vor Berücksichtigung der für 1934/35 in Aussicht genommenen neuen gesetzgeberischen Maßnahmen.

Die günstigen Aussichten veranlaßten die Regierung zu einer weitgehenden Abschwächung der in den Krisenjahren getroffenen Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen. Die Reformvorschläge der britischen Regierung, die dem Parlament gelegentlich der Budgetvorlage unterbreitet und die später unverändert Gesetz wurden, waren folgende:

Voranschlag 1934/35 in Mill. £	Voran-schlag I <sup>1)</sup>	Voran-schlag II <sup>2)</sup>	Voranschlag II mehr (+) oder weniger (—) gegenüber dem Voranschlag I
<b>Einnahmen</b>			
Einkommensteuer .....	240,0	219,5	— 20,5
Übrige direkte Steuern .....	153,0	153,0	—
Zölle und Verbrauchsabgaben .....	290,0	290,0	—
Kraftfahrzeugsteuer .....	5,2	5,0	— 0,2
(Anteil des eigentlichen Haushalts)			
Sonstige Einnahmen .....	39,0	39,0	—
(Postübersch., Kronlandereien, Verschied.)			
Ordentliche Einnahmen .....	727,2	706,5	— 20,7
Sonderrechnungen .....	86,8	84,7	— 2,1
Gesamteinnahmen .....	814,0	791,2	— 22,8
<b>Ausgaben</b>			
Konsolidierter Fonds .....	236,2	236,2	—
Wehrmacht .....	113,7	113,7	—
Zivilverwaltung .....	335,6	335,6	—
Steuer- und Zollverwaltung .....	12,6	12,6	—
Wiedererhöhung der Gehälter und Unter-stützungen .....	—	7,6	+ 7,6
Ordentliche Ausgaben .....	698,1	705,7	+ 7,6
Sonderrechnungen .....	86,8	84,7	— 2,1
Gesamtausgaben .....	784,9	790,4	+ 5,5
Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben .....	+ 29,1	+ 0,8	+ 28,3

<sup>1)</sup> Auf Grund der ursprünglichen Rechtslage, d. h. vor Berücksichtigung der für 1934/35 in Aussicht genommenen neuen gesetzgeberischen Maßnahmen. — <sup>2)</sup> Auf Grund der veränderten Rechtslage, d. h. nach Berücksichtigung der für 1934/35 in Aussicht genommenen neuen gesetzgeberischen Maßnahmen.

Die Haushaltsansätze des Jahres 1934/35 sind durch steigende Aufwendungen für die Wehrmacht und sinkende Ausgaben für gewisse Zivildienste gekennzeichnet. Besonders stark ist der Rückgang beim Wohlfahrtswesen, im Kriegslastenhaushalt und beim Schuldendienst. Während die Einsparungen beim Wohlfahrtswesen hauptsächlich auf den Rückgang der Arbeitslosigkeit zurückzuführen sind, macht sich im Kriegslastenhaushalt das allmähliche Aussterben der Kriegserntner bemerkbar.

Die für den Schuldendienst vorgesehenen Annuitäten in Höhe von 224,0 Mill. £ haben keine Veränderungen erfahren. Es ist anzunehmen, daß auch im Jahre 1934/35 wie im Vorjahre ein Teil der Annuität für Schuldentilgungszwecke zur Verfügung stehen wird. Von den im Voranschlag 1933/34 für den Zinsendienst bereitgestellten 224,0 Mill. £ ist jedenfalls infolge der Ermäßigung des Zinssatzes bei der schwebenden Schuld tatsäch-

Ausgaben nach Verwaltungszwecken in 1 000 £	1933/34		1934/35	
	Voranschlag II	Rechnung	Voranschlag I	Voranschlag II
Ausgaben des konsolidierten Fonds darunter:	234 300	234 719	236 200	236 200
Schuldendienst einschl. Schuldenverwaltung .....	1) 224 000	1) 224 000	224 000	224 000
Wehrmacht .....	108 946	107 872	113 711	113 711
Zivilverwaltung				
Staatsleitung .....	2 000	1 905	2 050	2 050
Reichs- u. auswärtige Angelegenheiten .....	6 329	8 432	8 098	8 098
Inneres u. Rechtspflege .....	15 864	15 742	16 038	16 038
Unterricht u. Erziehung .....	51 205	51 062	51 270	51 270
Wohlfahrtswesen .....	2) 154 995	150 727	147 526	147 526
davon:				
Arbeitsministerium u. Sozialversicherung .....	80 093	75 846	69 604	69 604
Handel u. Industrie .....	9 042	9 298	10 208	10 208
Allgem. Dienste (Öff. Arbeiten, Staatsdruckerei usw.) .....	8 136	7 628	8 256	8 256
Pensionen .....	48 889	48 605	46 703	46 703
davon:				
Kriegsrenten .....	45 519	45 222	43 403	43 403
Überweisungen .....	45 311	45 284	45 454	45 454
Zivilverwaltung zusammen	3) 341 771	338 683	335 603	335 603
Zollverwaltung .....	5 364	5 200	5 435	5 435
Steuerverwaltung .....	7 105	6 945	7 175	7 175
Zoll- u. Steuerverwaltung zus.	12 469	12 145	12 610	12 610
Wiedererhöhung d. Gehälter u. Unterstützungen .....				7 600
Ordentliche Ausgaben zusammen	697 486	693 419	698 124	705 724
Sonderrechnungen:				
Post .....	59 439	59 300	60 463	60 463
Wegebaufonds .....	24 100	25 512	26 300	24 255
Sonderrechnungen insgesamt	83 539	84 812	86 763	84 718
Gesamtausgaben	781 025	778 231	784 887	790 442

1) Rechnung einschl., Voranschlag ausschl. 3 304 392 £ Kriegsschuldenzahlung an die Ver. Staaten von Amerika und 7 749 868 £ Überweisung an den Schuldentilgungsfonds. — 2) Einschl. 22 500 000 £ Krisenunterstützung für die Zeit nach dem 30. 6. 1933.

lich nur ein Betrag von 213,0 Mill. £ für Zinszahlungen verausgabt worden. Von dem Restbetrag wurden 7,7 Mill. £ an den Schuldentilgungsfonds und 3,3 Mill. £ als Anerkennungszahlung (token payment) für die Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten von Amerika überwiesen.

Im Laufe des Finanzjahres 1934/35 ist infolge der neuen Regierungspläne mit weiteren Veränderungen der bisherigen Haushaltsansätze zu rechnen.

Im Vordergrund steht das Aufrüstungsprogramm der Regierung für die nächsten 5 Jahre mit rd. 60 Mill. £. Etwa 20 Mill. £ entfallen auf die bevorstehenden Luftrüstungen, die eine Vermehrung der englischen Luftstreitkräfte um 41 Geschwader vorsehen. Die übrigen 40 Mill. £ verteilen sich auf Heer und Marine. Die bisher bewilligten Nachträge sind verhältnismäßig gering (0,8 Mill. £), da die Einzelheiten des Plans (zeitliche Durchführung, Zuteilung der Kredite usw.) noch zur Beratung stehen.

Eine wichtige Neuregelung auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens nimmt der »Unemployment Act« vom 26. Juli 1934 vor, der die Verstaatlichung der gesamten Arbeitslosenfürsorge mit sich brachte. Das neue Gesetz unterscheidet zwischen den Arbeitslosen mit versicherungsrechtlichen Ansprüchen, die der Arbeitslosenversicherung zur Last fallen und den übrigen, die der neuerrichteten Arbeitsverwaltung (Public Assistance Board) unterstellt werden. Diese übernimmt damit Lasten von etwa 5 Mill. £, die vorher von den Gemeinden getragen wurden. Als Ausgleich hierfür leisten die Gemeinden Zuschüsse, die sich auf ungefähr 60 vH dieser Summe belaufen; die restlichen 40 vH gehen zu Lasten des Staatshaushalts.

Ein völliger Umschwung ist im Finanzjahr 1934/35 auf dem Gebiete der Wirtschaftssubventionierung eingetreten. Die einzige Subvention<sup>1)</sup>, die bisher vom Staatshaushalt gewährt wurde, war die Zuckerrübensubvention auf Grund des »British Sugar Act 1925«. Der Voranschlag 1934/35 sieht hierfür 3,3 Mill. £ vor. Seit Beginn des laufenden Finanzjahres hat jedoch die staatliche Subventionierung der Wirtschaft größeren Umfang angenommen. Die neubewilligten bzw. in Aussicht genommenen Subventionen belaufen sich auf rund 16,1 Mill. £ und verteilen sich wie folgt:

Milchwirtschaft .....	3,0 Mill. £	Schiffbau .....	4,5 Mill. £
Rindviehzucht .....	6,0 » »	Heringsfischerei .....	0,1 » »
Trampschiffahrt .....	2,0 » »	Speckrauchereien .....	0,5 » »

Ein Teil dieser Subventionen ist unter bestimmten Voraussetzungen zurückzuzahlen, so z. B. die Milch- und Viehsubvention, falls die Preise eine bestimmte Höchstgrenze erreichen. Da mit einer solchen Möglichkeit kaum zu rechnen ist, sind sie als endgültige Zuschüsse zu betrachten. Gleiches gilt auch für den Schiffbaukredit von 4,5 Mill. £, der sich größtenteils aus den Bauzuschüssen für das Riesenschiff Queen Mary zusammensetzt. Der größte Teil der neuen Subventionen fällt entweder besonders dotierten Spezialfonds (Zuschüsse an die Viehwirtschaft) oder dem Tresor zur Last (Schiffbaukredite). Für den eigentlichen Staatshaushalt entsteht deshalb nur eine Mehrbelastung von etwa 5,6 Mill. £.

Weitere Pläne der englischen Regierung, die zusätzliche Mittel erfordern werden, betreffen die beschleunigte Durchführung des Wohnungsbauprogramms (Beseitigung der »slums«) und Hilfsmaßnahmen zugunsten der sogenannten Notstandsgebiete (distressed areas); für letztere sind vorläufig 2 Mill. £ angefordert worden. Der zu Beginn des Finanzjahres festgelegte Überschuß von 0,8 Mill. £ würde sich durch die verschiedenen Nachträge in einen Fehlbetrag verwandeln, falls nicht die tatsächlichen Einnahmen günstiger als ursprünglich erwartet ausfallen oder neue Einnahmequellen erschlossen werden.

Der vom Schatzkanzler vor kurzem veröffentlichte Halbjahresbericht über den Vollzug des Voranschlags 1934/35 weist einen Fehlbetrag von 54,64 Mill. £ aus; gegenüber einem solchen von 48,59 Mill. £ im 1. Halbjahr 1933/34 ist eine Verschlechterung um rd. 6 Mill. £ eingetreten.

Einnahmen und Ausgaben in Mill. £	1934/35 Voranschlag einschl. Nachtragskredite	Wirkliche Einnahmen und Ausgaben f. d. Zeit vom		Veränderung 1934 gegenüber 1933
		1. 4. bis 30. 9. 1933	1. 4. bis 30. 9. 1934	
Ordentliche Einnahmen .....	706,5	275,7	273,9	- 1,8
Sonderrechnungen .....	84,7	34,9	36,0	+ 1,1
(Post u. Wegebaufonds)				
Gesamteinnahmen	791,2	310,6	309,9	- 0,7
Ordentliche Ausgaben .....	707,7	324,3	328,5	+ 4,2
Sonderrechnungen .....	84,7	34,9	36,0	+ 1,1
(Post u. Wegebaufonds)				
Gesamtausgaben	792,4	359,2	364,5	+ 5,3
Fehlbetrag	1,2	48,6	54,6	+ 6,0

Aus dem Fehlbetrag im 1. Halbjahr 1934/35 lassen sich noch keinerlei Folgerungen auf den künftigen Rechnungsabschluß ziehen, da die großen Steuereingänge in das letzte Vierteljahr fallen. Das 1. Halbjahr 1934/35 schließt jedenfalls nur unerheblich (-6 Mill. £) schlechter ab als das 1. Halbjahr des Vorjahres 1933/34 mit seiner günstigen Finanzlage.

<sup>1)</sup> Die Weizensubvention (4,5 Mill. £) auf Grund des »Wheat Act 1932« scheidet in diesem Zusammenhange aus, da die erforderlichen Mittel über den sogenannten Weizenfonds verrechnet werden. Gespeist wird dieser Fonds durch Umlagen auf den Getreideimport.

## Das finanzielle Ergebnis der im Jahre 1933 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Für das Jahr 1933<sup>1)</sup> liegt nunmehr das finanzielle Ergebnis von 4 856 Insolvenzen vor, nämlich das voraussichtliche<sup>2)</sup> finanzielle Ergebnis von 3 805 eröffneten Konkursverfahren,

<sup>1)</sup> Die ausführlichen Nachweisungen sind in »Vierteljahrshefte z. Stat. d. Dt. R.« 1934, III S. 132/137 abgedruckt. — <sup>2)</sup> Die Angaben für die Konkursverfahren beruhen auf Schätzungen des voraussichtlichen Ergebnisses drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin; die Amtsgerichte hören vor der Schätzung meist den Konkursverwalter.

das endgültige Ergebnis von 986 Erlaßvergleichen und das Ergebnis von 65 Stundungsvergleichen. Mit dem voraussichtlichen finanziellen Ergebnis für insgesamt 3 805 eröffnete Konkursverfahren sind rd. 98 vH aller Konkursöffnungen des Jahres 1933 erfaßt worden. Bei diesen Verfahren wurden 330 Mill. *R.M.* Forderungen, davon 20 Mill. *R.M.* Vorrechtsforderungen, geltend gemacht. Soweit sich der Gang der Verfahren abschätzen ließ, werden von der gesamten Schuldenmasse etwa 8,7 vH ge-

deckt sein, und zwar die bevorrechtigten Forderungen zu durchschnittlich 45,0 vH, die nichtbevorrechtigten Forderungen zu rd. 6,5 vH. Insgesamt werden die Gläubiger der im Jahre 1933 eröffneten Konkursverfahren einen Verlust von rd. 302 Mill. *R.M.* haben. In dieser Zahl sind jedoch die Verluste nicht enthalten, die die Gläubiger bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen, also bei vollständig zusammengebrochenen Unternehmungen, erlitten. Im Jahre 1933 betrug der Anteil der wegen Masse mangels abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der Konkurse 51,2 vH gegenüber 39,6 vH im Jahre 1932 und 28,7 vH im Jahre 1931.

Finanzielles Ergebnis der eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	1933	1932	1931
<b>Konkursverfahren</b>			
Zahl der Verfahren mit Angabe des finanziellen Ergebnisses	3 805	8 342	10 399
Schuldenmasse in 1000 <i>R.M.</i>	1) 330 273	2) 637 001	730 846
davon gedeckt in vH	8,7	9,2	8,0
Bevorrechtigte Forderungen in 1000 <i>R.M.</i>	19 698	39 065	49 556
davon gedeckt in 1000 <i>R.M.</i>	8 873	21 182	19 302
Nichtbevorrechtigte Forderungen in 1000 <i>R.M.</i>	310 575	597 936	681 290
davon gedeckt in vH	6,5	6,4	6,2
<b>Vergleichsverfahren</b>			
Zahl der beendeten Erlaßvergleiche mit Angabe des finanziellen Ergebnisses	986	4 163	5 451
Schulden in 1000 <i>R.M.</i>	72 971	396 802	461 720
Vergleichsquote vH	42,0	40,6	50,7
Außerdem Zahl der Stundungsvergleiche	65	344	.
Schulden der Stundungsvergleiche in 1000 <i>R.M.</i>	17 603	48 366	.
<b>Festgestellte Verluste</b>			
Konkursverluste } in 1000 <i>R.M.</i> {	301 540	578 660	672 602
Vergleichsverluste }	42 318	235 503	227 586
Insolvenzverluste insgesamt in 1000 <i>R.M.</i>	343 858	814 163	900 188
vH der Gesamtschulden	85,3	78,8	75,5

1) Darunter 43 254 400 *R.M.* bestrittene Forderungen. — 2) Darunter 30 995 800 *R.M.* bestrittene Forderungen. — \*) Nach den Jahren der Beendigung.

Die eröffneten Konkursverfahren des Jahres 1933, für die finanzielle Angaben vorliegen, lassen sich nach der Höhe der Schuldenmasse wie folgt aufgliedern:

Schuldenmasse	Anzahl	Deckung der bevorrechtigten Forderungen	
		vH	vH
unter 1 000 <i>R.M.</i>	95	37,5	20,8
1 000 bis 5 000 »	586	54,6	16,9
5 000 » 10 000 »	623	57,5	13,4
10 000 » 20 000 »	684	57,2	11,4
20 000 » 50 000 »	825	56,9	8,9
50 000 » 100 000 »	437	45,4	7,5
100 000 » 500 000 »	451	44,4	6,7
500 000 » 1 000 000 »	50	35,4	8,5
1 000 000 und mehr <i>R.M.</i>	54	39,7	4,5

Wie in den Vorjahren sinkt die Deckung der nichtbevorrechtigten Forderungen im allgemeinen von den kleinsten zu den größeren Konkursen. Insgesamt betrug im Jahre 1933 die Deckung der nichtbevorrechtigten Forderungen 6,5 vH gegenüber 6,4 vH im Jahre 1932 und 6,2 vH im Jahre 1931. Das Deckungsverhältnis der bevorrechtigten Forderungen ging dagegen von 54,2 vH im Jahre 1932 auf 45,0 vH zurück. Der festgestellte Forderungsverlust je Konkurs ist mit 79 200 *R.M.* etwas höher als im Vorjahr (rd. 69 400 *R.M.*).

Für die im Jahre 1933 eröffneten 1 476 Vergleichsverfahren liegen Angaben über das finanzielle Ergebnis von 1 051 Verfahren vor, bei denen Forderungen von rd. 90,6 Mill. *R.M.* geltend gemacht wurden; davon waren 65 Verfahren Stundungsvergleiche mit einer Schuldenmasse von rd. 17,6 Mill. *R.M.* Bei den 986 Erlaßverfahren beliefen sich die angemeldeten Forderungen auf rd. 73 Mill. *R.M.*, für die im Durchschnitt eine Vergleichsquote von 42,0 vH gegenüber 40,6 vH im Jahre 1932 vereinbart wurde. Die Gläubiger dieser Insolvenzen haben somit rd. 42,3 Mill. *R.M.* (= 58 vH ihrer Forderungen) eingebüßt. Demgegenüber betrug der durchschnittliche Ausfall bei den im Jahre 1932 durch Erlaßvergleich beendeten Vergleichsverfahren 59,4 vH. Je Erlaßvergleich belief sich der Verlust im Jahre 1933 auf 42 900 *R.M.*; er ist damit um 24,2 vH niedriger als im Vorjahr.

Die festgestellten Insolvenzverluste (nachweisbarer Forderungsausfall bei den erfaßten Konkursverfahren und Erlaßvergleichen) des Jahres 1933 betragen zusammen 344 Mill. *R.M.* gegenüber 814 Mill. *R.M.* im Jahre 1932. Dabei ist allerdings

zu berücksichtigen, daß diese Verluste nur die nachweisbar eingetretenen oder zu erwartenden Forderungsausfälle bei den statistisch erfaßten gerichtlichen Insolvenzen darstellen. Die effektiven Verluste, die die Gläubiger bei Zahlungsschwierigkeiten aller Art (mangels Masse abgelehnte Konkursanträge, außergerichtliche Erlaßvereinbarungen, Zwangsversteigerungen u. dgl.) erleiden, dürften erheblich höher sein.

## Die Bewegung der Unternehmungen im Oktober 1934

Im Oktober 1934 hat sich die Zahl der Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen mit Ausnahme der Gründungen von Aktiengesellschaften und der Auflösungen von Genossenschaften gegenüber dem Vormonat erhöht. Die besonders starke Zunahme der Auflösungen von Gesellschaften m. b. H., Personalgesellschaften und Einzelfirmen ist überwiegend saisonmäßig bedingt; da in vielen Fällen zugleich mit der Aufgabe des Ladengeschäfts oder der Büroräume die Firma gelöscht wird, steigt nach dem 1. Oktober, als dem hauptsächlichsten Umzugstermin, die Zahl der Auflösungen in jedem Jahr an.

Unter den im Oktober 1934 gegründeten und aufgelösten Genossenschaften befanden sich:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften	3	42
Landwirtschaftl. Genossenschaften	345	54
Gewerbliche Genossenschaften	14	11
Konsumvereine	6	3
Baugenossenschaften	5	23

Bewegung der Unternehmungen 1934	Gründungen		Auflösungen <sup>1)</sup>		Aufl. ohne Löschg. v. Amts wegen	
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.
Aktiengesellschaften	1	4	68	31	.	.
Gesellschaften m. b. H.	163	124	496	323	361	254
Genossenschaften	375	206	143	176	.	.
Einzelfirmen, Off. Handelsges. u. Komm. Ges.	1 173	1 082	1 326	1 032	1 102	833

1) Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

## Die Aktiengesellschaften im Oktober 1934

Im Oktober 1934 waren die Abgänge im Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften um 124 Mill. *R.M.* höher als die Zugänge. Nur eine Gesellschaft mit einem Kapital von 50 000 *R.M.* wurde neu gegründet. Von den 19 Kapitalerhöhungen um zusammen 5,8 Mill. *R.M.* entfiel der größte Teil auf Barzahlungen. Nur eine größere Kapitalerhöhung wurde ohne Verbindung mit

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	Okt.	Sept.	August	Monatsdurchschnitt 1933
	1934			
Gründungen..... Anzahl	1	4	5	8
Nominalkapital.....	50	1 450	16 300	24 893
dav. Sacheinlagen.....	—	996	15 732	20 457
Barzahlung.....	50	454	568	4 436
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup> .....	50	454	568	2 089
Kapitalerhöhungen..... Anzahl	19	17	26	22
Nominalbetrag.....	5 831	6 846	17 613	49 403
dav. Sacheinlagen.....	865	1 345	223	12 360
Fusionen.....	60	—	3 000	31 308
Barzahlung.....	4 906	5 501	14 390	5 735
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup> .....	4 951	4 376	13 808	5 525
Kapitalbedarf <sup>2)</sup> nach Gewerbegruppen	in 1000 <i>R.M.</i>			
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	90	250	4	901
Verarbeitende Industrie.....	1 058	3 134	3 272	3 713
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.....	—	—	4 105	383
Handel.....	300	740	1 242	649
Banken u. sonst. Geldhandel.....	2 368	500	4 725	1 476
Beteiligungsgesellschaften.....	500	—	46	94
Versicherungswesen.....	—	—	640	216
Verkehr.....	500	—	165	41
Sonstige Gewerbegruppen.....	185	206	177	141
Insgesamt	5 001	4 830	14 376	7 614

1) Einbezogener Betrag. — 2) Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — 3) Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung.

einer Herabsetzung vorgenommen, und zwar von der Getreide-Kreditbank A. G. in Berlin um 1,5 Mill. *RM* zum Kurse von 103%.

Von den 47 im Oktober vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 77,4 Mill. *RM* waren 5 mit gleichzeitigen Barerhöhungen um zusammen 0,7 Mill. *RM* verbunden.

Größere Kapitalherabsetzungen nahmen vor: die Preußische Elektrizitäts-A. G. in Berlin um 45 Mill. *RM* auf 110 Mill. *RM*, die Localbahn A. G. in München um 7,5 Mill. *RM* im Verhältnis 4:1, die Braunkohlen-Schmelzwerk Hessen-Frankfurt A. G. (Hefrag) in Wolfersheim um 7 Mill. *RM* im Verhältnis 15:1, die Vereinigten Kammgarnspinnereien A. G. in Harthau um 3,6 Mill. *RM* im Verhältnis 10:1, die Gesellschaft für Baumwollindustrie (vormals Ludw. & Gust. Cramer) in Hilden i/Rhld. um 1,6 Mill. *RM* im Verhältnis 5:1 und die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle a/S. um rd. 1,2 Mill. *RM* im Verhältnis 10:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,9 Mill. *RM* gegen Verrechnung von Forderungen der Bankgläubiger.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Oktober		September		August		Monatsdurchschnitt 1933	
	1934						1933	
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag
Kapitalherabsetzungen... damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup>	47	77 447	36	132 553	52	48 255	85	106 194
	5	741	7	4 125	9	1 552	8	3 413
Auflösung <sup>2)</sup> wegen		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens	36	21 830	18	2 486	30	4 624	26	10 617
Konkursöffnung	6	1 403	—	—	3	605	5	2 797
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	26	28 770	13	1 031	19	10 495	18	91 140
	2	25 000	1	250	3	9 055	2	87 453

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaftern.

68 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 52 Mill. *RM* wurden aufgelöst.

Von den 6 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden zwei vor 1914 (darunter die Aafa-Film A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*), drei während der Inflationszeit und eine nach der Währungsstabilisierung gegründet. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften wurden im Oktober 10 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 2,5 Mill. *RM* aufgelöst. Drei Gesellschaften wurden durch Übertragung ihres Vermögens auf eine bestehende offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft umgewandelt. 7 Gesellschaften wurden durch Übertragung des Vermögens auf den Alleinaktionär umgewandelt; bei einer von diesen Gesellschaften war der Alleinaktionär eine Aktiengesellschaft, bei einer andere eine Stadtgemeinde. Aus den übrigen 5 Gesellschaften entstanden durch die Umwandlung Einzelfirmen; u. a. wurde die Micha-Ölkuchen A. G. in Hamburg mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *RM* in eine Einzelfirma umgewandelt. Die Bank Elektrischer Werte A. G. in Berlin ging im Wege der Fusion mit einem Aktienkapital von rd. 24,2 Mill. *RM* auf die Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft A. G. in Berlin über.

Durch Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden 6 größere Firmen aufgelöst: die Lazard Speyer-Ellissen Kommanditges. a. A. in Frankfurt a. M. mit einem Aktienkapital von 11,5 Mill. *RM*, die im Besitz des Reiches befindliche Reichsanleihe A. G. in Berlin mit einem Kapital von 2 Mill. *RM*, die A. G. H. F. Eckert in Berlin mit einem Kapital von 1,55 Mill. *RM*, die Ratzeburger Kleinbahn-A. G. in Ratzeburg mit einem Kapital von 1,2 Mill. *RM*, die Vereinigte Fabriken photographischer Papiere in Dresden mit einem Kapital von 1,15 Mill. *RM* und die Deutsche Schmelz- und Raffinierwerke A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

## Die Effektenmärkte im Oktober und Anfang November 1934

Am Aktienmarkt ist der festen Haltung, die seit Ende August diesen Teil der Börse kennzeichnete, in der zweiten Oktoberhälfte ein leichter Rückschlag gefolgt, der insbesondere die vordem begünstigten Werte der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie betraf. Im Monatsdurchschnitt hat sich zwar der Aktienindex noch auf 83,2 vH erhöht, aber am Monatsende lag der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien mit 92,8 vH unter dem des Vormonats. Einige Papiere haben sich durch Sonderbewegungen aus dem allgemeinen Rückgang herausgelöst. Hierzu rechnen die Aktien der Hypothekbanken, Schiffahrtsgesellschaften und insbesondere einiger Terraingesellschaften.

Im Oktober haben 5 Gesellschaften die Dividendenzahlungen (mit Sätzen von 2 1/2% bis 5%) wieder aufgenommen, 2 weitere Gesellschaften haben ihre Dividende auf 6% erhöht. Dagegen haben 3 andere Gesellschaften ihre diesjährigen Dividendenausüttungen gekürzt. Im Durchschnitt aller an der Berliner

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Oktober	Sept.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Oktober	Sept.
	1934			1934	
Metallgewinnung	58,32	57,73	6% Wertpapiere		
Steinkohlen	92,27	90,40	Pfandbriefe	92,38	90,00
Braunkohlen	152,46	165,29	dav.: Hyp. Akt. Banken	93,04	90,81
Kali	121,60	128,20	öff.-r. Kred.-Anst.	90,81	88,07
Gemischte Betriebe	75,18	75,60	Kommunalobligationen	89,89	86,90
Bergbau u. Schwerind.	89,27	91,46	dav.: Hyp. Akt. Banken	89,65	86,28
			öff.-r. Kred.-Anst.	90,05	87,31
			Öffentliche Anleihen	88,91	86,33
Metallverarb., Masch.-u. Fahrzeugind.	53,58	52,45	Industrieobligationen	92,58	89,34
Elektrotechn. Ind.	87,99	87,27	Gewogener Durchschnitt	91,55	88,97
Chem. Industrie	94,17	94,34	5% Wertpapiere		
Baugew. u. ä. Betriebe	55,75	55,64	Pfandbriefe	90,48	89,16
Papierindustrie	57,46	58,14	dav.: Hyp. Akt. Banken	88,75	87,23
Öle und Wachs	60,37	58,99	öff.-r. Kred.-Anst.	92,21	91,08
Textil- u. Bekleid.-Ind.	57,07	56,71	Kommunalobligationen	83,90	82,16
Leder, Linoleum und Gummi	121,03	122,18	dav.: Hyp. Akt. Banken	87,23	84,26
Nahrungs- u. Genußm.	108,39	108,05	öff.-r. Kred.-Anst.	80,57	80,06
Brauereien	105,05	107,21	Öffentliche Anleihen	82,14	78,29
Vervielfältigung	77,45	73,43	Industrieobligationen	84,18	83,53
Verarbeitende Ind.	77,60	77,41	Aufwertungspapiere		
Warehandel	49,70	49,93	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	102,06	96,88
Terraingesellschaften	87,48	82,45	Ablösungsanl. d. Lander	96,94	94,28
Wasser, Gas, Elektr.	136,85	136,69	Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	101,64	99,24
Eisen- u. Straßenbahn	89,44	82,72	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Schiffahrt	14,75	14,26	d. Hyp. Akt. Banken	93,46	91,18
Kreditbanken	62,23	60,82	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Hypothekbanken	118,63	113,16	öff.-rechtl. Kred.-Anst.	89,84	86,90
Handel u. Verkehr	87,44	85,40	Steuergutscheine	1935	105,15
				1936	102,35
				1937	99,79
				1938	98,25
Insgesamt	83,22	83,12			

Börse gehandelten Stammaktien hat sich die Dividende erneut, und zwar von 3,46% auf 3,50% erhöht. Sie bringt damit zweifellos noch nicht zum Ausdruck, daß sich durch die unmittelbare Arbeitsbeschaffung und die allgemeine konjunkturelle Belebung die Rentabilität der Industrie gehoben hat. Dies kann erst in den Dividendenausüttungen in Erscheinung treten, die Anfang 1935 bekanntgegeben werden. Der gegenwärtige Kursstand der Aktien, der dem derzeitigen Erwerber eine Verzinsung von nur 3,77% erbringt, läßt erkennen, daß die Börse mit einer künftigen Steigerung der Dividenden rechnet.

Abweichend vom Aktienmarkt hat am Rentenmarkt der Kursanstieg bis zur ersten Novemberwoche angehalten. Der Kursdurchschnitt der mit 6% verzinslichen Wertpapiere hat am 1. November einen neuen Höchststand erreicht, der mit 92,4 vH fast an den bisher höchsten Stand von Anfang Januar heranreicht. Auch die übrigen Teile des Rentenmarkts, die niedriger verzinslichen und die Aufwertungspapiere haben ungefähr gleiche Kurssteigerungen. Die immer noch labile Lage des Rentenmarkts kommt aber darin zum Ausdruck, daß Mitte November der hohe Kursstand sich trotz stärkerer Verflüssigung des Geldmarkts nicht halten konnte.

Kurse u. Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
31. Oktober 1929	809	10 902,1	8,39	914,4	132,17	6,35	14 408,8
31. " 1930	775	10 893,7	8,07	878,8	101,65	7,94	11 073,3
31. " 1932	670	10 528,4	2,75	289,4	60,19	4,57	6 336,6
31. " 1933	603	9 861,7	3,18	313,2	68,73	4,63	6 778,3
31. August 1934	567	9 279,5	3,42	317,7	91,92	3,72	8 529,9
30. September 1934	566	9 242,0	3,46	320,0	94,22	3,67	8 707,9
31. Oktober 1934	566	9 160,5	3,50	320,4	92,81	3,77	8 501,7

## Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4 1/4% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Mai 1934	65,25	42,75	103,88	110,88	84,75	100,06	98,33
Juni	49,38	37,44	103,41	112,50	86,20	101,44	97,75
Juli	47,00	33,81	102,91	113,25	82,50	101,63	97,00
August	35,00	26,19	103,25	112,69	82,00	101,69	97,00
Sept.	37,00	27,25	103,69	112,88	80,25	101,94	99,90
Oktober	37,75	27,13	103,69	114,13	80,05	101,88	100,10

<sup>1)</sup> Kurs am 20. 7. — <sup>2)</sup> Kurs am 10. 8.

## Notenbanken und Geldmarkt im Oktober und Anfang November 1934

Die schon im Oktober kenntlich gewordene Tendenz zur Verflüssigung des Geldmarkts ist Anfang November voll zum Ausdruck gekommen. Abweichend von den Vormonaten tritt jetzt die Lage des Geldmarkts auch in der Bewegung der Geldsätze stärker in Erscheinung. Schon im Durchschnitt Oktober war der Satz für tägliches Geld, der im September in Verfolg der Saisonbewegung auf 4,71% gestiegen war, auf 4,61% gesunken und lag damit nur wenig über dem bisher niedrigsten Stand, der im Juni erreicht war. Mitte November ist dieser Satz für tägliches Geld, der hauptsächlich im Verkehr der Banken untereinander gezahlt wird und deren Liquidität widerspiegelt, auf etwa 4<sup>1</sup>/<sub>8</sub>% und damit auf den tiefsten Stand seit Ausbruch der Kreditkrise gesunken. Am 12. November ist der Privatsatz, der seit dem 2. Juni mit 3<sup>3</sup>/<sub>8</sub>% notierte, auf 3<sup>5</sup>/<sub>8</sub>% und am 20. November auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% ermäßigt worden. Die Flüssigkeit des Geldmarkts zeigt sich weiter in der starken Nachfrage nach Reichsschatzanweisungen.

Die seit Ende Oktober und namentlich Anfang November eingetretene Verflüssigung des Marktes ist zunächst eine Saisonbewegung. Sie folgt aus den Stückgeldrückflüssen, die nach Beendigung der Ernte und der Verringerung der sonstigen Außenarbeiten stets Ende Oktober einsetzen. Ende Oktober liegt die gesamte Stückgeldmenge um 137,2 Mill. *RM* unter dem Stand Ende September und sogar um 39,6 Mill. *RM* unter dem Stand Ende August. Diese Rückflüsse werden, wie schon seit Jahresbeginn, dadurch unterstützt, daß die Verwendung der Banknote praktisch immer mehr auf ihr eigentliches Aufgabengebiet beschränkt wird, als Kassenhaltungsmittel und Zahlungsmittel für Verbrauchswirtschaft und Einzelhandel zu dienen. Der Umlauf an großen Noten (100 *RM* und darüber), die vielfach dem Verkehr über die Grenzen dienen oder gehamstert wurden, hat sich im Oktober erneut um 10,5 Mill. *RM* ermäßigt. Durch diese besonderen Rückflüsse tritt die Hebung des Stückgeldbedarfs, die auf die Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen ist, in den Zahlen über den gesamten Geldumlauf nicht voll in Erscheinung. Der gesamte Geldumlauf liegt am 7. November um 69,6 Mill. *RM* über dem Vorjahrsstand. Die durch den Auftrieb der Wirtschaftstätigkeit bedingte Zunahme des Stückgeldbedarfs liegt aber über diesem Betrage.

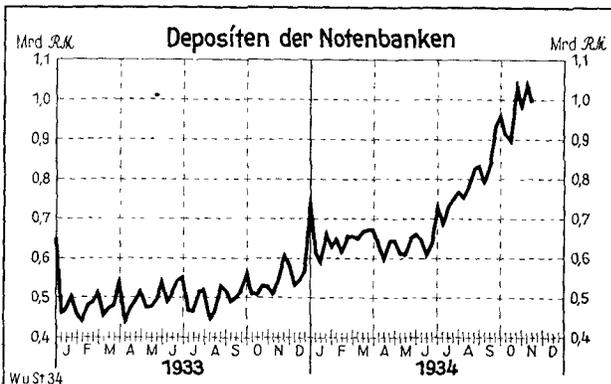
Stückelung des Geldumlaufs in Mill. <i>RM</i>	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
Oktober 1931 .....	1 313,7	4 029,2	1 163,7	6 506,6
• 1932 .....	1 180,4	3 020,3	1 517,4	5 718,1
• 1933 .....	1 087,6	3 042,3	1 500,4	5 630,3
April 1934 .....	1 008,6	3 149,6	1 483,9	5 642,1
Mai .....	999,6	3 151,7	1 441,8	5 593,1
Juni .....	1 002,9	3 280,5	1 492,4	5 775,8
Juli .....	989,9	3 265,8	1 450,9	5 706,6
August .....	981,8	3 316,6	1 467,1	5 765,5
September .....	989,1	3 389,8	1 487,3	5 866,2
Oktober .....	978,6	3 289,1	1 458,4	5 726,1

<sup>1)</sup> 1 000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>2)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>3)</sup> 5 *RM* und darunter.

Die Verflüssigung des Marktes wurde im Oktober noch dadurch gefordert, daß das Reich die im September eingegangenen und auf Reichsbankgironkonto angesammelten Mehreinnahmen wieder verausgabte und damit dem allgemeinen Geldkreislauf wieder zuführte. Die Guthaben öffentlicher Stellen bei der Reichsbank dürften im Oktober erheblich gesunken sein. Außerdem hat das Reich seinen Betriebskredit bei der Reichsbank mit 8,5 Mill. *RM* in Anspruch genommen und auch diesen Betrag durch Verausgabung für laufende Reichsausgaben der Wirtschaft und damit dem Geldmarkt wieder zugeführt.

Die Verflüssigung am offenen Markt hängt außerdem eng mit der Form zusammen, mit der die öffentliche Arbeitsbeschaffung finanziert ist. Die Arbeitsbeschaffungswechsel werden von den Trägern der Finanzierung bei der Reichsbank diskontiert, ihr Gegenwert fließt durch Verausgabung in die Wirtschaft und von hier zu den Banken. Da in den Vormonaten die Giro- und Lombardverbindlichkeiten derjenigen Banken, die vorwiegend am Geldmarkt als Nehmer oder Geber tätig sind, stark gesunken waren, so fließen die neuen Mittel, die die Banken erhalten, nicht mehr in vollem Umfang unmittelbar zur Reichsbank zurück; sie suchen vielmehr am Markt Anlage und drücken hier auf die Sätze der vornehmlich als liquide Anlage in Frage kommenden Kreditformen (z. B. Privatkonten und Reichsschatzanweisungen). Ferner ist die nunmehr eingetretene Verflüssigung zweifellos auch auf die Wendung in der Devisenlage zurückzuführen.

Im Oktober war die Handelsbilanz erstmalig wieder aktiv. Wirtschaftlich bekundet dies zwar die außerordentlich ungünstige Lage der deutschen Devisenbilanz; denn die Aktivität der Handelsbilanz ist hauptsächlich auf den — durch Devisenknappheit erzwungenen — Verzicht auf notwendige Rohstoffeinführen zurückzuführen. Geldmarkttechnisch jedoch ist damit eine »Besserung« der Devisenlage erzielt, die sich in Richtung einer Marktverflüssigung auswirken muß. Die Goldbestände der Reichsbank sind zwar in der ersten Novemberwoche noch einmal gesunken; aber der Goldabgang entspringt nur einer Sonderzahlung an England. Die auf den Verrechnungskonten bei der Reichsbank sich ansammelnden Beträge haben sich zwar noch erhöht; aber die Zunahme bleibt erheblich hinter dem Umfang der Vormonate zurück. In dem Maße, in dem die — durch Hemmung der Einfuhr und der Versorgung mit Rohstoffen erkaufte — Aktivität der Handelsbilanz anhält, fließen die auf den Verrechnungskonten angehäuften Beträge in die Wirtschaft und damit in den Geldmarkt zurück.



Die Verflüssigung der Geldmarktlage kommt vor allem auch darin zum Ausdruck, daß die Kreditbeanspruchung der Notenbanken sich vermindert. Der Gesamtbetrag der Wechsel- und Lombardkredite ist im Oktober um 160,0 Mill. *RM* zurückgegangen. Anfang November hat sich diese Entlastung fortgesetzt; am 7. November liegen die Wechsel- und Lombardkredite der Notenbanken um 78,7 Mill. *RM* unter dem Stand vom 7. Oktober.

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>RM</i>	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1934	1933	1934		
	Oktober	September	Oktober	Oktober	September
I. Gesamte Notenbankkredite ..	6 865,7	6 825,3	5 987,9	7 027,0	7 175,3
a) Wechsel <sup>1)</sup> und Lombard ..	3 790,5	3 764,5	3 352,6	3 953,7	4 113,7
in vH .....	55,2	55,2	56,0	56,3	57,3
Wechsel .....	3 704,2	3 645,5	3 263,6	3 853,7	3 956,0
Lombard .....	86,3	119,1	88,9	100,1	157,6
b) Sonstige Kredite .....	3 075,2	3 060,7	2 635,3	3 073,3	3 061,6
Schuld des Reichs an					
Reichsbank .....	177,5	177,5	178,5	177,5	177,5
Darlehen der Rentenbank					
an das Reich .....	408,9	408,9	408,9	408,9	408,9
Münzprägungen .....	1 680,3	1 682,4	1 681,9	1 683,0	1 679,4
Betriebskredit des Reichs ..	9,1	—	18,2	8,5	—
Wertpapiere .....	799,4	792,0	347,9	795,4	795,8
II. Gold- und Devisenbestand ..	157,9	152,2	485,3	159,9	152,3
a) Reichsbank: Gold .....	80,6	75,0	386,9	82,6	75,0
Devisen .....	3,9	3,8	25,1	4,0	3,9
b) Privatnoten- ) Gold .....	73,1	73,1	73,1	73,1	73,1
banken ) Devisen ..	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus. ....	5 576,3	5 614,9	5 460,7	5 728,2	5 865,4
Reichsbanknoten .....	3 699,2	3 706,3	3 442,0	3 815,1	3 911,5
Privatbanknoten .....	157,2	159,7	164,9	165,5	168,4
Rentenbankscheine .....	288,0	301,3	384,0	285,1	298,7
Münzen .....	1 431,9	1 447,5	1 469,9	1 462,4	1 486,8
b) Giroumsätze <sup>2)</sup> .....	50 884,0	46 426,0	43 282,0	..	..
Abrechnungsverkehr <sup>3)</sup> ..	5 233,0	4 798,0	4 575,6	..	..
Postscheckverkehr <sup>3)</sup> ..	10 780,5	9 742,5	8 893,5	..	..
IV. Depositen der Notenbanken	957,7	882,6	519,3	975,9	965,6
davon Reichsbank .....	837,0	762,5	404,4	856,0	847,6
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont .....	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld .....	4,61	4,71	5,12	4,84	5,06
Monatsgeld .....	5,06	5,06	5,79	5,06	5,06
Privat- ) lange Sicht .....	3,75	3,75	3,88	3,75	3,75
diskont } kurze Sicht ..	3,75	3,75	3,88	3,75	3,75
Warenwechsel .....	4,13	4,13	4,38	4,13	4,13

<sup>1)</sup> Einschl. Reichsschatzwechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1934

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben:

	2. Vierteljahr		1. Halbjahr	
	1934	1933	1934	1933
Eheschließungen .....	196 129	157 906	334 567	252 592
Lebendgeborene .....	295 819	243 425	576 843	490 340
Totgeborene .....	7 846	7 109	16 061	14 710
Gestorbene (ohne Totgeb.)...	181 134	173 946	374 268	395 320
dar. unter 1 Jahr alte Kinder	19 771	18 264	40 516	40 684
Geburtenüberschuß .....	114 685	69 479	202 575	95 020

Die Zahl der Eheschließungen war im 2. Vierteljahr im ganzen Reich um 38 223 oder 24,2 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dabei lag die Anhäufung von Eheschließungen, die regelmäßig mit dem Osterfest verbunden ist, in diesem Jahre zum größten Teil bereits im März, während sie im vergangenen Jahre bei erheblich späterem Termin des Osterfestes erst in die Mitte des Monats April fiel. Auf 1 000 Einwohner kamen im 2. Vierteljahr 1934 12,0 Eheschließungen, das sind 2,3 auf 1 000 mehr als im 2. Vierteljahr 1933 und 3,7 auf 1000 mehr als im 2. Viertel des Jahres 1932, in dem der Ostergipfel der Heiratshäufigkeit ebenso wie in diesem Jahre bereits in den März fiel.

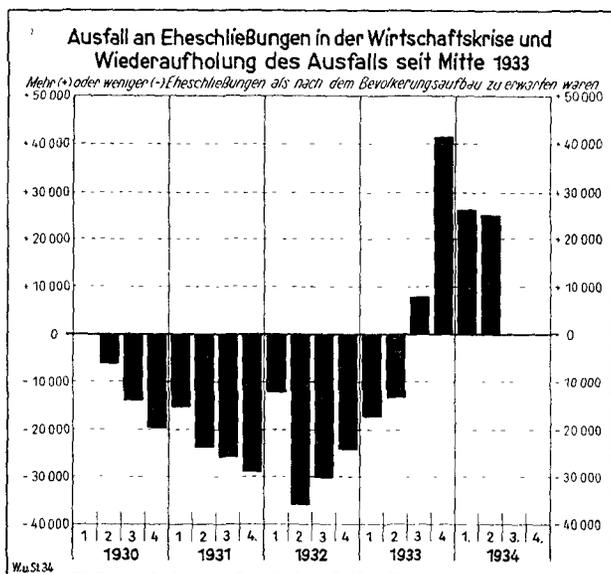
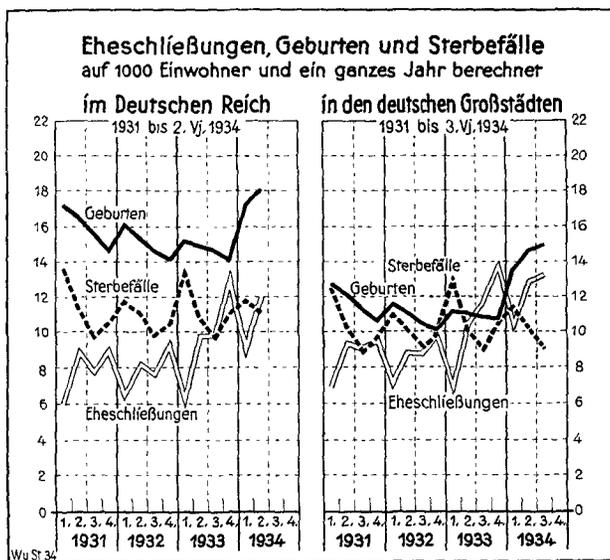
Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1932	1933	1934
im 1. Vierteljahr .....	6,2	6,2	5,8	8,5
» 2. » .....	9,0	8,3	9,7	12,0
» 3. » .....	6,7	7,4	9,7	
» 4. » .....	9,1	9,5	13,5	
Durchschnitt .....	7,8	7,9	9,7	

In den Großstädten wurden im 2. Vierteljahr 12 100, in den Städten mit 15 000 bis 100 000 Einwohnern 5 900 und in den Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern 20 200 Eheschließungen mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Im Verhältnis machte die Zunahme der Eheschließungen in den Großstädten sowohl als auch in den Mittel- und Kleinstädten und auf dem Lande fast genau je 24 vH der Eheschließungszahl im 2. Vierteljahr 1933 aus, während im 1. Vierteljahr 1934 noch in den Städten ein erheblich stärkerer Anstieg der Heiratshäufigkeit zu beobachten war als auf dem Lande. Auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, kamen Eheschließungen:

in den Gemeinden mit	im 2. Vierteljahr	
	1934	1933
über 100 000 Einwohnern .....	12,9	10,5
15—100 000 » .....	11,9	9,7
unter 15 000 » .....	11,5	9,3

mehr als im 1. Halbjahr 1933. Damit wurden 52 000 Ehen mehr geschlossen, als nach der Zahl der im heiratsfähigen Alter stehenden Männer und nach den Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11, d. h. unter normalen Bedingungen, in diesem Zeitraum zu erwarten gewesen wären (rd. 283 000). Infolgedessen hat sich der Fehlbetrag von insgesamt 330 000 Eheschließungen, der durch die Wirtschaftskrise verursacht war, nachdem er bereits im 2. Halbjahr 1933 um rd. 50 000 auf 280 000 zurückgegangen war, auf 230 000 weiter vermindert. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß der gegenwärtige Überschuß an Eheschließungen von bisher insgesamt 102 000 ausschließlich durch das Nachholen der während der Wirtschaftskrise unterbliebenen und aufgeschobenen Eheschließungen zu erklären wäre. Ohne Zweifel haben während der beiden letzten Halbjahre auch zahlreiche junge Leute geheiratet, die selbst unter normalen Bedingungen noch nicht zur Gründung einer eigenen Familie geschritten wären.



Im 1. Halbjahr 1934 wurden im Deutschen Reich insgesamt 334 567 Ehen geschlossen, das sind bereits 81 975 oder 32,5 vH

Die Zahl der Lebendgeborenen hat im ganzen Reichsgebiet gegenüber dem 2. Vierteljahr 1933 um 52 394 oder 21,5 vH zugenommen. Von dieser Zunahme entfielen 18 200 auf die Großstädte, 8 700 auf die Städte mit 15 000 bis 100 000 Einwohnern und 25 500 auf die Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern. Im Vergleich zu den Lebendgeborenenzahlen im 2. Vierteljahr 1933 wurden in den Großstädten 33,6 vH, in den Mittelstädten 26,8 vH und in den Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern 16,3 vH Lebendgeborene mehr gezählt. Die Großstädte, in denen die Geburtenhäufigkeit vorher im allgemeinen einen besonders tiefen Stand erreicht hatte, wiesen mithin auch im 2. Vierteljahr eine relativ doppelt so große Zunahme auf wie die Kleinstädte und das Land.

Die allgemeine Geburtenziffer erreichte im 2. Vierteljahr 1934 mit 18,1 auf 1 000 Einwohner beinahe wieder den Wert, den sie im 2. Vierteljahr 1930 (18,4) bei Beginn der durch die Wirtschaftskrise verursachten besonderen Geburtenabnahme innehatte; sie war um 3,2 auf 1 000 höher als im 2. Vierteljahr 1933, in dem die Lebendgeborenenziffer auf den für diese Jahreszeit tiefsten Stand von 14,9 auf 1 000 gesunken war.

Die Lebendgeborenenziffer, auf 1 000 Einwohner und auf ein volles Jahr berechnet, betrug:

	1913	1932	1933	1934
im 1. Vierteljahr .....	27,2	16,0	15,2	17,2
» 2. » .....	26,8	15,4	14,9	18,1
» 3. » .....	27,3	14,6	14,6	
» 4. » .....	26,3	14,1	14,0	
Durchschnitt .....	26,9	15,1	14,7	

In den Städten und auf dem Lande betrug die Lebendgeborenenziffer

in den Gemeinden mit	im 2. Vierteljahr	
	1934	1933
über 100 000 Einwohnern .....	14,6	11,0
15—100 000 „ .....	15,2	11,7
unter 15 000 „ .....	20,5	17,6

In den ersten beiden Vierteljahren 1934 zusammen wurden im Deutschen Reich 576 843 Kinder lebend geboren, das sind 86 503 oder 17,6 vH mehr als im 1. Halbjahr 1933. Dabei muß jedoch betont werden, daß dieser zur Zeit außerordentlich starke Anstieg der Geburtenzahl hauptsächlich auf einer Anhäufung von Erstgeburten in den zahlreichen jungen, mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen aus dem Jahre 1933 beruht. Im 2. und 3. Vierteljahr 1933, dem Zeitraum, in dem die im 1. Halbjahr 1934 geborenen Kinder gezeugt worden sind, wurden 60 700 Ehen mehr geschlossen als in den entsprechenden Vierteljahren von 1932. Von diesen jungen Ehepaaren erhielten 32 720 ihr Ehestandsdarlehen im 3. Vierteljahr 1933, ein Teil aber wohl erst im 4. Vierteljahr 1933, in dem allein 117 719 Ehestandsdarlehen gewährt wurden. Unter den im 1. Halbjahr 1934 Geborenen dürften ferner zahlreiche vorehelich gezeugte Kinder aus erst im 4. Vierteljahr 1933 mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen sich befinden. Diese Anhäufung von Erstgeburten bedeutet noch nicht eine tatsächliche Zunahme der relativen Geburtenhäufigkeit, die für die Erhaltung des Bevölkerungsbestandes notwendig ist. Von einer solchen tatsächlichen Wiederbelebung der Fortpflanzungshäufigkeit kann vielmehr erst dann die Rede sein, wenn eine entsprechende Zunahme der Zweit-, Dritt- und folgenden Geburten auch in den bereits vor 1933 geschlossenen Ehen nachgewiesen werden kann.

Die Zahl der Sterbefälle war im 2. Vierteljahr 1934 um 7 188 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Infolgedessen erfuhr die allgemeine Sterbeziffer eine geringfügige Erhöhung von 10,7 auf 1 000 Einwohner im 2. Vierteljahr 1933 auf 11,1 je 1 000 im Berichtsvierteljahr. Die allgemeinen Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betragen:

	1913	1932	1933	1934
im 1. Vierteljahr .....	15,9	11,7	13,6	11,8
„ 2. „ .....	15,0	11,1	10,7	11,1
„ 3. „ .....	14,3	9,8	9,5	
„ 4. „ .....	14,2	10,4	11,1	
Durchschnitt .....	14,8	10,8	11,2	

Die Zunahme der Sterbeziffer im 2. Vierteljahr 1934 war zum Teil durch eine leichte Anhäufung von Erkrankungen der Atmungsorgane bedingt, zum Teil erklärt sie sich zwangsläufig aus der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen, in denen die Sterbehäufigkeit weit überdurchschnittlich hoch ist. So weist die vorläufige Todesursachenstatistik der deutschen Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern außer einer Erhöhung der Sterblichkeit an Lungenentzündung und Bronchitis vor allem eine Vermehrung der im höchsten Alter besonders häufigen Sterbefälle an Krebs, Gehirnschlag und Herzkrankheiten sowie eine Zunahme der Todesfälle an Altersschwäche nach. Schließlich war die Erhöhung der Gesamtsterblichkeit zum Teil auch eine Folge der mit dem starken Anstieg der Geburtenzahl einhergehenden Zunahme der Sterbefälle von neugeborenen Kindern. Dabei wurden aber nur 1 507 oder 8,3 vH

Todesfälle von unter 1 Jahr alten Kindern mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs trotz der fast dreimal so starken Zunahme der Lebendgeborenenzahl. Die relative Säuglingssterblichkeit ist demnach auch im 2. Vierteljahr 1934 wieder noch beträchtlich gesunken. Sie betrug nur 6,7 je 100 Lebendgeborene gegen 7,5 je 100 im 2. Vierteljahr 1933.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1932	1933	1934
im 1. Vierteljahr .....	14,3	8,4	9,1	7,4
„ 2. „ .....	14,7	7,9	7,5	6,7
„ 3. „ .....	16,6	7,6	6,4	
„ 4. „ .....	14,8	7,6	7,4	
Durchschnitt .....	15,1	7,9	7,6	

Bei der nur geringen Erhöhung der Sterblichkeit kam die starke Geburtenzunahme fast ganz der natürlichen Vermehrung der Bevölkerung zugute. Infolgedessen wies das Deutsche Reich im 2. Vierteljahr 1934 einen Geburtenüberschuß von 114 685 oder 7,0 auf 1 000 Einwohner auf, der um 45 206 größer war als im 2. Vierteljahr 1933. Im 1. Halbjahr 1934 stellte sich der Geburtenüberschuß des Deutschen Reichs bereits auf 202 575, während er im ganzen Jahre 1933 nur 226 113 betrug.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1934	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß auf 1 000	Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000		
Ostpreußen .....	6 114	10,4	13 555	23,0	6 935	11,8	11,2	8,0
Berlin .....	15 051	14,2	14 319	13,5	12 724	12,0	1,5	6,1
Brandenburg .....	8 277	12,1	11 646	17,1	8 506	12,5	4,6	7,2
Pommern .....	5 745	11,9	9 891	20,5	5 822	12,0	3,4	7,5
Grenz- u. Pos.-Westpreußen .....	968	11,4	1 854	21,8	1 013	11,9	9,9	8,3
Niederschlesien .....	10 382	12,9	15 684	19,5	10 112	12,6	6,9	8,2
Oberschlesien .....	4 028	10,7	9 505	25,3	4 482	11,9	13,4	10,2
Sachsen .....	10 461	12,3	15 223	17,8	9 580	11,2	6,6	6,9
Schleswig-Holst. .....	4 964	12,4	7 139	17,9	4 210	10,5	7,3	6,0
Hannover .....	10 529	12,4	15 617	18,5	9 089	10,7	7,7	5,5
Westfalen .....	14 268	11,2	24 605	19,4	12 040	9,5	9,9	6,3
Hessen-Nassau .....	7 247	11,2	10 750	16,6	6 668	10,3	6,3	4,4
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	22 605	11,8	34 708	18,1	19 114	10,0	8,1	5,8
Hohenzollern .....	189	10,3	326	17,8	207	11,3	6,5	6,4
Preußen <sup>1)</sup> .....	120 828	12,0	184 823	18,4	110 502	11,0	7,4	6,7
Bayern <sup>1)</sup> .....	21 178	11,0	36 945	19,1	22 807	11,8	7,3	8,6
Sachsen .....	16 500	12,7	18 604	14,3	13 672	10,5	3,8	5,6
Württemberg .....	8 051	11,9	12 303	18,2	7 359	10,9	7,3	5,7
Baden .....	7 216	11,9	11 139	18,4	6 900	11,4	7,0	5,9
Thüringen .....	5 023	12,1	7 188	17,3	4 301	10,3	6,9	4,9
Hessen .....	4 008	11,2	6 328	17,6	3 763	10,5	7,1	4,9
Hamburg .....	4 281	14,0	4 757	15,6	3 470	11,4	4,2	5,9
Mecklenburg .....	2 151	10,6	3 822	18,9	2 556	12,6	6,3	8,4
Oldenburg .....	1 934	13,4	3 036	21,3	1 351	9,3	12,0	5,1
Braunschweig .....	1 485	11,6	1 986	15,5	1 513	11,8	3,7	7,9
Bremen .....	1 233	13,2	1 683	18,0	934	10,0	8,0	3,5
Anhalt .....	1 139	12,5	1 579	17,3	1 069	11,7	5,6	6,3
Lippe .....	484	11,0	807	18,3	412	9,3	8,9	4,0
Lubeck .....	433	12,7	564	16,5	388	11,4	5,2	7,3
Schaumb.-L. .....	185	14,8	200	16,0	137	10,9	5,0	5,0
Deutsches Reich <sup>1)</sup> .....	196 129	12,0	295 819	18,1	181 134	11,1	7,0	6,7

Anmerkung: auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums.

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

## Überseische Auswanderung und Einreise im 3. Vierteljahr 1934

Im 3. Vierteljahr 1934 sind 4 865 deutsche Reichsangehörige nach Übersee ausgewandert, das sind 363 oder 7 vH weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Seit dem 2. Vierteljahr 1932 liegt somit, gemessen an dem entsprechenden Viertel des Vorjahrs, erstmalig wieder eine Abnahme der Auswanderung von Reichsdeutschen vor. Die Zahl der Auswanderer ist trotzdem höher, als sie im 3. Vierteljahr 1932 (4 725) und 1931 (4 556) war. Insgesamt erreichte sie in den letzten 12 Monaten (Oktober 1933 bis September 1934) 13 856 gegenüber 12 421 in den 12 vorhergehenden Monaten, was einer Zunahme um 11,4 vH entspricht.

Überseische Auswanderer	1933/34				1932/33			
	Reichsdeutsche		Ausländer		Reichsdeutsche		Ausländer	
	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.
Okt. bis Dez. ....	3 389	2 020	1 369	782	2 944	1 868	1 396	838
Jan. „ März ....	2 573	1 341	1 054	597	2 152	1 114	1 058	573
April „ Juni .. <sup>1)</sup>	3 029	1 639	1 195	692	2 097	1 082	1 057	611
Juli „ Sept. ... <sup>2)</sup>	4 865	3 138	1 409	825	5 228	3 350	1 705	995
Zusammen <sup>3)</sup>	13 856	8 138	5 027	2 896	12 421	7 414	5 216	3 017

<sup>1)</sup> Ohne die Auswanderer über Antwerpen. — <sup>2)</sup> Ohne die Auswanderer über Amsterdam und Antwerpen im 3. Vierteljahr 1934 sowie ohne die Auswanderer über Rotterdam im September 1931. — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkungen <sup>1)</sup> und <sup>2)</sup>.

Von den reichsdeutschen Auswanderern waren im Berichtsvierteljahr 3 138 oder 64,5 vH (im Vorjahr 64,1 vH) weiblichen

Überseelsche Auswanderung Reichsdeutscher nach Herkunftsgebieten	3. Vierteljahr 1934					3. Vierteljahr 1933
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon weiblich <sup>1)</sup>	davon über			
			Bremen	Hamburg	fremde Häfen <sup>2)</sup>	
Preußen .....	2 147	1 359	1 019	1 109	19	2 094
Bayern .....	830	573	460	369	1	884
Sachsen .....	258	159	115	143	—	319
Württemberg .....	447	311	226	220	1	548
Baden .....	350	242	153	197	—	379
Thüringen .....	77	48	46	31	—	128
Hessen .....	101	53	34	67	—	85
Hamburg .....	331	204	41	290	—	323
Mecklenburg .....	40	21	8	32	—	28
Oldenburg .....	51	36	48	3	—	74
Braunschweig .....	23	11	10	13	—	17
Bremen .....	125	74	100	25	—	150
Anhalt .....	7	6	3	4	—	12
Übrige Länder .....	16	7	4	12	—	21
Ohne nähere Angabe .....	—	—	—	—	—	122
Deutsches Reich	<sup>1)</sup> 4 803	<sup>1)</sup> 3 104	2 267	2 515	<sup>1)</sup> 21	5 184
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	<sup>1)</sup> 62	<sup>1)</sup> 34	22	32	<sup>1)</sup> 8	44
Zusammen	<sup>1)</sup> 4 865	<sup>1)</sup> 3 138	2 289	2 547	<sup>1)</sup> 29	5 228
Davon im Juli 1934 .....	<sup>2)</sup> 809	<sup>2)</sup> 464	299	500	<sup>2)</sup> 10	806
„ „ Aug. 1934 .....	<sup>2)</sup> 1 524	<sup>2)</sup> 932	625	880	<sup>2)</sup> 19	1 731
„ „ Sept. 1934 .....	<sup>2)</sup> 2 532	<sup>2)</sup> 1 742	1 365	1 167	<sup>2)</sup> 3	2 691

<sup>1)</sup> Ohne die Auswanderer über Amsterdam und Antwerpen im 3. Vierteljahr 1934 sowie ohne die Auswanderer über Rotterdam im September 1934. — <sup>2)</sup> Ohne die Auswanderer über Amsterdam und Antwerpen. — <sup>3)</sup> Ohne die Auswanderer über Amsterdam, Antwerpen und Rotterdam.

und 1 727 männlichen Geschlechts; die Zahl der weiblichen Auswanderer hat sich im Vergleich zum 3. Vierteljahr 1933 um 212, die der männlichen um 151 verringert.

Die Zahl der über deutsche Häfen ausgewanderten Ausländer (1 409) hat im Berichtszeitraum gegenüber dem 3. Vierteljahr 1933 um 17,4 vH abgenommen.

In einzelnen Reichsteilen, Preußen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg und Braunschweig, ist, abweichend von der Gesamtentwicklung, eine geringe Verstärkung der Auswanderung von Reichsdeutschen zu beobachten.

Der Rückgang der Zahl der über Hamburg und Bremen Einreisenden hat auch im 3. Vierteljahr 1934 angehalten.

Von den Einreisenden kamen aus europäischen Häfen 19 394 (1933 20 045), aus Nordamerika 13 759 (14 379), aus Mittel- und Südamerika 1 920 (2 306) und aus den übrigen Erdteilen 1 425 (1 188).

Überseelsche Einreise (einschließlich Einwanderung über Hamburg und Bremen)	insgesamt		über Hamburg		über Bremen	
	Zahl der Personen	darunt. Reichsdeutsche	Zahl der Personen	darunt. Reichsdeutsche	Zahl der Personen	darunt. Reichsdeutsche
Juli .....	15 298	6 886	9 653	4 930	5 645	1 956
August .....	14 493	9 519	12 748	8 648	1 745	871
September .....	6 707	3 370	4 358	2 111	2 349	1 259
Zus. 3. Vj. 1934	36 498	19 775	26 759	15 689	9 739	4 086
Dagegen 3. Vj. 1933	37 918	18 487	23 136	10 446	14 782	8 041

## Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1933

Die Lage am städtischen Grundstücksmarkt hat sich nach den Berichten aus 49 Groß- und Mittelstädten<sup>1)</sup> im Jahre 1933 nur wenig gegenüber dem Vorjahr<sup>2)</sup> geändert. Die freiwilligen Veräußerungen haben etwas zugenommen, die Veräußerungen im Wege der Zwangsversteigerung — in Auswirkung des Vollstreckungsschutzes — sind beträchtlich zurückgegangen.

Der überwiegende Teil der Verkäufe — rd. 90 vH — erfolgte freiwillig. In den Berichtsgemeinden wurden im Jahre 1933 insgesamt 11 105 freiwillige Veräußerungen städtisch bebauter Grundstücke festgestellt; gegenüber dem Vorjahr waren die Umsätze um 17,9 vH, gegenüber 1931 um 26,2 vH geringer. Die Größe der veräußerten Fläche aber betrug 11,3 Mill. qm und war damit um 0,8 Mill. qm (= 7,5 vH) größer als 1932. Demgemäß ist die Durchschnittsgröße der Objekte erheblich gestiegen. Es entfiel durchschnittlich auf ein freiwillig veräußertes städtisch bebautes Grundstück

	eine Fläche von	mit einem Preise von
1930 .....	rd. 1 020 qm	rd. 38 100 <i>RM</i>
1931 .....	» 860 »	» 31 100 »
1932 .....	» 780 »	» 29 800 »
1933 .....	» 1 020 »	» 31 800 »

Der erzielte Gesamtpreis war mit 353,1 Mill. *RM* um 12,4 vH geringer als im vorhergegangenen Jahr. Je Quadratmeter gerechnet wurde jedoch ein weit höherer Preis als im Vorjahr erzielt.

Die freiwilligen Veräußerungen unbebauter Grundstücke haben im Gegensatz zur Entwicklung auf dem Markte bebauter Grundstücke zugenommen. Das dürfte zurückzuführen sein auf die Schaffung von Eigenheimen und Kleinhausiedlungen, die in jeder Hinsicht gefördert wurde. Insgesamt wurden 17 128 unbebaute Grundstücke veräußert (21,8 vH mehr als 1932), deren Fläche (25,4 Mill. qm) jedoch um 5,3 vH kleiner als im Vorjahr war.

Die Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke nahmen im Jahre 1933 beträchtlich ab. Insgesamt wechselten im Wege der Zwangsvollstreckungen 2 921 Grundstücke (1 551 oder 34,7 vH weniger als im Vorjahr) mit einer Gesamtfläche von 3,7 Mill. qm (um 35,2 vH weniger) den Eigentümern.

<sup>1)</sup> Aachen, Allenstein, Altona, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg-Hamborn, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Gelsenkirchen, Gorliz, Hagen i. W., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kassel, Kiel, Köln, Königsberg i. Pr., Krefeld-Uerdingen, Leipzig, Ludwigshafen, Lubeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Mülheim a. Ruhr, München, Nürnberg, Offenbach, Oldenburg, Pforzheim, Plauen, Quedlinburg, Recklinghausen, Stettin, Stuttgart, Trier, Wandsbek, Wiesbaden, Wuppertal. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 23, S. 746.

Es entfiel durchschnittlich auf ein zwangsweise veräußertes städtisch bebautes Grundstück

	eine Fläche von	mit einem Preise von
1930 .....	rd. 1 380 qm	rd. 40 800 <i>RM</i>
1931 .....	» 1 350 »	» 37 500 »
1932 .....	» 1 260 »	» 35 500 »
1933 .....	» 1 250 »	» 33 100 »

Die Versteigerungen unbebauter Grundstücke haben gegenüber dem Vorjahr um 29,4 vH nach der Zahl der Fälle und um 62 vH nach der Größe der Fläche abgenommen.

Unter den Veräußerern und Erwerbern der gesamten Grundstücke standen — wie auch in den früheren Jahren — die im Inland wohnenden physischen Personen an erster Stelle. Der Fläche nach betrug ihr Anteil als Veräußerer 66,7 vH, als Erwerber 62,4 vH; von Ausländern wurden 0,9 (1932 0,4) vH der Fläche veräußert und 0,4 (1932 2,3) vH erworben.

Grundbesitzwechsel in 49 Groß- und Mittelstädten	Veräußerungen insgesamt		Erworben von					
			im Inland wohnenden physischen Personen			nichtphys. Personen		
	Anzahl <sup>1)</sup>	Flächen 1000 qm	Anzahl <sup>1)</sup>	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>RM</i>	Anzahl <sup>1)</sup>	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>RM</i>

**A. Städtisch bebaute Grundstücke**

Freiwillige Veräußerungen									
1930 .....	14 731	14 981	560,9	12 947	9 235	381,4	1 719	5 694	174,4
1931 .....	15 042	12 988	467,0	13 598	9 850	355,9	1 358	3 084	106,8
1932 .....	13 522	10 502	402,6	12 544	8 770	326,9	887	1 631	70,7
1933 .....	11 105	11 290	353,1	10 135	8 333	237,2	874	2 849	92,0

Zwangsversteigerungen									
1930 .....	3 151	4 391	128,6	2 185	2 467	77,6	910	1 877	48,7
1931 .....	3 936	5 330	147,6	2 613	3 001	78,3	1 261	2 252	66,7
1932 .....	4 473	5 647	158,7	2 883	2 946	89,3	1 533	2 657	65,6
1933 .....	2 921	3 658	95,6	1 819	1 877	47,3	1 069	1 752	47,7

**B. Unbebaute Grundstücke**

Freiwillige Veräußerungen									
1930 .....	15 795	33 482	177,7	10 614	13 264	52,0	5 149	20 147	125,3
1931 .....	13 138	26 154	88,4	9 602	13 949	38,4	3 516	12 177	50,2
1932 .....	14 091	26 905	52,3	11 539	16 319	35,9	2 521	10 492	16,1
1933 .....	17 128	25 432	61,0	14 519	15 336	43,1	2 561	10 058	17,7

Zwangsversteigerungen									
1930 .....	383	1 946	4,6	255	1 450	3,1	126	480	1,6
1931 .....	576	3 512	4,7	361	1 615	2,4	206	1 786	2,2
1932 .....	547	3 279	4,8	354	2 000	2,6	180	1 274	2,2
1933 .....	386	1 250	2,8	249	707	1,4	135	542	1,5

<sup>1)</sup> Unter den Fällen sind einige ohne Flächen- bzw. ohne Preisangaben.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite